

Langenthonhausen – Hofchroniken

Von Johann Ehrl

Vorwort des Herausgebers

Johann Ehrl, 1944 in Breitenbrunn geboren, ist der Heimat seiner beiden Eltern, Langenthonhausen, immer eng verbunden geblieben. In vielen Jahren intensiver Forschungstätigkeit hat er sich mit der Geschichte dieses Dorfs befasst und ein erstaunliches Quantum an Archivmaterial zusammengetragen. Ehrl hat daraus mehrere thematische Zusammenstellungen erarbeitet, in die er auch seine volkskundlichen Untersuchungen und Feldforschungen einfließen ließ. Auf diese Weise ist ein Kompendium von über 500 Typoskriptseiten entstanden, in dem Ehrl sein Wissen zur Geschichte Langenthonhausens niederschrieb. Darin enthalten sind große Abschnitte, die sich den Themen Hausnamen, Flurnamen und Hofchroniken widmen.

Ehrls Aufzeichnungen fußen auf einer gründlichen Ausschöpfung der vorhandenen Quellen staatlicher, kirchlicher und anderer Archive. Es dürfte wohl wenige Orte des ehemaligen Pflegamts Hemau geben, deren archivische Überlieferung umfassender ausgewertet wurde als im vorliegenden Fall Langenthonhausen.

Trotz der Intensität seiner Forschungen und des Umfangs des über die Jahre zusammengekommenen Materials strebte Ehrl ausdrücklich keine Veröffentlichung der Ergebnisse seiner im Jahr 2015 abgeschlossenen Arbeit an. Lediglich einem kleinen Kreis von Interessenten hat er seine Aufzeichnungen ganz oder in Auszügen als Datei oder Computerausdruck zugänglich gemacht.

Der Herausgeber dieser Schrift war erstmals im Zusammenhang mit familienkundlichen Nachforschungen in Langenthonhausen auf Ehrls verdienstvolle Arbeit aufmerksam geworden und erkannte deren Wert für die Heimat- und Familienforschung. Dies betrifft vor allem Ehrls Hofchroniken. Deshalb setzte er sich dafür ein, letztere einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, wozu Johann Ehrl dankenswerterweise sein Einverständnis gab.

Ehrls Hofchroniken bestehen im Wesentlichen aus chronologisch geordneten Quellenbefunden und –zitaten, die jeweils einem bestimmten Anwesen zuzuordnen sind. Da eine Veröffentlichung nicht beabsichtigt war, verzichtete Ehrl bedauerlicherweise auf die systematische

Angabe von Metadaten. Wo solche Quellenangaben vorkommen, wurden sie vom Herausgeber unter Verwendung nachstehender Siglen vermerkt. Trotz des weitgehenden Fehlens von Einzelquellenverweisen stellt aber Ehrls Materialsammlung eine wertvolle Ressource für die Heimat- und Familienforschung dar, die aus diesem Grunde der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll.

Lage und historische Zugehörigkeit Langenthonhausen

Langenthonhausen ist heute ein Ortsteil der Gemeinde Breitenbrunn im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz. Das Dorf liegt 501 m ü.d.M., etwa 35 Kilometer westlich von Regensburg, und zählt 46 Anwesen mit 169 Einwohnern (Stand: 2012).

Langenthonhausen gehört zur historischen Landschaft des Tangrintel¹ – zwischen Altmühl und Schwarzer Laber – und war in Teilen lange Zeit strittig zwischen der Reichsherrschaft Breitenegg und dem Pflegamt Hemau, dem es ab dem 17. Jahrhundert ganz zugerechnet wurde (ab 1808 Landgericht Hemau).² Kirchlich gehört es mit seiner Filialkirche St. Stephan zur katholischen Pfarrei Breitenbrunn im Bistum Eichstätt.

Untersuchungsumfang

Johann Ehrls Untersuchungen befassen sich mit den 30 älteren Anwesen Langenthonhausens.³ Der Wert seiner Quellensammlung liegt vor allem in ihrer dichten Abdeckung des Zeitraums vom 16. bis 18. Jahrhundert.

Als besondere Leistung ist die Zuordnung der älteren Quellen zu den jeweiligen Anwesen zu sehen. Diese stellt für den Zeitraum vor der Einführung des Katasters (1808) mit Plan- und Hausnummern immer eine gewisse Hürde dar, die Ehrl vor allem durch die Auswertung von auf den jeweiligen Höfen lastenden beständigen Abgabepflichten überwand.

Editorische Anmerkungen

Die Anwesen werden in aufsteigender Reihenfolge der heute gültigen Hausnummern behandelt. Im Hinblick auf eine erleichterte digitale Suche wurde die Schreibweise von Familien-

¹ Vgl. Georg PAULUS, Der „districtus Tangrintel“. Zum Umfang eines mittelalterlichen Königsguts und dem Bedeutungswandel seines Namens, in: Die Oberpfalz 93/6 (2005), S. 339–350.

² Vgl. Manfred JEHLE, Parsberg. (Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, Reihe I, Heft 51), München 1981, S. 111, 359 u. 529.

³ Das Ortsverzeichnis des Königreichs Bayern von 1876 weist für Langenthonhausen 29 Wohngebäude mit 162 Einwohnern aus.

namen weitgehend vereinheitlicht und dabei – soweit sinnvoll – heutigen Formen angepasst. In Quellenzitaten vorkommende Ortsnamen, die von der heutigen amtlichen Schreibweise abweichen, wurden – soweit sie zugeordnet werden konnten – in Klammern erläutert.

Die mundartliche Ausprägung der Hausnamen wird in Klammern angegeben. Für die Verschriftung des lokalen Dialekts wurde ein von Dr. Wolfgang Janka empfohlenes System angewandt.⁴

Quellen und verwendete Siglen

AB Pielenhofen	Amtsbücher des Klosters Pielenhofen, Staatsarchiv Augsburg, Reichsstift Kaisheim, Superiorat Pielenhofen, Amtsbücher.
BA Parsberg	Bezirksamt Parsberg, Staatsarchiv Amberg (künftig: StAAm).
Bauer et al.	Maria Bauer – Ingrid Frühauf – Alfred Wolfsteiner, Von Tegning nach Tögging. Tögginger Haus- und Hofgeschichte, Dietfurt 2015.
BP	Briefprotokolle des Pflegamts Hemau bzw. LG ä.O. Hemau sowie Briefprotokolle der Herrschaft Breitenegg, StAAm, Briefprotokolle Hemau.
ERB	Erbrechtsbuch des Amtes Hemau 1556, Archiv des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg (künftig: HVOR), R. O. III. 20.
FMAR	Forstmeisteramtsrechnung Painten 1700, HVOR, R. O. I. 32.
Flügelsberg	Einkommen der Hofmark Flügelsberg, Staatsarchiv Nürnberg, Hochstift Eichstätt, Archiv II/ (1) (2); (1510).
HuRK	Haus und Rustikalsteuerkataster Langenthonhausen, mit Katasterfortschreibungen, StAAm.
Lehenbuch Nbg.	Lehenbuch des Benediktinerinnenklosters Neuburg a.D. (1517–1521), Bayerisches Hauptstaatsarchiv (künftig: BayHStA), Jesuitenorden, Kolleg Neuburg, Archivalien vorl. Nr. 1.
Liquidation	Liquidationsprotokolle der Steuergemeinde Langenthonhausen, Vermessungsamt Hemau.
Meier	Hans Meier, Das ehemalige Schottenkloster St. Jakob in Regensburg und seine Grundherrschaft, in: VHVO 62 (1911), S. 69–163, m. 13 Tafeln.

⁴ Zur Dialektverschriftung vgl. Ernst BÖHM – Thomas FEUERER – Georg PAULUS – Leonhard RAUM, Hausnamen auf dem Tangrintel. (Regensburger Beiträge zur Heimatforschung, RBH 10, Schriften zur Geschichte der Stadt Hemau und des Tangrintels, Band 4), Kollersried/Regensburg 2019, S. 15-17.

Mirakelbücher	Mirakelbücher Griesstetten, Helmut Flachenecker, Die Griesstettener Mirakelbücher als genealogische Quellen, in: BBLF 57 (1994), S. 1–81.
Müller	Johann Nepomuck Müller, Chronik der Stadt Hemau, Regensburg 1861, Nachdruck Hemau 1972.
Musterung 1605	Musterungsliste für die Stadt Hemau, den Markt Painten und das Amt Hemau, Verz. der Reiswaagen (1605), StAAM, Fürstentum Pfalz-Neuburg, Pfleramt Hemau 4.
Musterung 1623	Musterung 1623, StAAM, Fürstentum Pfalz-Neuburg, Landrichteramt Burglengenfeld 748.
Musterung 1632	Musterung 1632, StAAM, Fürstentum Pfalz-Neuburg, Landrichteramt Burglengenfeld 756.
Neuburg Urkunden	BayHStA, Benediktinerinnenkloster Neuburg, Urkunden.
Pfarrbücher	Pfarrbücher der Pfarrei Breitenbrunn, Diözesanarchiv Eichstätt.
Pferdemusterung	Pferdemusterung 1622, StAAM, Fürstentum Pfalz-Neuburg, Landrichteramt Burglengenfeld 734.
Rechnungen	Rechnungen des Pfleramts Hemau, StAAM, Pfleramt Hemau, R.
Salbuch Breitenbr.	Salbuch der Kirche Breitenbrunn, 1672, Pfarrarchiv Breitenbrunn.
Salbuch St. Jakob	Salbuch des Schottenklosters St. Jakob in Regensburg, 1540, Archiv des HVOR, R.R III 121.
Salbuch 1454	Salbuch über das Amt Hemau 1454, BayHStA, GL Obere u. Junge Pfalz, Hemau 1.
Salbuch 1560	Salbuch des Kastenamts Hemau „1460“ (Neue Datierung: ca. 1560), BayHStA, Pfalz-Neuburg Akten, Neuburger Abgabe 1914, Nr. 519.
Schneider-Archiv	Schneider-Archiv Kelheim, www.schneider-archiv.de .
Standbuch 922	StAAM, Standbuch 922.
Urkunden St. Jakob	Urkunden des Schottenklosters St. Jakob, Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg.
VHVO	Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg.
Visitationsberichte	Visitationsberichte der Superintendentur Burglengenfeld, Laufzeit 1593–1599 (BayHStA, Pfalz-Neuburg, Sulzbacher Akten, 398, 399, 400 u. 403.
Vogel	Christoph Vogel, Topographia et Chronologia. Abriss und Beschreibung des fürstlichen Pfleramts Hemau, 1597, HVOR, MS. O. 844.
Zehentstadel	BayHStA, Neuburger Abgabe 1911, Nr. 12728.

Zinsverz. Breitenegg Zins- Gilt- u. Fastnachtshennenverzeichnis der Reichsherrschaft Breitenegg, StAAm, Reichsherrschaft Breitenegg Nr. 1

ZuGR Pielenhofen Zins- und Gültregister des Klosters Pielenhofen, Staatsarchiv Augsburg, Reichsstift Kaisheim, Superiorat Pielenhofen 7.

Hinweise auf weitere verwendete Quellen finden sich vereinzelt im Text.

Sonstige Abkürzungen

d	Pfennig
f	Gulden
h	Heller
lb	Pfund
Lgth.	Langenthonhausen
NN	nomen nescio, Name unbekannt
Rd	Regensburger Pfennig
ß	Schilling
x	Kreuzer
*	geboren
⊙	Heirat, verheiratet
†	Tod, verstorben

Hohenwart, Januar 2019

Georg Paulus
(Herausgeber)



Langenthonhausen in der Uraufnahme mit den alten Hausnummern, um 1830

(Geobasisdaten, Bayerische Vermessungsverwaltung)

Langenthonhausen – Hofchroniken

Die 30 älteren Anwesen, geordnet nach heutigen Hausnummern

Nr. 2 „Weber“

Hausname: Weber (Wèèwa)

Hausnr. vor 2006: 1 ½

Besitzer 2015: Josef Donauer

Anmerkung zum Hausnamen:

Der Hausname „Weber“ dürfte auf den Weber Georg Wiesner zurückgehen, der 1866 das Anwesen erwarb.

Neuansiedlung bzw. Ausbruch von alter Hausnr. 1 (vgl. Nr. 4).

1862: Johann Freihart, Wagner, kauft Grundstücke in Lgth. für Tochter Rosina als Heiratsgut.

1865: Neubau des Wohnhauses und hölzernen Stadels.

Bis 1866: Johann u. Therese Freihart.

1866: Zwangsversteigerung, Wert 1700 f, ca. 46 Tgw. Feld, Wiesen und Wald, meist von alter Hausnr. 1 (vgl. Nr. 4) stammend.

1866: Johann Plank, Müller aus Beilstein, durch Ersteigerung des Rests von Hausnr. 3 bzw. 4 (vgl. Nr. 7 u. 15); Weitergabe an Josef Wölfli; Zersplitterung.

1866: Georg und Therese Wiesner, Eheleute aus Degerndorf (bei Lupburg); Kauf von Grundstücken aus dem Restbestand von Hausnr. 3 bzw. 4 (vgl. Nr. 7 u. 15).

1873: Georg Wiesner, Weber aus Lgth., als Trauzeugen (Pfarrbücher).

1874: Tod des Weberstochterleins Katharina Wiesner (Pfarrbücher).

1879: Tod des Austragswebers Georg Wiesner mit 54 Jahren (Pfarrbücher).

1873: Jakob Wiesner und Anna Maria Birzer, Krämerstochter.

1879: Georg Wiesner, Weber.

1880: Georg Wiesner und Katharina Maier.

1888: Kauf durch Josef Pöppl u. Braut Franziska Schwindl.

1921: Franziska Pöppl und Josef Donauer (von "Hanserl", vgl. Nr. 29); Brandmetzger, Kriegsteilnehmer mit Bauchschuss, später Bürgermeister.

1933: Milchviehbestand, 3 Kühe.

Nach 1960: Josef Donauer, Sohn, Brandmetzger, ♂ Anna Dürr (vgl. Nr. 19).

Nr. 4 „Maurermann“

Hausname: Maurermann (Màuramãⁿ)

Hausnr. 1835: 1

Häusername 1835: Maurergütl

Besitzer 1835: Andreas Lehmailr

Besitzer 2015: Josef Donauer

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Der Hausname „Maurermann“ und der frühere Häusername „Maurergütl“ dürften auf den Breitenbrunner Maurermeister Hans Kraus zurückgehen, der das Anwesen 1652 erwarb.

1556: *Jeorg Wologuet, sein Weib Eiß, hat ain Soldn*, zinst zur Kirche Neukirchen 10 Rd, zur Kirche Lgth. 3 Rd, zur Kirche Breitenbrunn 1 ß 10 Rd, gibt Erbrechtgelt 8 f (ERB).

Ca. 1605: Martin Huefnagel.

1611: Hans Kundl, vorher Martin Huefnagel, gibt 25 d an Kirche Neukirchen sowie 7 ½ d an Kirche Lgth. (Rechnungen 51).

Ca. 1621: Hans Kundl (Lage lt. BP 48, fol. 7v-8r).

1625/29: Hans Kundl gibt Zins aus seinem Acker, fünfeinhalb Pifang am Mühlweg gelegen, ins Guet gehörig, an die Kirche Lgth. 2 x 1 h.

1636: Kinder: Leonhard, Jakob u. Katharina Kundl.

1636: Jakob Kundl, *lediger Beckh zu Dietfurt* und Katharina Kundl als Kinder des Hans Kundl.

1636: Hans Schmid kauft das „Maurermann“-Anwesen von Leonhard u. Jakob Kundl für 17 f.

1636: Hans Schmid, Nebenbesitz zum "Schmiehansen" (vgl. Nr. 7); Mögliche Erben: Geschwister Hans, Adam, Georg, Leonhard, Erhard, Andreas, als Erben des Hans Schmid.

1637: Hans Kundl entrichtet aus seinem Gut 7 x 1 h an die Kirche Neukirchen (evtl. im Amt noch nicht berücksichtigter Besitzerwechsel).

1650: Michael Schmid gibt aus seiner Schmiede 15 x 5 h an den Kasten Hemau ab. Aus letzterer Schmiedstatt gab noch 1704 Peter Schmid Abgaben.

1650: Hans Schmid, der Alte, verkauft an Michael Mack, Schmied, ein Gütl für 50 f.

1652: In der Ungeltliste erscheint ein Schmied namens Leonhard Ziegler, der 1654 an Hans Kraus, einen Maurermeister aus Breitenbrunn, verkauft; vgl. Hausname Maurermann.

1654: Hans Schmid, der Ältere, hält wieder das Gütl. Rückkauf?

1654: Hans Schmid, der Alt, verkauft an Leonhard Ziegler, Schmied, ein Gütl (Lt. Kastenamtsrechnung bereits 1651 in Besitz von Leonhard Ziegler; lt. Steuer- u. Ungeldliste Hemau 1652 Leonhard Ziegler, „Huefschmied“; lt. BP 55 v. 1654 wird er bei Besitzer-

- werb als Schmied bezeichnet; Bereits 1643 wird Leonhard Ziegler als Inmann von Lgth. erwähnt, der ein Gut in Dürn kauft. Dort waren die Ziegler schon vorher Schmiede und Bauern. Scheinbar kam Ziegler von Dürn; vgl. BP 222).
- 1654: Hans Kraus, Bürger und Maurer v. Breitenbrunn u. Frau Margaretha (* 1627) wird dieses vom Schmied Leonhard Ziegler unlängst erworbene Gütl für 120 f überlassen. (kurzfristig 2. Besitz für Verkäufer als auch Käufer) (vgl. Nr. 42).
- 1672: Hans Kraus zahlt *aus unserer lieben Frauen Gut Zins in Münz 28 x 4 h* (Salbuch Breitenbr.).
- 1677: Hans Kraus, Witwer. ⚭ Kunigunde Kemmeter v. Mungenhofen; Kindsvertrag mit Margaretha, Paul, Peter, Anna und Barbara.
- 1678: Hans Kraus als Brautvater von Sohn Paul genannt. Paul war als Maurer in Mungenhofen ansässig und starb dort 1714 an der Pest.
- 1686: Barbara Kraus, Kindsmörderin aus Lgth. wird mit dem Schwert hingerichtet. Sie ist im Kindsvertrag v. 1677 als jüngste Tochter erwähnt. In diesem Jahr starben dem Hans Kraus auch die Frau Kunigunde, Tochter Anna Maria aus erster Ehe im Alter von 14 Jahren, sowie Sohn Sebastian aus zweiter Ehe im Alter von 7 Jahren.
- 1687: Hans Kraus ⚭ Helene Scherr v. Jachenhausen.
- 1690: Ein Hans Kraus erscheint in der Baukostenzusammenstellung für den neugebauten Zehentstadel als Maurermeister aus Lgth., der Kalk liefert.
- 1694: Tod des Hans Kraus nach einem bewegten Leben mit vier Frauen und großen Kinder-sorgen.
- 1695: Witwe Helene Kraus ⚭ Konrad Endl aus Seibertshofen.
- 1726: Konrad Endl (Lagezuweisung gestützt durch Steuerbeschreibung des Georg Stangl). Er erscheint noch 1751, vermutl. wegen Nichtaktualisierung in Pflégamtsrechnung, als Abgabepflichtiger.
- 1726: Martin Stangl kauft ein Gütl v. Konrad Endl. Endl bleibt als Austräger bei freier Herberge, Kost und Kleidung lebenslang auf dem Anwesen. Die Übernahme der Beerdigungskosten ist auch vereinbart. Konrad Endtl erscheint fälschlicherweise noch 1754 im Gültbuch der Kirche Breitenbrunn: *auf unserer lieben Frau Guett*, ebenso fälschlicherweise bis 1784 in der Aufstellung derer, die bei Besuch des Kurfürsten in Hemau eine Henne bzw. 14 x abgeben mussten.
- 1726: Martin Stangl heiratet Margaretha Ferstl; Heiratsgut 20 f und käuflich an sich gebrachtes Häusl.
- 1728: Margaretha Stangl, Köblerin, Witwe des Martin Stangl, ⚭ Martin Schmid v. Otterzhofen. Kindsvertrag mit Johann Georg, $\frac{3}{4}$ Jahre alt.
- 1737: Kindsvertrag des Martin Schmid mit Stiefkind Hans Georg Stangl, 10 Jahre, aus 1. Ehe, u. Anna Maria Schmid, 7 Jahre, aus 2. Ehe.

- 1737: Martin Schmid, Köbler u. Witwer der Margaretha, heiratet Anna Maria Gaul von Otterzhofen, Heiratsgut 150 f, 1 Kuh.
- 1749/51: Martin Schmid erscheint im Schmalzregister des Pfleg- und Kastenamts Hemau mit 3 lb Schmalz als Abgabe (Später als Küchendienst bezeichnet, je lb 12 x).
- 1753: Stiefmutter Anna Maria Schmid, geb. Gaul, übergibt wegen *abhebend hohen Alters und anderen Leibsgebrechen* um 350 f an den Stiefsohn Hans Georg Stangl. Ausheiratung v. Anna Maria Schmid und eigener Tochter Walburga Schmid.
- 1753: Hans Georg Stangl ⚭ Walburga Pöllinger, Tochter des Hans Pöllinger (vgl. Nr. 10); 250 f Heiratsgut.
- 1758: Georg Stangl, Söldner, Zeuge Johann Georg Stangl.
- 1769: Hans Georg Stangl quittiert bei Schwager Veit Kammerl (vgl. Nr. 10).
- 1778: Georg Stangl als Zeuge; Guthaben d. Stiefschwester Anna Maria liegt bei Georg Pöllinger.
- 1779: Walburga Stangl, Witwe.
- 1779: Katharina Stangl, Übernahme vom Vater um 500 f, ⚭ Martin Lehmeier von Berletzhof; Wert geschätzt ohne Fahrnis: 300 f; Handlohnsumme 20 f.
- 1808: Katharina Lehmeier, Witwe.
- 1808: Beschrieb: *Maurergütl, ein hölzernes Haus samt einem derlei Stadl, unbestimmtes Scharwerkh zu den königl. Gebäuden, der Jagd*; Abgaben: Küchendienst z. Rentamt Hemau 36 x; Pfarrkirche Breitenbrunn Grundzins 28 x 4 h; einfache Steuer 2 x 1 h; zur Pfarrei Eutenhofen Grundzins, Blut- und Grünzehent an Pfarrei Breitenbrunn, zur Kirche Lgth. Grundzins 28 x 4 h; Grundzins an Rentamt Hemau 7 x 1 h; einfache Steuer 1 f 45 h; einen öden Gemeindegeldanteil am alten Schlag, hat auch Anrecht auf die noch nicht unterteilten Gemeindegünde, das Kreuz und Mühlthal genannt (HuRK).
- 1814: Übergabe an Anton Lehmeier durch Mutter Katharina, vertreten durch Andreas Lehmeier v. Willenhofen. Heirat von Andreas Lehmeier mit Walburga Weismann (vgl. Nr. 29).
- 1817: Andreas Lehmeier erwirbt von Michael Fanderl (vgl. Nr. 24) den Seeacker, den dieser wiederum zuvor am gleichen Tag von Jakob Semler (vgl. Nr. 42) für 130 f erkauft hat.
- 1820: 1 Kuh, ergibt 3 x Blutzehent an Pfarrei Breitenbrunn.
- 1831: Ein Andreas Lehmeier als Zeuge im Streit zwischen Georg Mayer und Michael Schaller. Er stand vor 32 Jahren 2 Jahre lang im Dienst des Vaters von Georg Mayer.
- 1837: Theresia Lehmeier ⚭ Johann Freihart, Wagner von Höhenberg.
- 1830/40: Beschrieb: Wohnstallhaus, Scheune mit eingebautem Stall, Backofen, Hofraum; (Urkataster); Zukäufe von Grundstücken von „Wirt“, „Schmiehansen“, „Semmelbauer“ und „Wastlbauer“ (vgl. Nr. 5, 7, 40 u. 42).

- 1862: Rosina Freihart und Johann Drescher; 24,58 Tgw., gehen durch Tausch nach Laufenthal, kommen jedoch 1866 wieder zurück nach Lgth. und erwerben das „Stadlmann“-Anwesen (vgl. Nr. 11).
- 1862: Franz Veitl aus Laufenthal.
- 1867: Franz Josef Veitl tauscht mit Jakob Ferstl aus Hohenschambach.
- 1867: Jakob Ferstl und Barbara aus Hohenschambach.
- 1890: Barbara Ferstl (Witwe?).
- 1901: Jakob Ferstl und Maria Dirrigl, Braut.
- 1923: Gottfried Kopp (vgl. Nr. 21).
- 1933: Milchviehbestand, 4 Kühe; Theresia Sippl v. Hainsberg erbt dieses Anwesen.
- 1938: Theresia Sippl ♂ Franz Donauer (v. "Hanserl" kommend, vgl. Nr. 29); lange Zeit bis in die 1960er Jahre Pächter der Gemeindejagd, 36,61Tgw.
- Ca. 1970: Franz Donauer, Junggeselle
- Ca. 2000: Josef Donauer, Bruder, wohnhaft in Breitenbrunn
- 2015: noch Josef Donauer.

Nr. 5 „Wirt“

Hausname: Wirt (Wiat)

Hausnr. 1835: 2

Häusername 1835: Wirtshof (*mit realer Taferngerechtsame*)

Häusername 1556: Seehof

Besitzer 1835: Josef Ferstl

Besitzer 2015: Robert Thiele

Der Hausname „Wirt“ rührt vom hier ausgeübten Gewerbe her; 1679 erlangte Michael Schmid eine „Taferngerechtigkeit“. Seither dient das Anwesen als Gastwirtschaft.

Der 1556 vorgefundene Hofname „Seehof“ dürfte vom Namen des ehemaligen Dorfweihers abgeleitet sein, der „See“ genannt wurde und sich in unmittelbarer Nachbarschaft dieses Anwesens befand.

1516: *Linhardt Prennl gilt an die Herrschafft Breitenegg 2 Fastnachtshennen, Pfenningzins 1 lb d, Getraidtgilt 1 Schaff 5 Metzen Korn (Zinsverz. Breitenegg).*

1556: *Idem Lienhart Paurnhaintzl hat ain Hof; genandt der Sehof; zinst aufn Castn nichts; Abgaben an die Herrschafft Breitenegg: 3 ß 6 Rd, 1 Schaf Khorn, 1 Schaf Habern, praitn-eckher Castnmaß, zwen Hannen.*

1621: Mathes Wolfsteiner und Margaretha.

- 1621: Hans Schmid und Barbara erwerben diesen Hof um 645 f; eindeutige Lagebeschreibung des Anwesens als zwischen „Schmiehansen“ (vgl. Nr. 7) u. Hans Kundls Gut (vgl. Nr. 4) gelegen. Hans Schmid's Bruder Michael erlernt das Schmiedehandwerk in Breitenbrunn, später auch Schmied in Lgth.
- 1622: *Hans Schmid hat einen 26 jarig leichtbraunen Walach mit einem Sternlein, ist blind. Mehr einen schwartzbraunen bej 15 Jaren alt, eine Plaßen, nichts weiß. Dritt[ens] einen 17-järig schwartzen Stüttling, nichts weiß* (Pferdemusterung).
- 1635: Die Geschwister Hans, Adam, Leonhard, Georg, Georg der Jüngere, Andreas und Erhard als Erben des Hans Schmid genannt. Ein Georg, 18 Jahre alt, ist nach Mustering 1632 *entloffen* (Musterung 1632).
- 1636: Georg Schmid erwirbt den Hof um 100 f von seinen Geschwistern.
- 1637: Georg Schmid kauft ein Gut von Leonhard Rabs Witwe Margaretha, geb. Schmid, verh. mit Hans Schweiker.
- 1637: Im Dorf gab es insgesamt 5 Besitzungen des Hans Schmid bzw. von dessen Nachkommen, davon mindestens 4 im unteren Dorf in unmittelbarer Nachbarschaft („Mauermann“, „Wirt“, „Schmiehansen“, „Jackenhof“, „Hier“, vgl. Nr. 4, 5, 7, 15 u. 24).
- 1642: Georg Schmid liefert Weizen an das kurfürstl. Weisse Brauhaus in Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1650: *Georg Schmid der Orthen [zahlt] aus der Wiesen underm Schloßberg Praiteneckh am Bach liegend, bei ein halb Tagwerk haltend und zu seinem Hof gehörig, 1 f über Kastenamt Hemau an die Kirche Lgth.* (Rechnungen 64), vgl. 1716.
- 1653: Georg Schmid und Barbara zahlen die Kaufsumme von 100 f für ihren Hof an die damaligen Miterben v. 1636 aus.
- 1658: Bestrafung des Michael Schmid, Sohn des Georg, wegen vorehelicher Schwängerung der Ursula Riepl von Altmannshof.
- 1659: Michael Schmid Ⓞ Ursula Riepl v. Altmannshof.
- 1661: Ehevertrag zwischen Michael Schmid, Sohn des Georg Schmid, und Ursula Riepl, Tochter des Sebastian Riepl v. Altmannshof; scheinbar erst jetzt Festlegung der Einzelheiten des Ehevertrages.
- 1664: Weizenlieferung zum kurfürstl. Weissen Brauhaus nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1672: Georg Schmid u. Barbara übergeben wegen hohen Alters an den Sohn Michael Schmid u. Ursula den Hof um 300 f.
- 1679: Michael Schmid muss wegen der ihm auf seinem Hof erteilten Taferngerechtigkeit mit Erbrecht (Beschluss vom 25.02.1679) einen jährlichen Zins von 1 f 30 x zahlen. Auf dem Wirtshausschild durfte er einen Tannenbaum zeigen. Er führte schon ein paar Jahre zuvor hier auf dem Hof eine Gäuwirtschaft zur Probe.

- 1684: Michael Schmid, Witwer, ⚭ Apollonia Kohlbrunner, ledige Brauerstochter von Breitenbrunn. Im Heiratsvertrag ist das Anwesen als „Taffern“ bezeichnet. Nachkommen aus 1. Ehe: die Söhne Hans u. Michael, aus 2. Ehe die Söhne Sebastian und Michael.
- 1699: Michael Schmid, Witwer, ⚭ Walburga Otto, led. Schneiderstochter von Gimpertshausen (Pfarrbücher).
- 1700: Michael Schmid zahlt 1 f 3 x „Geäckergeld“ für Schweineweide an das Forstmeisteramt Painten (FMAR).
- 1704: Michael Schmid im Schmalzregister des Pfleg- und Kastenamts Hemau mit 5 lb Abgabe.
- 1705: Hans Schmid erwirbt den Hof auf Absterben des Vaters Michael Schmid von den minderjährigen Brüdern aus der 2. Ehe des Vaters, Sebastian und Michael (vertreten durch Vormünder). Beschrieb: Hof mit Taferngerechtigkeit, ½ Tgw. eigenes Holz „am Chor“ anliegend, 3 Pferde, 5 Kühe, 1 Rindl, 2 heurige Kälber, 15 Schweine, 12 junge und alte Schafe, Sprieß- und anderes Getreide, um 1000 f (BP 74).
- 1705: Heirat des Johann Schmid mit Maria Salzhuber von Lupburg (BP 75, fol 15).
- 1716: Tausch einer Wiese, ½ Tgw., mit Georg Baldauf, Hirschenwirt zu Breitenbrunn.
- 1720: Hans Schmid als Wirt u. Zeuge genannt.
- 1737: Johann Schmid, Tafernwirt, verwitwet, mit 6 unverheirateten Kindern, ⚭ Anna Schröck, Tafernwirtstochter aus Etterzhausen (BP 84, fol. 55v-56v).
- 1737: Hans Schmid, Mitstifter der Friedhofskirche in Breitenbrunn; abgabepflichtig an die Kirche Breitenbrunn (Gültbuch der Breitenegger Unterthanen, 1754). Er hat noch 3 weitere Abgaben von anderen Besitzungen zu zahlen (*auf des Pieroldts Aigen und auf des Eigenthalers Gueth*).
- 1738: *Würthin* gibt 4 lb Flachs an Pfarrei Breitenbrunn.
- 1743: Johann Schmid gibt 3 lb Flachs.
- 1749/51: Hans Schmid im Schmalzregister mit 5 lb Abgabe.
- 1763: Hans Schmid.
- 1764 u. 1769: Jakob Schmid als Wirt genannt.
- 1773: Jakob Schmid als Kirchenpropst d. Kirche Lgth. genannt.
- 1776: Anton Schmid, Wirt v. Lgth., zahlt doppeltes „Ungeld“ (2 f), weil er 2 Eimer „fremdes“ Bier bezogen und ausgeschenkt hat (Rechnungen 5).
- 1788: Anton Schmid, ledig, als Bruder von Katharina u. Magdalena genannt.
- 1789: Magdalena Schmid u. Katharina, als Geschwister nach dem Tod des Bruders Anton genannt.
- 1789: Magdalena Schmid ⚭ Andreas Ferstl, Bäckermeisterssohn von Lupburg; Übernahme-
preis 3155 f.

- 1792: Andreas Ferstl, Witwer, u. Theresia Schön, Bürgers- u. Weißbäckerstochter v. Parsberg.
- 1805/1811: Zukauf des Stubengrundackers bzw. Stubengrundholzes für 400 f von Michael u. Barbara Beer.
- 1808: Besitzfassion: *Andreas Ferstl; der ganze Wirtshof, Taferngerechtigkeit, gemauertes Wohnhaus, gemauerter Kasten u. Stadl; hölzerner Stadl, derlei Laubschupfen u. ein Backofen, 1 zweimähdigen Garten; leistet unbedingte Mönathsscharwerkh zu den königlichen Gebäuden, zur Brücke Etterzhausen und Jagdscharwerkh, Gespanndienste; gibt Gilt dem Rentamt Hemau Korn 3 Schaff 2 Metzen, Haaber 3 Schaff 4 Metzen 2 S[echzehntel]; gilt zur Gemeinde, welche solche als dann ganz zum Rentamt reicht, Haaber 2 V[iertel], ein Teil der Lohäcker gibt den Stockzehent zum Rentamt, die übrigen Äcker geben ganzen Getreidezehent zum Rentamt und zur Pfarr Eydenhofen [Eutenhofen], Grün u. Blutzehent an Pfarrei Breitenbrunn, für Küchendienst zum Rentamt Hemau 1 f, Stiftgeld dermallen 1 f 18 x, ord. Steuer 7 f 7 x 3 h, Zins von Taferngerechtigkeit 1 f 7 x 3 h, Steuer v. Taferngerechtigkeit 1 f 30 x einen öden Gemeindeholzantheil am alten Schlag, hat auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegründe, das Kreuz und Mühlthall genannt (HuRK).*
- 1813: Andreas Ferstl, Witwer der Theresia, schließt Kindsvertrag mit seinen 6 Kindern Josef, Maria, Theresia, Barbara, Lorenz und Maria Anna; Muttergut je Kind 300 f; Andreas Ferstl Ⓞ Maria Anna Regnat, ledige Wirtstochter von Berching; Heiratsgut 3000 f.
- 1820: 3 Kühe, 5 Lämmer ergeben Blutzehent von 14 x an Pfarrei Breitenbrunn.
- 1830/40: ehemals in größerem Maß auch abgabepflichtig nach der Herrschaft Breitenegg, später teilweise an das Beilnsteiner Lehen (Hofmark bei Kollersried) 26 x; Wohnstallhaus, Scheune mit eingebauten Stallungen u. Schweineställe, Backofen, Hofraum, Grasgarten.
- 1834: Josef Ferstl, Sohn aus 2. Ehe, übernimmt Anwesen um 2600 f.
- 1843: 18. September; Großbrand; Die zweijährige, jüngste Tochter und die 46-jährige Schwester des Wirts Josef Ferstl kommen in den Flammen um. Die Versicherung zahlt 1100 f Entschädigung (Bay. Landbötin, 26.09.1843, S. 1013).
- 1855–1857: Gerichtliche Auseinandersetzung um die Erteilung einer Metzgerkonzession; Josef Ferstl hat vor vielen Jahren bei Metzger Schaller in Breitenbrunn das Metzgerhandwerk erlernt und gemäß Zeugenaussagen als Brandmetzger seit 1822 im Dorf ausgeübt. Weil eine „Vicinalstraße“ durch das Dorf verlief und nach Berching, Beilngries und Hilpoltstein führte, war sie wegen der gern besuchten Vieh- und Schweinemärkte in den ersten zwei Zielorten gut besucht. An die Durchreisenden und die Leute in der Umgebung wollte Ferstl gerne verkaufen und sie bewirten. Die dazu erforderliche Metzgerkonzession wurde ihm jedoch trotz Revisionen und Gang zum Appella-

tionsgericht immer wieder verweigert, obwohl die Gemeinde zugestimmt hatte. Zuletzt musste Ferstl den Entzug seiner sonstigen Befugnisse befürchten. Er führte nämlich auch eine Landkrämerei mit den fürs Dorf wichtigen Dingen. Zucker, Salz, Kaffee, Kerzen, Nelken und Gewürze sowie Rauch- und Schnupftabak. Das ganze Dorf, der Pfarrer und Leute aus den benachbarten Ortschaften, die von den Metzgereien in Breitenbrunn, Neukirchen und Thonlohe weit entfernt waren, unterstützten vergeblich das Gesuch. Ferstl hatte 7 Kinder. Sein Sohn Anton hatte die „hinfallende Krankheit“ (Epilepsie). Der Wert seiner Realitäten betrug 15.000 f.

1859: Johann Ferstl und Theres Ehrl (v. „Kaschbauer“, vgl. Nr. 16).

1872: Wirt Johann Ferstl wird wegen Geisteskrankheit unter Kuratel gestellt. Kurator ist der Landwirt Martin Ferstl (Bruder?), (Königl. bay. Amtsblatt d. Oberpfalz 1872, Sp. 71).

1881: Johann Ferstl, Witwer.

1882: Das Wohnhaus soll nach Brand neu erbaut worden sein.

1883: Johann Ferstl.

1894: In einer Beschreibung werden auch ein „Fremdenstall“ sowie Streuschupfe, Wagenremise, Kasten mit Backofen, Schaf- und Schweinestall erwähnt.

1889: Josef Ferstl und Barbara Gabler.

1902: Bau eines "Maschinenhauses" (wahrscheinlich mit Göpel).

1906: Josef Ferstl.

1930: Karl u. Maria Nutz; 106,58 Tgw.

1933: Jakob Tannenwald, Händler (durch Zwangsversteigerung gegen Mindestgebot v. 20.000 Mark).

1933: Heinrich Prözl, Brauer von Adlersberg (50.000 Mark); Verwalter bzw. Pächter: Emil Hermann u. Anton Hegler. (N.B.: Die Brauerei Prözl, Adlersberg, ist noch heute Bierlieferant des Gasthauses in Lgth.).

1933: Milchviehbestand, 5 Kühe.

1942/43: August u. Elisabeth Thiele; Landwirt, Metzger u. Wirt aus Westfalen.

1953: Paul Thiele ♂ Thekla Teufl (v. "Schmie", vgl. Nr. 22)

2015: Robert Thiele.

Nr. 7 „Schmiehansen“

Hausname: Schmiehansen (Schmihånsn)

Hausnr. 1835: 3

Häusername 1835: Schmiedhof

Besitzer 1835: Karl Schmid

Besitzer 2015: Josef Schmid

Anmerkung zum Hausnamen:

Der Hausname „Schmiehansen“ geht auf den früheren Besitzer Hans Schmid bzw. dessen gleichnamigen Sohn (ca. 1613–1673) zurück. Der Hof wurde 1621 erkauf, wobei die Lage des Anwesens genau beschrieben wurde. 1635 übernahm es Hans Schmid, Sohn. Von 1673 bis 1930 hatte der Hof keinen Besitzer mit Vornamen Hans, weshalb es nahe liegt, dass der Hausname auf oben genannten Hans Schmied zurückgeht.

1556: *Lienhart Sembler, sein Weib Barbara, hat ain Hof, zinst aufn Casten nichts, in Vorst 1 Mezen Habern, dem Pfarherrn zu Praittnprun (Breitenbrunn) 23 Rd 3 h, gibt Erb-rechtgelt 1 f (ERB).*

1621: Kauf eines weiteren Hofes durch Hans u. Barbara Schmid von Veit Carl u. Margaretha, Witwe des Michael Neller. Der Hof gehörte vorher Michael Neller u. davor Mathes Wolfsteiner.

1622: Hans Lenz, 3 Jahre Dienstbote oder Inmann bei Hans Schmid (Abschiedsbrief, BP); Hans Schmid als Besitzer zweier Höfe (Nr. 3 u. Nr. 5).

1635: Geschwister Hans, Adam, Georg, Georg der Jung, Leonhard, Erhard und Andreas als Erben des Hans Schmid.

1635: Hans Schmid kauft den Hof v. Geschwistern um 300 f.

1636: Hans Schmid kauft von Leonhard u. Jakob Kundl, Erben des Hans Kundl, für 17 f ein Gut (Jackenhof, vgl. Nr. 15).

1637: Hans Schmid kauft Gut von seiner Schwester Margarethe, Witwe des Leonhard Rab, nun verh. mit Hans Schweiker, um 20 f (vgl. Nr. 24).

1643: Hans Schmid u. Elisabeth verkaufen ein Gütl (Zweitbesitz „Jackenhof“, vgl. Nr. 15) an Bruder Andreas u. Barbara um 50 f.

1649: Hans Schmid kauft Hof in Mungenhofen um 40 f.

1650: Hans Schmid, der Alt, verkauft an den Schmied Michael Mack um 50 f ein Gut um 50 f (Schmiede, vgl. Nr. 4).

Ca. 1654: Hans Schmid, der Alte, verkauft an Leonhard Ziegler, Schmied, und Anna das vorher zurückgekaufte Gütl (vgl. Nr. 4).

1667/75/76: Hans Schmid, der Alt, liefert Weizen an das Weisse Brauhaus in Kelheim (Schneider-Archiv).

1672: Abgabe von Wachsins an Kirche Breitenbrunn.

1677: Elisabeth, Witwe des Hans Schmid, verkauft an Sohn Leonhard Schmid den Hof samt ödem Gut (240 f, Schuldenübernahme v. 155 f, abzügl. eigenes Heiratsgut).

Ca. 1677: Leonhard Schmid ♂ Barbara NN.

1680–85, 1689, 1692–94: Leonhard Schmid verlobt sich zur Wallfahrt nach Griesstetten zu den „Drei Elenden Heiligen“ (Mirakelbücher).

- 1680/81: Leonhard Schmid liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1689: Verkauf von ½ Tgw. Acker, Hofstätte lt. Spezifikation wg. Zehentstadelbau ödliegend.
- 1690: Leonhard Schmid, Witwer der Barbara, schließt Kindsvertrag mit Andreas, Paul, 11, Elisabeth, 9, Paula, 5, und Hans, 3 Jahre alt, und ⚭ Kunigunde Schmid, Tochter des Hans Schmid des Jungen („Stießbauer“, vgl. Nr. 21) und dessen Ehefrau Elisabeth; Heiratsgut 100 f, 1 Kuh und Ausfertigung; Leonhard besitzt eigenes Holz am Eichelberg.
- 1692: Leonhard Schmid übernimmt einen Hof (welchen?).
- 1704/1709/1720: Leonhard Schmid, der Alt, mit 8 lb im Schmalzregister.
- 1709: Leonhard Schmid wird die Zahlung eines Kaufschillings von 550 f für eine Hofübernahme (welche?) vom 24. Juni 1692 quittiert. Zahlungsempfänger sind Maria Schmid's hinterlassene Erben.
- 1710: Leonhard Schmid, der Ältere, u. Leonhard Schmid, der Jüngere, als Zeugen.
- 1721: Die Erben von Leonhard Schmid u. Kunigunde, die Gebrüder Johann, Paul, Hans, Georg u. Jakob, verkaufen Hof an Andreas Schmid um 1700 f; das *noch unerpauhte Gut* („Jackenhof“?), seit mind. 1677 öd, geht für 850 f an Bruder Jakob Schmid.
- 1721: Andreas Schmid ⚭ Anna Maria Lenz v. Rasch; Heiratsgut 150 f, 1 Kuh u. Ausfertigung.
- 1738: Andreas Schmid, Flachszehent an Pfarrei Breitenbrunn, 2 lb.
- 1742: Andreas Schmid, Witwer, ⚭ Witwe Anna Hierl v. Staufersbuch; Heiratsgut 100f; Kindsvertrag mit Sohn Martin Schmid, 13 Jahre alt, über mütterl. Erbteil.
- 1748: Hans Georg Schmid, noch ledig, übernimmt von seinen Brüdern Martin u. Andreas Schmid und Stiefmutter Anna den Hof um 1125 f; Hans Schmid, Vetter, (vgl. Nr. 5, „Wirt“) übernimmt vorübergehend den Hof.
- 1753: Martin Schmid kauft von seinem Vetter Hans Schmid den Hof, den dieser von seinem verstorbenen Bruder Georg Schmid erblich übernommen hat, für 1000 f.
- 1754: Martin Schmid, Sohn des Andreas Schmid, ⚭ Anna Maria Fanderl (vgl. Nr. 34).
- 1758: Martin Schmid als Zeuge bei Grundstücksverkauf der Gemeinde.
- 1766: Anna Maria Schmid, Witwe.
- 1783: Die Witwe von Martin Schmid bemeiert Sohn Josef, d.h. er führt den Hof; Schätzwert 550 f, Handlohn daraus 36 f 40 x.
- 1790: Anna Maria Schmid.
- 1790: Josef Schmid, Übernahme um 1600 f.
- 1790: Josef Schmid ⚭ Anna Maria Meyer v. Lgth. (vgl. Nr. 31); Heiratsgut 1400.
- 1808: Besitzfassion: *Josef Schmid, der ganze Schmidhof; gemauertes Haus, hölzerner Getreidekasten und ein derlei Stadl, zweimahdiger Garten und Pflanzgartl, ein öder Gemeinدهolzantheil am alten Schlag; ...habe auch Anrecht auf die noch nicht untertheil-*

ten Gemeindegrenzen, das Kreuz und Mühlthall genannt. Abgaben u.a. unbedingtes Mönathsscharwerk z. königl. Gebäuden, zur Brücke nach Etterzhausen und bey der Jagd Großballey Neuburg; Gibt Gilt zur Gemeinde: Haaber 1 Metzen 2 Viertel, Getreidezehent Rentamt und Pfarrei Eydenhofen, Grün- u. Blutzehent Pfarrei Breitenbrunn, Wachszins z. Kirche Breitenbrunn 23 x 4 h, Zins Rentamt 1 f, einfache Steuer 4 f 24 x; gemeinsamer Besitz von Josef Schmid Nr. 3 mit Niclas Schmid Nr. 7 und Josef Riepl Nr. 16: Gaisholz mit der Stockwiese und Gaisbergholz u. der Rauhe Schlag. alles lehenbar zur Großballey Neuburg (HuRK).

1820: 3 Kühe und 5 Lämmer, ergeben 10 x Blutzehent an Pfarrei Breitenbrunn.

1832: Karl Schmid übernimmt Hof von Josef Schmid um 2000 f.

1830/40: Beschrieb: Wohnstallhaus, Scheune, Schaf- u. Schweineställe, Wurzgarten, Pflanzgarten, Grasgarten; vormals grundbar zur Großballey Neuburg a. D.

1857: Johann Freihart als Zweitbesitz zu Hausnr. 1 (vgl. Nr. 4). Er behält 4 Grundstücke für sich.

1858: Verkauf des Hofes, Hausnr. 3, mit 76,72 Tgw. um 15.300 f an Peter Pöllinger v. Hausnr. 23 (vgl. Nr. 36).

1862: Kaspar Schmid von Hausnr. 4 (vgl. Nr. 15) tauscht mit Peter Pöllinger unter jeweiliger Mitnahme der Grundstücke, 82,73 Tgw. (nur Häusertausch). Pöllinger bezieht Hausnr. 4 (vgl. Nr. 15).

1863: Teilverkauf an Josef Stangl („Wagner“, vgl. Nr. 13).

1867: Bei Kaspar Schmid, Hausnr. 3, liegt seit 1826 noch ein Hypothekeneintrag für Josef Schmid für 100 f Elterngut.

1882: Michael Schmid u. Theres Donauer.

1900: Michael Schmid, Witwer.

1900: Michael Schmid ∞ in 2. Ehe Margarethe Hummel v. Gundelshofen; Heiratsgut 15.000 f.

1903: Michael Schmid, erneut verwitwet.

1904: Michael Schmid ∞ in 3. Ehe Therese Hummel; Heiratsgut 15 000 f.

1906: Michael Schmid.

1918: Schwager Michael Schmid mit Kindern Franziska u. Margarethe in Erbengemeinschaft.

1918: Michael Schmid, Alleineigentümer.

1930: Josef Schmid u. Maria, noch 74.84 Tgw. (vorwiegend ehemaliger Jackenhofgrund, vgl. Nr. 15).

1933: Milchviehbestand, 3 Kühe.

Nr. 10 „Veitl“

Hausname: Veitl (Fäi^d)

Hausnr. 1835: 5

Häusername 1835: der halbe Veitenhof

Besitzer 1835: Josef Hofbauer

Besitzer 2015: Johann Friedl

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Vermutlich ist Veit Kammerl (Kamerl, Camerl), der 1766 auf diesen Hof einheiratete, Namensgeber des Hausnamens.

Der „Veitlhof“ befindet sich auf einem Areal, auf dem bis in die Zeit um 1700 vier Anwesen standen. Heute befinden sich dort noch zwei Höfe, nämlich der Kasparbauernhof (vgl. Nr. 16) und der „Veitlhof“. Wegen diverser Mehrfachbesitzungen und einer nicht lückenlosen Quellenlage sind die Daten vor 1672 nicht mit Sicherheit dem „Veitlhof“ zuzuordnen.

1645: Hans Parsch besaß damals 2 Höfe und 2 Güter. (bzw. 3 Güter, wenn man das „eingelegene“ Gut beim „Nadlerhof“, vgl. Nr. 23, dazu zählt). Er verkaufte 1645 einen Hof („Weißhof“, jetzt „Nadlerhof“, vgl. Nr. 23) mit dem „eingelegenen“ Gut an Ulrich Dobmer. Somit verblieben bei Parsch: 1 Hof u. 2 Güter. Dazu zählten ein „Hof unter der Kirche“, bzw. „Hofbauernhof“ sowie das „Veitlgut“.

1645: Hans Parsch, der Ältere, Witwer der Barbara, geb. Linner ⚭ Anna Regenspurger von Mühlbach.

1645: Kindsvertrag zwischen Hans Parsch, dem Älteren, und Sohn Hans Kaspar Parsch, 6 Jahre alt; (BP 52, fol. 16).

1652: Hans Parsch „von den Höfen“ in Steuer- und Ungeldliste.

1672: Hans Parsch zahlt 4 ß 5 d Gült für die Seewiese an die Kirche Breitenbrunn. Er stirbt in diesem Jahr im Alter von 63 Jahren.

1673: Anna Parsch, Witwe, „Hofbäuerin“ und 3. Ehefrau des verst. Hans Parsch, des Älteren, bleibt im Besitz eines Hofes sowie eines *ödten Guets* und eigener Wiese (Seewiese). Sie ⚭ Hans Schuster von Muttenhofen.

1688: Die Besitzungen von Hans und Anna Schuster liegen gemäß Akten des Zehentstadelneubaus öd und sind als alternativer Bauplatz für den Stadel vorgesehen. Um der Enteignung zu entgehen, verkauft Anna Schuster Hof und Gut an den ledigen Hans Pöllinger.

Zum „Erbchaftstausch“ Pöllinger – Parsch

Kaspar Parsch, Sohn von Hans Parsch, dem Älteren, hatte mindestens 3 Höfe in Erbschaftserwartung. Einen davon erhielt er nach dem Tod des Vaters vorab. Die Witwe behielt für sich den „Veitl“ und den „Hofbauern“ (alt). Die Pöllinger-Witwe wiederum, die den Kaspar Parsch heiratete, besaß den „Krausenhof“, den später eigentlich ihr Sohn Hans Pöllinger erben sollte. Da der „Krausenhof“ größer beziehungsweise wertvoller war, erhielt Hans Pöllinger später die 2 Höfe, welche die Witwe des Hans Parsch, des Älteren, noch im Besitz hatte und eigentlich Erbgut des Kaspar Parsch waren. Letzterer behielt dafür den „Krausenhof“, in den er praktisch eingeheiratet hatte. „Veitl“ und „Hofbauer“ wurden später unter der Pöllinger-Nachkommenschaft aufgeteilt.

1689: Heirat des Hans Pöllinger mit Anna Schmid, led., v. Lgth.

Ca. 1707: Tod des Hans Pöllinger.

1710: Anna, Witwe des Hans Pöllinger, schließt Kindsvertrag mit Maria, 20, Leonhard, 15, Hans, 13, Hans Leonhard, 9, Hans Georg, 5, und Anna Maria, 3 Jahre alt, und Ⓞ Valentin Kargl von Thonlohe (BP 76, fol. 55v ff). Letzterer bewirtschaftet Hof und Gut. In den Steuerlisten des Pfleg- und Kastenamts Hemau wird noch lange Valentin Kargl als Abgebender geführt („Kurfürstehennen“ bis 1786). Es wurde scheinbar versäumt, die Namen zu aktualisieren.

1718: Leonhard Pöllinger als „Hofbauer“ mit seiner „Brandstatt“; Vielleicht war der Brand Auslöser für den bald darauf erfolgten Wohnsitzwechsel zur Hofstelle des jetzigen „Hofbauern“ (vgl. Nr. 33).

1721: Leonhard Pöllinger und dessen Geschwister und Mutter als Besitzer von Hof und Gut (BP 80, fol. 24v); Spätestens 1724 sitzt Leonhard Pöllinger – wahrscheinlich unter Mitnahme der landwirtschaftlichen Flächen – auf Hausnr. 18 (vgl. Nr. 33) und behält den Hausnamen „Hofbauer“. Sein Bruder Johann erhält 1726 das jetzige „Veitl“-Anwesen. Der Hausname „Hofbauer“ wurde noch gelegentlich für die Besitzer dieses Anwesen verwendet. Die zwei Hofstellen, Hof und 2. Anwesen, beide südlich der Kirche, wurden abgebrochen. Johann baut die Brandstatt an der Stelle des heutigen Veitl-Anwesens wieder auf und zieht dort ein. Aus den Flächen der abgebrochenen Anwesen entsteht der jetzige Graspargarten des „Kaschbauern“ (vgl. Nr. 16). Gemäß der Beschreibung des „Kaschbauernhofs“ von 1726 (vgl. Nr. 16) ist die Fläche des Gartens schon geräumt und in den Besitz des Witwers und „Kaschbauern“ Georg Stangl, übergegangen.

1726: Nach dem Tod der Mutter Anna Pöllinger († 1723) übernimmt Leonhard Pöllinger obige 2 Anwesen (Hof und Gut im jetzigen „Kaschpagarten“ – wahrscheinlich nur die landwirtschaftlichen Flächen) von seinen Geschwistern (BP 82, fol. 9v) und wechselt zum

jetzigen „Hofbauernhof“ (vgl. Nr. 33), unter Mitnahme des Hausnamens, der auch namensgebend für den neuen Wohnsitz wurde. Leonhard Pöllingers Schwester Anna Maria ⚭ Georg Stangl, Witwer (vgl. Nr. 16), (BP 82, fol. 9).

- 1726: Hans, der jüngere Bruder des Leonhard Pöllinger, kauft von seinen Geschwistern das 1721 von seinem Bruder aufgebaute Gütl an der Stelle des jetzigen „Veitlhofs“ zusammen mit einem „Striegel“ Holz um 620 f. Er übernimmt die Verpflichtung zur Sorge um Bruder Hans Georg (* ca. 1705) bis zu dessen Verheiratung bzw. im Erkrankungsfall (BP 82, fol. 10v). Vermerk über Abgabe des Hans Pöllinger an seinen Schwager Georg Stangl (vgl. Nr. 16): *Hans Pöllinger muß ihme (Stangl) jährlich in seinen Hof geben 24 x 3 h.*
- 1738: Hans Pöllinger gibt 1 lb Flachs zur Pfarrei Breitenbrunn.
- 1749: Hans Pöllinger erscheint im Schmalzregister.
- 1755: Hans Pöllinger gibt ½ lb Wachs an die Kirche Breitenbrunn oder 20 x (gilt auch für andere Jahrgänge).
- 1765: Katharina Pöllinger, nach dem Tod ihres Vaters und „Ausgedinglers“ Johann Pöllinger; bekannt sind 2 Schwestern, Walburga ⚭ mit Hans Georg Stangl (vgl. Nr. 4), und Anna Maria ⚭ mit Johann Stangl (vgl. Nr. 22).
- 1766: Katharina Pöllinger ⚭ Veit Kammerl (Camerl), Wirt und Hofmeier zu Zell, Eggersberger Untertan; Heiratsgut 452 f (BP 87, fol. 170); Begründung des Hausnamens „Veit“; im Schmalzregister des Pflegamtes Hemau als Gut mit 3 lb Abgabe.
- 1800: Veit Kammerl, Witwer der Katharina, geb. Pöllinger.
- 1800: Sebastian Kammerl u. zukünftige Ehefrau übernehmen Halbhof um 1600 f (BP 103, fol. 24f).
- 1808: Der halbe Veitenhof, Sebastian Kammerl; ein hölzernes Wohnhaus samt einem derlei Stadl, ein zweimähdiger Garten und ein Pflanzgarten; unbedingtes Scharwerk mit der Hand zu den königl. Gebäuden, zur Etterzhauser Brücke und zur Jagd; Getreidezehent zum Rentamt Hemau und zur Pfarrei Eutenhofen; Grün- u. Blutzehent zur Pfarrei Breitenbrunn; Zins zur Kirche dahin 20 x, ehemals ½ lb Wachs; einf. Steuer 3 f 15 x; Hauszins an Georg Ehrl 36 x; einen öden Gemeindeholzanteil am alten Schlag; habe auch Anrecht auf die noch nicht unterteilten Gemeindegründe, das Kreuz und Mühlthal genannt;
- In der Bekanntmachung zur Versteigerung vom 23. Oktober 1808 ist der Besitz wie folgt präzisiert: *ein hölzernes, einstöckiges, mit Schiefersteinen gedecktes Wohnhaus sammt Stallung, ein hölzerner Stadl, ein Backofen, 1 Tgw. Garten, 23 1/8 Tgw. Felder, 2 Gemeindsantheile und 4 ¾ Tgw. Holzgrund; Dasselbe ist exclusiv Mobiliarschaft gerichtlich geschätzt auf 1108 f.* Der Versteigerungstermin wurde mangels Interesse ein zweites Mal für den 23. Januar 1809 angesetzt.

1820: Kein Blutzehent zur Pfarrei Breitenbrunn (kein Vieh, wirtschaftliche Probleme?).

1822: Anton Meier (vgl. Nr. 31) als Besitzer des Anwesens im Zweitbesitz. Scheinbar kann er das Anwesen nicht halten. Bekanntmachung des königl. Landgerichts Hemau: *wird das dem Anton Meier, Bauern zu Langenthonhausen gehörige, sogenannte Kammerlische Gütl daselbst in vim executioni, auf Montag den 14. Okt. d. J. gegen baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dieses zum hiesigen königl. Rentamt handlöhnige Gütl bestehet in dem theils gemauerten, theils mit einer Riegelwand versehenen, mit Schiefersteinen gedeckten, Wohnhaus, dem mit Schiefern gedeckten hölzernen Stadl, einem hölzernen, mit Schiefern gedeckten Schaafstal, 1 Tagw. Grasgarten, 1/16 Tagw. Baumgärtchen, 34 1/5 Tagw. Aecker. 6 1/2 Tagw. Waldungen und zwei Gemeindstheilen pr. 1 Tagw. Kaufsliebhaber, welchen die darauf ruhenden Lasten am Versteigerungstage eröffnet werden, wollen sich demnach am obigen Tage vor dem hiesigen königl. Landgericht einfinden, ihre Kaufangebote zu Protokoll geben und sich über Vermögensverhältnisse durch gerichtliche Zeugnisse ausweisen. Hemau den 23. August 1822.* Gegenüber 1808 sind Veränderungen in Besitzgröße und Baulichkeiten festzustellen.

>1822: Witwe Katharina Kammerl Ⓞ Michael Pfaller (evtl. Erwerber bei Versteigerung?).

1826: Tod des Michael Pfaller († 20. Juni 1826), ca. 50 Jahre alt, Köbler von Lgth.

1827: Katharina Pfaller, Witwe; ist vergantet. Scheinbar haben sie den Erwerb nicht verkräftet. Universalkonkursverfahren eingeleitet über das Anwesens des Michael Pfaller; Versteigerungstermin: 23. Oktober 1828 und Wiederholung am 23. Januar 1829. Beschrieb des Halbhofes: *der sogenannte halbe Veitenhof, dazu ein hölzernes einstöckiges, mit Schiefersteinen gedecktes Wohnhaus sammt Stallung, ein hölzerner Stadl, ein Backofen, 1 Tagwerk Garten, 23 1/8 Tagwerk Felder, 2 Gemeindsantheile und 4 3/4 Tagwerk Holzgrund, dasselbe ist inclusive der Mobiliarschaft gerichtlich geschätzt auf 1108 f.*

1829: Josef Hofbauer erkauft das Anwesen von Katharina Pfaller aus der Gantmasse um 1830 f.

1835: Wohnstallhaus u. angebauter Schafstall, Scheune mit eingebautem Schweinestall, Backofen, Hofraum, Grasgarten, Pflanzgarten, Wurzgarten; Abgabepflichtig auch an Kirche Breitenbrunn mit einem halben lb Wachs bzw. mit Wachsgeld (vgl. 1755); im Urkataster noch vermerkt: Abgabe einer Dominikalsteuer v. 24 x 3 h an Hausnr. 8 (vgl. Nr. 16) – der gleiche Betrag seit ca. 300 Jahren.

1859: Josef Pfaller, auch „Rackl“ genannt, Sohn der Witwe Katharina, heiratet nach Breitenbrunn, wo er mit seiner Braut ein Weißgerberanwesen für 3250 f erwirbt. Weder die Herkunft dieses Geldes noch der weitere Verbleib der Mutter sind bekannt.

1866: Johann Hofbauer („Baler“, vgl. Nr. 19) und Barbara Reither, 50,22 Tgw. im Zweitbesitz.

1877: Johann und Michael Allio, Händler aus Beilngries.
 1877: Michael Friedl und Anna Maria.
 1893: Karl Friedl.
 1894: Karl Friedl und Anna Liedl.
 1900: Karl Friedl, in 2. Ehe mit Therese Schmid.
 1914: Karl Friedl führt die Kirchenkasse.
 1931: Alois Friedl und Philomena.
 1942: Wohnhausbrand und Wiederaufbau eines Wohnstallhauses.
 1933: Milchviehbestand, 5 Kühe.
 1960er Jahre: Jakob Friedl.
 1990er Jahre: Johann Friedl und Claudia.

Nr. 11 „Stadelmann“

Hausname: Stadelmann (Schtödlmäⁿ)

Hausnr. vor 2005: 4 ½

Besitzer 1866: Johann Drescher

Besitzer 2015: Bernhard Drescher

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Der Hof mit der alten Hausnummer 4 (vgl. Nr. 15) wurde ab 1862 zersplittert. Auf der Hofstelle wurden dann im Laufe der Zeit vier weitere Anwesen errichtet. Das Wohnhaus eines dieser neuen Anwesens stand an der Stelle des Stadels des alten Hofes, daher der Hausname Stadelmann (Schtödlmäⁿ). Laut Josef Seitz u. Friedrich Drescher, Vater des jetzigen Besitzers, wurde das Wohnhaus in den Stadel ein- bzw. an diesen angebaut.

Vor 1866: Johann und Therese Freihart, Wagnerseheleute; Stadel teilweise zu einem Wohnhaus umgebaut; Zwangsversteigerung am 31.1.1866.

1866: Johann Drescher (vgl. Nr. 34), Brandmetzger, und Rosina.

1888: Ein Georg Drescher, *gut 40 J alt, Gütler aus Lgth.*, lebt auf Kosten der Armenpflege in Breitenbrunn.

1900: Martin Drescher und Anna Maria Ferstl.

1925: Anna Maria Drescher, Witwe, und Kinder Konrad, Therese und Josef.

1933: Milchviehbestand, 4 Kühe.

1935: Konrad Drescher, Brandmetzger und Gemeindediener.

1960er Jahre: Friedrich Drescher.

Nr. 13 „Wagner“

Hausname: Wagner (Wònga)

Alte Hausnr.: 27 (zeitweise auch unter Hausnr. 4 ¼ geführt)

Besitzer 2015: Theresia Perras

Der Hausnamen Wagner („Wònga“) beruht auf dem Wagnerberuf, der ab dem ersten nachgewiesenen Besitzer, Michael Freihart, auf dem Anwesen ausgeübt wurde.

Neugründung nach 1857 als Ausbruch aus dem „Jackenhof“ (vgl. Nr. 15).

Ca. 1870: Erster nachgewiesener Besitzer ist Michael Freihart, Wagner; im Anschluss Johann Freihart.

1870: Johann Freihart wird am 30. August 1870 im Deutsch-Französischen Krieg als Soldat des 10. Infanterieregiments Prinz Ludwig verwundet (Treffen von Beaumont).

1880: Johann Bauer von Wildenstein, Händler.

1880: Josef Stangl (vgl. Nr. 22).

1883: Josef Stangl jun. u. Regina; Neubau.

1887: Ein Schäfer namens Johann Bickl wohnt auf dem Anwesen. Er stammt aus Enkering, Landgericht Kipfenberg, und starb am 9. Oktober 1887, 21:45 Uhr, mit 40 Jahren durch „fahrlässige Tötung“ (Pfarrbücher).

1895(?): Johann Jäger, Wagner.

1896: Margaretha Liebl v. Parsberg, Händlerin.

1897: Josef Perras v. Wissing, Wagner, u. Anna-Maria Beer v. Ittelhofen.

1902: Barbara Beer erwirbt das Anwesen um 2700 M.

1906: Anna Beer.

1919: Maria Anna Perras, Wagnerswitwe.

1928: Ludwig Perras, Zimmerman. Danach Stefan Perras.

Nr. 15 „Steffl“

Hausname: Steffl (Schdäffl)

Hausnr. 1835: 4

Häusername 1835: Jackenhof

Besitzer 1835: Peter Schmid

Besitzer 2015: Josef Wittmann

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Der frühere Häusername „Jackenhof“ dürfte auf den Vornamen des ehemaligen Besitzers Jakob Schmid zurückgehen, der ab 1726 auf dem Anwesen nachgewiesen ist. Für den heutigen Hausnamen „Steffl“ gibt es keine Herleitung. Vielleicht wurde er von einem späteren Besitzer mitgebracht.

Der Hof mit der alten Hausnummer 4 wurde ab 1862 zersplittert. Auf dieser Hofstelle befinden sich heute vier weitere Anwesen (vgl. Nr. 9, 11, 13 und 17).

Ca. 1621: Hans Kundl.

1632: Georg Kundls Sohn Hans, bei Musterung 19 Jahre alt (Musterung 1632).

1636: Jakob Kundl, *lediger Beck zu Dietfurt*, und Katharina Kundl als Kinder des Hans Kundl (evtl. Doppelbesitz „Maurergütl“ u. „Jackenhof“, vgl. Nr. 4, denn 1636 kauften Hans u. Elisabeth Schmid das „Maurergütl“ von letzteren).

1643: Andreas Schmid, Sohn des Hans Schmid, u. Barbara, geb. Scheidl, kaufen v. Hans Schmid (Bruder) und Elisabeth ein „*eine zeitlang innegehabtes Güttl*“ für 50 f. Dass es sich dabei um das vorliegende Anwesen handelt, geht aus einer Lagebeschreibung von 1644 hervor (BP 51, fol. 85).

1649: Andreas Schmid u. Barbara kaufen für 18 f „ex officio“ den Hof des Jörg Nadler in Waltenhofen und ziehen dorthin.

1650: Leonhard Schmid u. Kunigunde kaufen v. Andreas Schmid u. Barbara das vorliegende Anwesen in Lgth. um 30 f als Zweitbesitz (Erstbesitz Nr. 19).

1672: Leonhard Schmid's Witwe Kunigunde übergibt ihre zwei Güter („Jackenhof“ u. „Beutlerhof“, vgl. Nr. 15 u. 19) an Tochter Kunigunde und deren Ehemann Georg Fanderl.

1721: Leonhard Schmid's u. Kunigundes Erben, die ledigen Gebrüder Hans Paul, Hans Georg u. Jakob, sowie 2 Schwestern, verheiratete Fanderl (Pelldorf) bzw. Paulus, verkaufen einen Hof („Schmiehansen“, vgl. Nr. 7) an Andreas Schmid um 1700 f. das *noch unerpauhte Gut* („Jackenhof“?) geht für 850 f an Bruder Jakob Schmid (BP 80, fol 21).

1726: Jakob Schmid ⚭ Anna Maria Schweiker von Ödenhaid; Heiratsgut 350 f; Jakob hat das Gut vor 3 Jahren endgültig an sich gebracht, d.h. von den Geschwistern gekauft. Vielleicht war seither der Aufbau geschehen und der Hofname „Jackenhof“ auch dadurch begründet worden.

1738/43/44: Jakob Schmid gibt 3 lb Flachs an Pfarrei Breitenbrunn.

1749/51/64 Jakob Schmid gibt lt. Schmalzregister des Pfleg- u. Kastenamts Hemau 3 lb Schmalz (später 36 x Küchendienst).

1766: Sohn Jakob Schmid übernimmt von Witwer Jakob Schmid.

- 1766: Jakob Schmid, Sohn, ⚭ Eva Wellenhammer aus Predlfing; 300 f Heiratsgut.
- 1800: Eva Schmid, Witwe.
- 1808: Peter Schmid; um 2000 f vom Vater übernommen: hölzernes Wohnhaus, derlei Stadl, ein kleines Pflanzgartl; unbedingtes Handscharwerk zu d. königlichen Gebäuden u. zur Jagd, Getreidezehent an Rentamt Hemau u. Pfarrei Eutenhofen, Grün- u. Blutzehent zur Pfarrei Breitenbrunn, Zins an das Rentamt Hemau 36 x, Zins zur Kirche Breitenbrunn 34 x 6 h, einfache Steuer z. Rentamt 5 f, *einen öden Gemeindeholzanteil am alten Schlag, habe auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegründe das Kreuz und Mühlthall genannt.*
- 1813: Peter Schmid ist Schultheiß (Bürgermeister), 1836 Gemeindebevollmächtigter.
- 1820: 2 Kühe, 1 Galtvieh und 3 Lämmer, ergeben 10 x 4 h Blutzehent an Pfarrei Breitenbrunn.
- 1826: Hypothekeneintrag bei Kaspar Schmid (vgl. Nr. 7?) für Josef Schmid für 100 f Elterngut.
- 1830/40: Wohnstallhaus und angebauter Schweinestall, Scheune, Backofen, Hofraum, Grasgarten.
- 1846: Kaspar Schmid übernimmt von Peter Schmid um 2550 f Halbbauerngut.
- 1847: Kaspar Schmid ⚭ Walburga Waffler von Vogelthal; Heiratsgut 1200 f u. Aussteuer im Wert von 200 f.
- 1862: Kaspar Schmid tauscht die Hofstelle mit Peter Pöllinger (vgl. Nr. 7) unter jeweiliger Einbehaltung der landwirtschaftlichen Grundstücke; danach bald Weiterverkauf u. Wegzug nach Laufenthal; Größe vor Tausch bzw. Teilung: 66,64 Tgw.; Johann und Thersia Freihart, Wagnerseheleute, teilweiser Zwischenbesitz bis Zwangsversteigerung vom 31. Januar 1866.
- 1862: Teilverkauf Johann Liedl; Letzterer, * 1931 in Eiersdorf, will 9 Tgw. und Gebäude des Hofs kaufen (Kaufpreis 2300 f), sich in Lgth. ansässig machen und Franziska Eichen-seher, * 1831 in Klingen, ehelichen. Er hat ein Vermögen von 1000 f und seine Braut 700 f. Der Rest des Kaufpreises soll geschuldet bleiben. Die Gemeindeversammlung beschließt 17:1, die Genehmigung zur Ansässigmachung zu verweigern, weil die verbliebenen Gründe sehr schlecht seien und kaum Ertrag abwürfen; das Haus sei beinahe baufällig und eine Scheune sei zu erbauen. Der „Nahrungsstand“ sei daher nicht gesichert. Für die Ansässigmachung stimmt lediglich Johann Freihart als Verkäufer der Flächen. Die übergeordnete Behörde erteilt jedoch gegen die Gemeinde die Genehmigung. 1873 verkauft Liedl und siedelt mit Frau und dreijährigem Sohn Alois nach Herrnried über. Erwerber des Anwesens in Lgth. sind Georg u. Katharina Seibold für 2800 f.

- 1866/67: Kauf und Weiterverkauf des Rests durch Josef Wöfl an Gründer bzw. Erwerber der Anwesen „Wagner“, „Steffl“, „Stadlmann“ bzw. später „Lenz“, s.u. (vgl. Nr. 13, 15, 11 u. 17).
- 1868: Kreszenz Schmid; „Restkomplex“ von Kaspar Schmid.
- 1872: Georg Seibold u. Katharina ziehen 1878 v. „Steffl“ zum „Lenz“ (vgl. Nr. 17); Georg u. Katharina Seibold wandern 1890 nach Amerika aus.
- 1878: Johann Wittmann, Zimmermann, ♂ Rosina Weigl.
- 1894: *Interaktion mit Salomon Rindsberg*, 3,96 Tgw., Zukauf evtl. v. Kleinbauer? (vgl. Nr. 34).
- 1913: Jakob Wittmann, Zimmermann, Witwer
- 1914: Josef Wittmann, gefallen 1915.
- 1917: Erbgemeinschaft Wittmann Sebastian, Barbara, Maria, verh. Pichl.
- 1919: Sebastian Wittmann, Schreiner u. Wagner, u. Barbara Stangl.
- 1928: Kauf des Hirtengärtleins von Käufl.
- 1933: Milchviehbestand, 4 Kühe;
- 1950er Jahre: Willibald Wittmann, Wagner u. Schreiner, u. Barbara Perras.
- 1990er Jahre: Josef Wittmann, Neubau Schreinerei und 2. Wohnhaus.

Nr. 16 „Kaschbauer“

Hausname: Kasparbauer („Kâschpabàua“, „Kâschbàua“)

Hausnr. 1835: 8

Häusername um 1650: Krausenhof

Häusername 1835: Casperbauernhof

Besitzer 1835: Georg Ehrl

Besitzer 2016: Hubert Ehrl

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Der heutige Hausname „Kasparbauer/Kaschbauer“ dürfte auf Kaspar Parsch zurückgehen, der diesen Hof 1666 erheiratete. Vorher wurde das Anwesen als „Krausenhof“ bezeichnet (Rechnungen 6, 13 u. 66).

Die heutige Hofstelle des „Kasparbauernhofs“ steht auf einem Flurstück, auf dem bis in die Zeit um 1700 zwei weitere Anwesen angesiedelt waren. Von diesen zeugen heute nur noch archaische Spuren und die ungewöhnlich große Fläche des zum Hof gehörenden Grasgartens. Einer dieser Höfe lag südlich der Kirche, an der Ecke zwischen der in Nord-Süd-

Richtung verlaufenden Dorfstraße und einem nach Osten führenden Weg. Ein zweiter Hof befand sich zwischen diesem ersten und dem Veitl-Anwesen (vgl. Nr. 10).

Auf dem der Kirche nächstgelegenen, abgegangenen Hof dürfte die Familie Scheffthaler gesessen haben. Andre Scheffthaler leistet 1620 Abgaben an die Frühmesse zur Kirche Hemau. Er erscheint auch in der Musterung von 1623.

Spätestens um 1726 gibt es eine Änderung in den Besitzverhältnissen auf diesem Anwesen, bei der Felder und Waldungen des Hans Scheffthaler dem Kasparbauernhof zugeschlagen werden. Die Hintergründe für diesen Besitzwechsel und das damit verbundene Verschwinden der Familie Scheffthaler aus Lgth. sind unbekannt. Die Hofstelle wird geräumt, die Felder des "Krausenhofes" werden anderweitig verteilt. Die Scheffthaler haben in der Zeit ihrer Anwesenheit im Dorf jene Abgaben geleistet, wie sie der Kasparbauernhof noch 1830 erbrachte. Der Zeitpunkt des Wechsels ist nicht genau nachvollziehbar (Für weitere Einzelheiten zum Scheffthaler-Hof siehe Abschnitt „Sonstige alte Anwesen“ am Ende dieser Veröffentlichung).

Direkter Vorgänger des Kasparbauernhofs an der heutigen Hofstelle, jedoch mit anderen Grundstücken ausgestattet, war der Hof *zunegst der Kirche*, auch „Krausenhof“ genannt.

1454: Jakob NN zahlt 20 Rd Abgabe an den Kasten Hemau (Salbuch 1454).

1611: Georg Semler, der Große, gibt aus seinem Gut 4 ß an Kirche Hemau (Rechnungen 51).

1621–1628: Georg Semler, der Große (auch „der Alte“), (laut Lagebeschreibung in BP 48 fol. 33v, fol.60–60v, u. BP 49, fol. 34).

1622: *Georg Semler, der Groß, hat einen 3 jahrig Hengst leichtbraunen sambt einem Sternlein und hinderen weißen Fues, mehr ein dreijährigen Fuchsen mit einer Plaßen und 4 weisen Füesen* (Pferdemusterung).

1623: Georg Semler, der Alte, Witwer, ♂ Margaretha Fanderl, ledige Tochter des Benedikt Fanderl, Lgth.; Semler besitzt mehrere Höfe. Kinder aus dieser Ehe: 5 Töchter, davon 4 mit Namen Barbara und eine Elisabeth. Georg Semlers vorherige Ehefrau Margaretha starb 1623.

1625: Georg Semler, der Große, zahlt aus seinem Gut 34 x 2 h an die Kirche Hemau.

1629: Margaretha, Witwe des Georg Semler, des Großen, schließt Kindsvertrag mit den Kindern aus erster Ehe des Georg Semler namens Barbara, 24, Elisabeth, 22, Georg, 21, Margaretha, 20, Anna, 18, und Kunigunde, 14 Jahre alt. Das Erbe steht unter Vormundschaft. Zeuge u.a. Georg Semler, der Kleine; Die Witwe heiratet noch im selben Jahr wiederum einen Georg Semler von Dürn.

1632: Georg Semler, der Ältere, stellt einen Knecht zur Musterung (Musterung 1632).

- 1635: Margaretha, geb. Fanderl, Witwe des Georg Semler, schließt Kindsvertrag mit ihren Kindern namens Georg, 16, und Margaretha, 14 Jahre alt. Sie ist im Besitz eines Hofes, des „Welnguts“ („Kühlmannsgut“, vgl. Nr. 38), mit eigenem Gehölz sowie des Schmiedgutes und eines eigenen Gehölzes am Stubengrund.
- 1635: Am 24. Oktober verkauft die Witwe Margaretha Semler den „Krausenhof“ um 300 f an ihren Bruder Georg Fanderl.
- 1636: Georg Fanderl ⚭ Barbara Hueber.
- 1650: Der Hof war vor 1650 „eine Zeitlang“ öd gelegen; Leonhard Pöllinger aus Buch und Anna (Töginger bzw. Edenbergerische Untertanen) erwerben den *zunegst der Kirche ödt gelegenen Hof ex officio* für 56 f. Als frühere Besitzer werden Georg und Barbara Fanderl genannt (BP 53, fol. 37).
- 1652–1665: Leonhard Pöllinger liefert mehrfach Weizen an das kurfürstl. Weisse Brauhaus in Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1655: Leonhard Pöllinger bezahlt den Kaufpreis vom 56 f an die Töchter des Vorvorbesitzers des Hofes, Georg Semler, des Großen. Die Töchter, Elisabeth, ledig und in Schweinkofen im Dienst, sowie Barbara, verh. Geissen, in Schöndorf bei Hamberg (BP 56, fol. 5v).
- 1658: Kindsvertrag des Leonhard Pöllinger und 2. ⚭ mit Anna NN; Zeuge: Nachbar Hans Parsch (BP 224, fol. 64–65).
- 1665: Tod des Leonhard Pöllinger.
- 1666: Anna, Witwe des Leonhard Pöllinger, ⚭ Kaspar Parsch, * 1639, lediger Sohn des Hans Parsch. Das bis dahin „Krausenhof“ genannte Anwesen wird durch diese Ehe zur Ehe zum „Kasparbauernhof“. Kaspar Parsch leistet die selben Abgaben, wie vor ihm Leonhard Pöllinger: Herbststeuer 6 x 3 h, Stiftgeld 1 x 3 h; Die Kinder des Leonhard Pöllinger und seiner 2. Frau Anna, jetzt verh. Parsch, gehören wahrscheinlich zum Haushalt. So sind sie Stiefkinder des Kaspar Parsch. Scheinbar haben Anna u. Kaspar Parsch keine gemeinsamen Nachkommen.
- 1667–1670: Kaspar Parsch liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1672: Anna, Witwe des Hans Parsch und „Hofbäuerin“, übergibt väterliches u. mütterliches Erbe an Stiefsohn Kaspar Parsch, da Mehrfachbesitz vorhanden. Kaspar Parsch kauft und übernimmt von seiner Stiefmutter einen Hof (vermutl. „Hofbauernhof“, vgl. Nr. 33); (BP 63, fol. 21).
- 1674: Kaspar Parsch gemeinsam mit Scheffthaler als Forstberechtigter genannt (FMAR).
- 1687/88: Kaspar Parsch liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1688–90: Kaspar Parsch erbringt Fuhrwerksleistungen beim Bau des Zehentstadels und wird als Nachbar des künftigen Bauwerks genannt (Zehentstadel).

- 1700: Georg Stangl von Öning ⚭ Margaretha Pöllinger, Stieftochter des Witwers Kaspar Parsch, und erwirbt dessen Hof für 564 f (BP 72, fol. 2). Zwischen 1674 und 1726 müssten der Erwerb der landwirtschaftlichen Grundstücke des Nachbarn Scheffthaler erfolgt sein.
- 1709: Tod des Kaspar Parsch.
- 1726: Georg Stangl, Witwer, ⚭ Anna Maria Pöllinger, Tochter des Leonhard Pöllinger, Bauer in Lgth. Letztere ist eine Nichte der ersten Ehefrau Georg Stangls.
 Beschrieb des Hofes: *Ein Hof, wobei ein Haus, Haistadl, und 2 Garten ad 4 Tagw., neben Hans Hofmeyer und Georg Schmid, der erste Garten ligt hinter dem Stadl, stosst oben auf ihme selbst, der andere ligt unter der Gassen, stosst gleichfalls auf ihme selbst; Ist zum Kastenamt Hembau handlönig und gibt dafür 1 Mezen Korn und 2 Mezen Haabern zur Gilt; item nacher Degin (Töging) 9 ½ Mezen Haabern und 30 x Zins; mehr nacher Laaber 34 x 2 h Zins; dann zur Khirchen Thonlohe 34 x 2 h; nacher Aidenhofen (Eutenhofen) denen Herrn Jesuiten 34 x 2 h; in die Hofmarkh Meyerhoven (Maierhofen) 1 f 14 x 4 h; ist zehentbahr und. muß ganze Mönath Schaarwerkh thuen. 5 lb Schmalz; Hans Pollinger muß ihme jährlich in seinen Hof geben 24 x; Stangl hat bereits 14 Jauchert eigenes Holz. Seine Nachbarn zum Garten: Hans Hofmeier („Schmied“, vgl. Nr. 22) und Georg Schmid („Stießbauer“, vgl. Nr. 21).
 Diese Abgaben finden sich auch noch in der Fassion von 1808 (HuRK).
 Spätestens jetzt ist Georg Stangl Besitzer des „Kasparbauernhofs“ und hat die Abgabenpflicht der Scheffthaler übernommen. Wer die Verpflichtungen des „Krausenhofs“ übernommen hat, konnte nicht ermittelt werden.*
- 1738: Georg Stangl gibt 4 lb Flachszehent an die Pfarrei Breitenbrunn.
- 1743: Maria, Witwe des Georg Stangl, schließt Kindsvertrag mit Sohn Johann Stangl, 16 Jahre alt. Der Hof soll in längstens 8 Jahren an den Sohn übergeben werden.
- 1746: Maria Stangl, Witwe, ⚭ Leonhard Köbler, Witwer von Willenhofen. Unter dessen Namen wird der Flachszehent geleistet.
- 1747: Michael Stangl (aus 1. Ehe ?), ledig, ⚭ Magdalena Grillmayer von Wolfertshofen; Heiratsgut 500 f; (Über das Schicksal des Sohnes Johann, vgl. 1743, ist nichts bekannt).
- 1749: Michael Stangl, Witwer, schließt Kindsvertrag mit Hans Georg, 1 Jahr alt, und ⚭ Anna Maria Ehrh, Tochter des Adam Ehrh von Haid; Heiratsgut 500 f.
- 1755: Michel Stangl leistet Flachsabgabe 3 ½ lb an Kirche Breitenbrunn.
- 1768: Abgabenbeschreibung gleichlautend mit der von 1726.
- 1769: Michael Stangl als Trauzeuge.
- 1773: Michael Stangl kauft ein 1 Tgw. und 73 Ruten großes Waldstück, „das Hölzl“ genannt, um 225 f.

- 1788: Walburga, Witwe des Michael Stangl, zahlt Handlohn (33 f 20 x und 96 f 40 x), vermutlich für Hofübernahme infolge des Todes ihres Ehemannes.
- 1792: Maria Stangl, geb. Ehrl, Witwe (ohne Kinder?) übergibt an ihren „Vetter“ Johann Georg Ehrl für 3500 f, mit Ausnahme eines größeren Waldstücks, das dem Übernehmer später zufallen soll.
- 1793: Johann Georg Ehrl, Witwer, ⚭ Walburga Riepl von Altmannshof. (Seine 1. Ehefrau war Katharina Semler v. Lgth., vgl. Nr. 40).
- 1808: Beschrieb: *der ganze Kasparbauernhof, ein gemauertes Wohnhaus No. 8 mit Stallung, dann einen hölzernen Stadl, ein zweimähdiger Garten, worin ein Pflanzgärtel, einen öden Gemeindeholzantheil am alten Schlag; habe auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegünde, das Kreuz und Mühlthall genannt; ... mein Hof beziehet jährl. von Sebastian Kämerl, Halbbauer von Langenthonhausen 24 x; scharwerkbar, unbedingt zu den königl. Gebäuden, zur Brücke zu Etterzhausen und bei Jagden, handlönig zum Rentamt Hemau, Gemeindefolgteil ist freieigen; gibt Gilt an Gemeinde Langenthonhausen Korn 1 Metzen, Haaber 4 Metzen 2 Viertel; zum Deginger (Töginger) Amtskasten, nun zum Rentamt Hemau, gilt Haaber 2 Schaff, 2 Viertel; reicht ganzen Getreidezehent zum Rentamt Hemau und zur Pfarrei Eydenhofen (Eutenhofen); Grün- und Blutzehent zur Pfarr Breitenbrunn, ~~Deginger Zins nach Eichstätt~~ nun zum Rentamt Hemau 10 x; Zins zur Pfarrkirche Hemau 34 x 2 h, zur Kirch in Laaber 34 x 2 h, zur Kirch in Thonlohe 34 x 2 h, zur Kirch Eydenhofen 34 x 2 h; Zins zum Rentamt Riedenburg dermalen dem Rentamt Hemau überwiesen 1 f 12 x 4 h; Zins zum Rentamt Hemau ~~Küchendienst~~ 1 f 12 x; einfache Steuer beträgt 11 f 33 x.*
- 1811: Johann Georg Ehrl, Witwer, schließt Kindsvertrag mit Tochter Anna Maria, 7 ½ Jahre alt; Muttergut 1100 f.
- 1813: Johann Georg Ehrl, Witwer, ⚭ Margaretha Hierl von Waldhausen; Heiratsgut 1000 f; Vormund u. a. Josef Riepl, Altmannshof.
- 1820: 4 Kühe, 1 Galtvieh und 5 Lämmer ergeben 17 x 4 h Blutzehent an Pfarrei Breitenbrunn.
- 1820: Johann Georg Ehrl nimmt die Entschädigungsgelder entgegen, welche die Gemeinde für Fourageleistung an die österreichischen Truppen von 1816 erhält (Kgl. Bair. Intelligenzblatt).
- 1826: Johann Georg Ehrl kauft den Zehentstadel vom Staatsärar um 240 f; um die Hälfte des Kaufpreises wird dem Georg Stangl („Schmied“, vgl. Nr. 22) der Mitbesitz eingeräumt. Der Kaufbrief lautet aber nur auf ersteren. Größe: 11 Dezimal (ca. 370 qm). Vermutlich wurde der Zehentstadel als „Materiallieferant“ u.a. für den Neubau der Schmiede, der in diese Zeit fällt, erworben und genutzt.

1835: Beschrieb: Wohnstallhaus, Scheune mit eingebautem Schafstall, Schweinestall, Backofen, Hofraum, Grasgarten, Gartenacker, Scheune (ehemaliger Zehentstadel).

Ca. 1835: Größe 242,17 Tgw.

1838: Franz Anton Ehel übernimmt für 2800 f und Ⓞ Anna Maria Vogl von Mungenhofen.

1844: Anton Ehrl stiftet einen Jahrtag an der Kirche Breitenbrunn.

1865: Bau einer Schupfe, Vergrößerung des Hofraums.

1871: Die Bäuerin Anna Maria Ehrl testiert eine Summe von 50 f zur Verschönerung der Pfarrkirche in Breitenbrunn.

1875: Johann Baptist Ehrl Ⓞ Therese Fanderl von Lgth.

1879: Beschrieb, weitere Elemente: Dreschhalle (ev. Göpel), Brunnen, Wasserhülle.

1913: Martin Ehrl Ⓞ Katharina Spangler von Ödenbügl b. Schwarzenhosen.

1924: Stadelneubau.

1933: Milchviehbestand, 6 Kühe.

Ca. 1955: Xaver Ehrl Ⓞ Elisabeth Eichenseher v. Hemau

2015: Hubert Ehrl

Nr. 17 „Lenz“

Hausname: Lenz (Lènts)

Hausnr. vor 2005: 4 ½

Besitzer 2015: Josef Seitz

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Für den Hausnamen Lenz konnte keine Herleitung gefunden werden. Ein Besitzer dieses Namens bzw. Vornamens konnte nicht festgestellt werden. Möglicherweise wurde der Hausname mitgebracht.

Neuansiedlung auf dem ab 1862 mehrfach geteilten Jackenhof-Anwesen (alte Hausnr. 4, vgl. Nr. 15) mit Teil der landw. Grundstücke von vormals Hausnr. 3 bzw. 4 (vgl. Nr. 7 u. 15).

1866: Josef Wölfl, Händler, als Besitzer von Teilen von Hausnr. 3 bzw. 4 (vgl. Nr. 7 u. 15).

1866: Kauf durch Anton Lehmeier.

1878: Neubau durch neuen Besitzer Georg Seibold, Zimmermann, und Katharina (vgl. Nr. 15). Letztere wandern 1890 nach den USA aus.

1887: Kauf durch Paul Höß, Lgth. (vgl. Nr. 31?) und Anna Maria Sederer aus Hamberg.

1911: Anna Maria Höß, Witwe, und Kinder Agnes, Barbara, Maria, Michael, Johann, Kreszenz und Therese.

1928: Johann Höß und Walburga.

1933: Milchviehbestand, 3 Kühe.

1952: Barbara Höß und Josef Seitz (v. „Kleinbauer“, vgl. Nr. 34).

Nr. 19 „Baler“

Hausname: Baler (Bàla)

Hausnr. 1835: 6

Häusername 1835: der halbe Beutlerhof

Besitzer 1835: Michael Fanderl

Besitzer 2015: Johann Dürr

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

1762 übernahm ein Paul Fanderl den Hof. Da es mehrere Fanderl im Ort gab, könnte der Vorname zum Unterscheidungsmerkmal und Hausnamen geworden sein.

1450: *Item Ul Steudl und Hainz Tröst zu Langenthanhausen haben zu Lehen empfangen die Holzmark. genandt der Püchelberg.*

1517/18: *Hans Tröster hat zu Leihen empfangen ain Fürtl an dem benandten Holz und Wismath und ist ain zu leihen und hat geben aus Gnadt zu Hantlangg 1 Ordt, dem Probst 6 d, dem Zinsmaister 3 d. Spätere Anmerkung: Hans Tröster und Jorg Paurhainzel Inm. (Lehenbuch Nbg.).*

1556: Hans Tröster, sein Weib Barbara; *idem Hans Tröster, hat ain Guet, zinst aufn Castn nichts, zum Gotßhauß Donhaußen 4 ß 6 Rd, gibt Erbrechtgelt 5 f (ERB).*

1598: Nebenbesitz v. Andreas Stieß (vgl. „Stießbauer, Nr. 21).

1611: Benedikt Fanderl (Rechnungen 51).

1629: Erhard Prock, *ledig, erwachsenen hohen Alters, jedoch bei guter Gesundheit*, wohnte 37 bzw. 40 Jahre (ab ca. 1592) auf dem Hof seiner mit Leonhard Stieß verheirateten Schwester Elisabeth (vgl. Nr. 30) und vermacht durch Testament zu Gunsten deren Tochter Elisabeth, verwitwete Fanderl, dieses Gut mit der Auflage, die 5 Söhne seines Bruders Hans abzufinden. Drei Wochen später verwirft Prock das Testament und verkauft das Gut an seine Nichte Elisabeth um 200 f (BP 49, fol. 35v–36v, s.u.). Folglich: vorher Bewirtschaftung durch Fremde oder Verwandte, evtl. Benedikt Fanderl.

1629: Benedikt Fanderls Witwe Elisabeth übernimmt Gut *mit Grund, Poden und aller Zugehörung, ... eigenem Holz am Büchelberg samt Äckerlein an Thanscharr stoßend* um 200 f von Erhard Prock (BP 49, fol. 37v–38).

- 1644: Leonhard Schmid mit Frau Kunigunde, geb. Fanderl, kaufen von den Brüdern Georg u. Leonhard Fanderl *et Consortes* als Erben des Benedikt Fanderl das Gut um 50 f; Lagebeschreibung (BP. 51, fol. 85): zwischen Hans Schmid, dem Jungen, (vgl. „Stießhof“, Nr. 21) und Andras Schmid („Jackenhof“, vgl. Nr. 15) gelegenes Gut.
- 1650: Leonhard Schmid u. Kunigunde kaufen von Andreas Schmid u. Barbara ein Gütl um 30 f als Zweitbesitz („Jackenhof“, vgl. Nr. 15); Handlohn 2 f.
- 1672: Leonhard Schmid's Witwe Kunigunde übergibt ihre zwei, eine zeitlang innegehabten Güter (eines davon „Baler“) an Tochter Kunigunde und Schwiegersohn Georg Fanderl um 300 f (zweites Gut, „Jackenhof“, evtl. nicht aufgebaut).
- 1684/1689: Georg Fanderl als Zeuge.
- 1689: Gemäß Spezifikation anlässlich der Zehentstadelneubaus besteht bei der Hofstätte eines Georg Fanderl noch Ödlage. („Jackenhof“?).
- 1704/08/09/17/20: Georg Fanderl mit 6 lb im Schmalzregister des Pfleg- u. Kastenamts Hema.
- 1721: Kunigunde, Witwe des Georg Fanderl, übergibt an Sohn Hans Fanderl die von letzterem bemeierten 2 Güter („Baler“ und „Jackenhof“), affirmierter Wert 500 f (BP 80, fol. 25v).
- 1738: Hans Fanderl gibt 2 ¼ lb Flachszehent an Pfarrei Breitenbrunn.
- 1762: Die Geschwister Fanderl Michael, Anna Maria, verh. Lenz (?) v. Rasch, Walburga, Jakob, Katharina u. Hans Georg, noch minderjährig, übergeben u. verkaufen an Bruder Paul Fanderl 2 Gütl.
- 1765: Paul Fanderl Ⓞ Katharina Jäger v. Dürn; Heiratsgut 300 f.
- 1781: *Georg Fanderl alda ist auf Absterben seines Vatters Paul Fanderl auf das erledigte Vermögen als Mayr von der verwittibten Mutter dargestellt. Sothanes in 2 Guethern bestehendes Vermögen aydl. excl. der Landmannfahmuss und aigenen Stuckhen aydl. uff 650 f geschazt, soforth das Handlohn erhoben worden mit 43 f 20 x. (Rechnungen 39).*
- 1789 Katharina, Witwe des Paul Fanderl, als Doppelgütlerin („Baler“ u. „Jackenhof“, vgl. Nr. 19 u. 15) Ⓞ Georg Käufl (vgl. Nr. 30). Beide Ehepartner sind nicht mehr Besitzer sondern in Ausnahme am „Beutlerhof“ (vgl. Nr. 30) in einem Nebenhäusl.
- 1799: Brüder Josef u. Michael Fanderl.
- 1799: Michael Fanderl, Kauf von Bruder Josef um 1723 f.
- 1808: Beschrieb: der halbe Beutlerhof, Michael Fanderl, ein hölzernes Wohnhaus, dann ein derlei Nebenhäuschen (später mit Bleistift gestrichen), hölzerner Stadl und ein derlei Getreidekasten, ein zweimähdiger Garten und ein Pflanzgärtel, *einen öden Gemein-deholzantheil am alten Schlag, habe auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegünde, das Kreuz und Mühlthall genannt; Scharwerk unbedingt den königl.*

Gebäuden u. zur Etterzhauser Brücke mit Möhnat, Wagen ..., bei Jagd, reicht ganzen Getreidezehent z. Rentamt, Grün- u. Blutzehent zur Pfarrei Breitenbrunn, Zins zur Kirche Breitenbrunn 3 x, von der Seewiese 1 f 30 x Zins zur Kirche Lgth., Zins z. Rentamt Hemau 1 f 12 x, einfache Steuer 6 f 56 x, das Bergholz lehenbar zur Großballey Neuburg (Anm.: seit 1450!).

1810: Michael Fanderl junior mit ½ Hof in der Aufstellung für das „Schulholz“ erwähnt.

1820: 3 Kühe und 2 Lämmer ergeben einen Blutzehent von 11 x für Pfarrei Breitenbrunn.

1821: Brandschaden in Höhe von 50 f.

1835: Anton Fanderl übernimmt um 2800 f v. Michael Fanderl. Beschrieb: Wohnstallhaus u. angebauter Schweinestall, Scheune mit angebautem Schweinestall, Nebenhaus mit eingebautem Backofen; Waschhaus, Hofraum, Graspflanzen, Wurzpflanzen, 90,24 Tgw.

1837: Anton Fanderl Ⓞ Maria NN.

1859: Maria Fanderl, Witwe, u. Kinder Georg, Anton, Johann, Franziska, Walburga, Anna Maria; Tochter Walburga heiratet nach Eutenhofen zu einem Hofbauer.

1875: Johann und Michael Allio, Händler aus Beilngries, Tausch u. Verkäufe.

1875: Johann Hofbauer und Barbara durch Kauf; beide verkaufen 1877 den „Veitenhof“ (vgl. 10), den sie seit 1866 besaßen; 61,14 Tgw.

1896: Verkauf von Grund an Johann u. Anna Maria Paulus (vgl. Nr. 17).

1901: Josef Hofbauer.

1904: Josef Hofbauer Ⓞ Anna Waffler.

1914: Josef Hofbauer führt die Gemeindegasse.

1933: Milchviehbestand, 5 Kühe.

1943: Anna Hofbauer und Martin Dürr (Ⓞ 1933).

1960er Jahre: Johann Dürr.

2015: Robert Dürr.

Nr. 21 „Stießbauer“

Hausname: Stießbauer („Schdiasbàua“)

Hausnr. 1835: 7

Häusername 1835: Stießbauernhof

Besitzer 1835: Michael Schmid

Besitzer 2015: Franz Pöllinger

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Der Hausname „Stießbauer“ und der Hofname „Stießbauernhof“ bzw. „Stießenhof“ gehen auf den Namen einer früheren Besitzerfamilie zurück. 1597 zinst Andre Stieß an das Kloster Pie-

lenhofen. Auch in den Salbüchern des Klosters Pielenhofen ist 1596/97 ein Andre Stieß genannt. Der „Stießhof“ wird auch 1640 bei einem Besitzerwechsel des Nachbarhofes genannt. 1649 und in den folgenden Jahren gibt ein „Stießbauer“ aus Lgth. jährlich 1 Kirchlaib und 1651 auch 2 Zehentkäse an die Pfarrei Breitenbrunn. Der Hausname war also damals schon in Gebrauch. Der obige Kirchlaib findet sich noch im 19. Jhdt. in der Abgabenaufstellung für diesen Hof. Auch 1731 und 1738 erscheint der Begriff „Stießbauer“ in Zuordnung zu Georg Schmid als Besitzer dieses Hofes in einer Gläubiger- bzw. Steueraufstellung.

1338–1341: Elisabeth, die Priorin des Klosters Heilig Kreuz zu Regensburg, gibt einen Hof in Lgth. an das Kloster zu Pielenhofen ab.

1553: *Kloster Puellenhoven Guet, darauf jezo Hans Tröster size.*

1556: *Hans Tröster, sein Weib Barbara, hat ain Hof, zinst auf Castn nichts, in Vorst ain Metz n Habern, dem Closter Püelnhoven (Pielenhofen) 5 ß Rd. Gibt Erbrechtgelt 10 f (ERB).*

1569: Die Abgabe von Hans Tröster findet sich auch im Zins- u. Gültbuch des Klosters Pielenhofen (ZuGR Pielenhofen).

1597: Andre Stieß gibt von seinem ererbten Gut 1 f 5 ß 15 d Zins. Das Gut liegt im *Hembarwer Gericht. Das Handlohn wirdt dorthin als zur Vogtherrschaft geraicht* (AB Pielenhofen).

Ca. 1600: Leonhard Linner (vgl. Nr. 23, „Nadler“), Bruder des Adam Linner, ♂ Kunigunde, verwitwete Semler. Sie besitzen 2 Höfe (vgl. Nr. 21 u. 42).

1605: Leonhard Linner ist bei Musterung als Doppelsöldner eingestuft. Der Name Stieß (Michael) erscheint nur noch unter den Inleuten in Lgth. (Musterung 1605).

1611: Leonhard Linner, Bruder des Adam Linner, kauft von der Kirche Hemau 1 Schaff Hafer für 9 f 30 x.

1619: Die Witwe Kunigunde Linner ♂ Georg Nadler, Sohn des Georg Nadler v. Haid (protokolliert 1629). Sie hat 2 Höfe, er bringt 150 f Heiratsgut, 2 Kühe und 12 Schafe mit in die Ehe (BP 49, fol. 63); Scheinbar hatten sie altersbedingt keine gemeinsamen Kinder.

1622: *Georg Nadler hat einen 8-jährigen Hengst, schwarzbraunen mit 2 hindern weißen Füßen, mehr einen lichtbraunen bei 9 Jahren. wiederumb einen bei 4 Jahren, beide von großen Plaßen und ieder 3 weiß Fueß. NB: muß eins halten* (Pferdemusterung).

1623: Laut Einstufung bei Musterung besitzt Georg Nadler einen größeren und einen mittleren Hof (Nr. 21 u. 42), (Musterung 1623).

1631: Die *Linnerin* zahlt an die Liebfrauenbruderschaft in Breitenbrunn für ein halbes Tagwerk Wiesmahd im Parleithental 3 f 30 x; Taucht auch beim Vergleich von 1638 (BP 50 fol. 61) und dem Erwerb des Stießhofes 1640 (BP 51, fol 15) auf.

- 1634: In diesem Kriegs- und Pestjahr sterben Kunigunde und Georg Nadler (Pfarrbücher).
- 1638: Nach dem Tod des offenbar kinderlos verstorbenen Georg Nadler schließen dessen Erben einen Vergleich über die ihnen zugefallenen Nadlerischen Güter in Lgth. Als Erben treten auf: die Kinder des verst. Sebastian Riepl von Altmannshof namens Hans, Barbara, Margarethe, wieder Barbara und Ursula, sowie Hans Wöfl, Sohn des verst. Christoph Wöfl von Altenlohe. Letzterer wird dabei von den Rieplischen Kindern ausbezahlt, in deren Besitz somit die beiden Anwesen in Lgth. übergehen. (BP 50, fol. 61–61v).
- 1640: Hans Schmid, der Junge, von Eismannsdorf, geb. 1614, ⚭ Margarethe, Tochter des Sebastian Riepl, und kauft den Hof um 100 f. Im Briefprotokoll heißt der Hof „Stießhof“. Heiratsgut: ½ Tgw. Wiesmath in der Parleithen und 100 f von der Braut; 60 f vom Bräutigam; Zeuge: Andreas Scheffthaler; Als „Zubehör“ sind *ein Schiebochse, ein halber Wagen, ein zugerichter Pflug, wie auch 3 Betten, Sommer- und Winterfanden* genannt. Beim Kaufvorgang sind die Vormünder Ulrich Riepl v. Altmannshof und Andreas Scheffthaler v. Lgth. (Nachbar über die Straße) erwähnt (BP 51, fol 15–17). Die Schwester Barbara heiratet 1640 Leonhard Ziegler aus Dürn, vorher schon Inmann in Lgth. (evtl. als Schmied?), und erhält den „Wastlbauernhof“ (vgl. Nr. 42).
- 1649: Hans Schmid verkauft den Erbanteil seiner Frau Margaretha an einem Hof andernorts aus Riepl-Erbe; Leonhard Ziegler als Schwager genannt.
- 1651: Hans Schmid, der Junge, Witwer der Margaretha, ⚭ Maria Kästl v. Mallerstetten.
- 1652: Hans Schmid zahlt an die Verwandten der ersten Frau den Rückfall.
- 1653: Geburt des Sohnes Leonhard.
- 1654: Hans Schmid als Zeuge genannt.
- 1658: Kindsvertrag des Hans Schmid.
- 1658: Dritte Heirat des Hans Schmid mit Elisabeth NN
- 1660: Hans Schmid, der Jüngere, als Vormund für Nichte und Neffen.
- 1667/75: Hans Schmid, der Jüngere, liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1674: Tod des Hans Schmid, 60 Jahre alt.
- 1675/80/81/87/88: Leonhard Schmid, Sohn, liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1704–20: Leonhard Schmid, der Junge, im Schmalzregister d. Pfleg- u. Kastenamts Hemau mit jährl. Abgabe von 5 lb.
- 1711: Bei einem Zehentstreit zwischen den Klöstern Neuburg und Prüfening ist *Leonhard Stieß* aufgeführt. Wahrscheinlich ist dies der überlieferte Hausname (seit ca. 1600), kombiniert mit dem aktuellen Vornamen des Besitzers.
- 1716: Georg Schmid als Zeuge.
- 1719: Georg Schmid u. Katharina Fanderl (v. „Kleinbauer“, vgl. N. 34).

- 1731: Ein Hans Georg „Stießbauer“ von Lgth., erscheint in einer Schuldenaufstellung als Gläubiger über 10 f.
- 1738: Hans Georg Schmid, „Stießbauer“, gibt 2 ½ lb Flachszehent an Pfarrei Breitenbrunn.
- 1749–66: Hans Georg Schmid im Schmalzregister, 5 lb
- 1766: Hans Georg Schmid, Witwer, wegen *vorwaltender Ohnpässlichkeit u. abhebend hohen Alters* vertreten durch Hans Weismann: Übergabe des zum Kloster Pielenhofen zinsbaren „Stießbauernhofes“ an Sohn Nikolaus Schmid (Rückstand für 21 Jahre: 68 f 39 x 4 h; inkl. Zinsen, und 7 f 13 x (BP 87, fol. 183–187).
- 1766: Nikolaus Schmid übernimmt den verschuldeten Hof um 1300 f und ∞ Anna Maria Koblner von Uttenhofen.
- 1808: Beschrieb: *der ganze Stiesbauernhof, ein halb gemauertes, halb hölzernes Haus N^o 7, dann einen derlei Stadl und Stall, ein zweimähdiger Garten, ein öder Gemeindegarten antheil am alten Schlag, Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegärten, das Kreuz und Mühlthall genannt; leistet Möhnatsscharwerk, unbedingt zu den königlichen Gebäuden und Brückenbau zu Etterzhausen und bei Jagden; Gilt zur Gemeinde Haaber 1 Metzen 2 Viertel; reicht ganzen Getreidezehent zum Rentamt Hemau und zur Pfarrey Eydenhofen (Eutenhofen), den Grün- u. Blutzehent zur Pfarrei Breitenbrunn; Grundzins zum Rentamt Hemau 1 f, ehemaligen Kloster Pielenhofen Zins, nun zum Rentamt 1 f 47 x, einfache Steuer 7 f 30 x, gemeinsamer Besitz von Josef Schmid Nr. 3 mit Niclas Schmid Nr. 7 und Josef Riepl Nr. 16: Gaisholz mit der Stockwiese und Gaisbergholz u. der Rauhe Schlag. alles lehenbar zur Großballey Neuburg (HuRK). Dieser Waldbesitz ist seit 1450 schon im Lehenbuch des Klosters Neuburg erwähnt (Lehenbuch Nbg.).*
- 1811: Michael Schmid übernimmt Hof um 2400 f. Er war vorher beim 6. Linien-Infanterieregiment zu Innsbruck eingesetzt. Sein Bruder Josef war beim „Leichten Infanteriebataillon“ zu Kraiburg gestanden und wird für tot geglaubt. Sein elterlicher Erbteil in Höhe von 1100 f ist im Übernahmepreis berücksichtigt und muss ihm bis zur Gewissheit über sein Schicksal reserviert bleiben. Schwester Anna Maria erhält 200 f und 40 f für ihr „Ehrenkleid“ zur Hochzeit und eine reiche Ausstattung sowie 3 f 9 x für Schüssel und „Häfen“.
- 1811: Michael Schmid ∞ Anna Maria Semler, Tochter des Lorenz Semler (vgl. Nr. 40, „Sammelbauer“). Heiratsgut 900 f und standesmäßige Ausfertigung; davon 700 f bar und den Rest nach der Ernte in einem halben Jahr.
- 1820: Der Viehbestand von 4 Kühen und 6 Lämmern ergibt einen Blutzehent von 18 x an die Pfarrei Breitenbrunn.
- 1830: Michael Schmid als Zeuge beim Prozess Mayer/Schaller.

1835: Michael Schmid; Beschrieb: Wohnstallhaus, Scheune mit Schupfe unter einem Dach u. eingebaute Schweineställe, Backofen, Hofraum, Wurzgarten, Grasgarten; Abgabe v. 2 Kirchweihlaiben an Pfarrei Breitenbrunn.

(Hier sind der Stadel und das ca. 1980 abgebrochene Haus erkennbar. Stall noch mit Gewölbe. Erst später Einbau des preußischen Kappengewölbes zwischen Stahlträgern. Sicherungsabstützung des Gewölbes war in Futterkammer noch vorhanden.)

1854: In diesem Jahr stiftet ein Johann Schmid (Bruder von Josef?) im Namen seines alten, gebrechlichen Vaters ein jährliches Seelenamt mit „Libera“ und eine Jahrmesse von der gesamten Michael Schmidtschen Familie für den verstorbenen Sohn und Jüngling Anton Schmid. 1856 stiftet Michael Schmid 164 f an die Stiftungsverwaltung Breitenbrunn für „onerirte“ Kultuszwecke.

1856: Josef Schmid übernimmt v. Michael Schmid um 6000 f und ∞ Regina NN.

1883: Josef Schmid und Regina NN.

1888: Regina Schmid, Witwe.

1890: Martin Schmid und Franziska Achhammer.

1893: Georg Schwindl v. Hausnr. 13 (vgl. Nr. 34).

1902: Beschrieb: Wohnhaus mit Gebäudekeller u. Stall, Stadel mit Wagenschupfe u. Maschinenhaus und Schweinestall, Streuschupfe, Backofen, Hofraum, Brunnen, Hülle.

1915–1926: Die Bayerische Landesbank bzw. Zentrale Landwirtschaftliche Genossenschaftsbank oder Bayerische Landessiedlung erscheinen fünf Mal (1915, 1921, 1922, 1924, 1926) als Auffanginstitution im Wechsel mit anderen Besitzern, die versuchten, den Hof zu halten bzw. bei Kauf und Wiederverkauf Geld zu verdienen. Der Grundbesitz verkleinerte sich immer mehr, da fast alle Erwerber Finanzierungs-, Not- oder Spekulationsverkäufe tätigten.

1916: Matthias Riepl u. Maria, 2 Jahre in Besitz, 30.000 Mark.

1918: Robert Goldammer, Landwirt v. Amberg/Landshut, 3 Jahre, 73.500 Mark.

1921: Werner Karsten, Händler, 1 Jahr, 180.000 Mark.

1922: Georg Grau, 240.000 Mark.

1922: Gottfried Kopp, Landwirt in Regensburg, 1 ½ Jahre, 450.000 Mark.

1925: Georg u. Katharina Härtl v. Meckenheim, 1 Jahr, 50.000 Mark (Währungsreform).

1926: Johann u. Katharina Zacherl, 28.500 Mark.

1926: Georg u. Maria Omasreither, 2 Jahre, 32.400 Mark (reduzierte Fläche).

1928: Franz Josef Pöllinger und Walburga, geb. Birkel, von Hausnr. 18 (vgl. Nr. 33) tauschen mit Omasreither die Hofstelle. Die Tauschpartner behalten ihre jeweiligen Felder und Wälder. „Stießacker“ und „Stießwiese“ gehen in den Besitz der Pöllinger über. Letzterer war ab 1928 Bürgermeister. Nach Erzählung des Johann Weismann (1921–2006,

„Hierl“, vgl. Nr. 24), wurde Franz Josef Pöllinger gleich zu Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft, 1933, abgesetzt.

1933: Milchviehbestand, 6 Kühe.

1951: Franz Pöllinger und Maria Ehrl (v. „Nadler“, vgl. Nr. 23).

1978: Übergabe an Franz Pöllinger jun.

2000: Franz Pöllinger und Ursula Friebe v. Nittendorf.

Nr. 22 „Schmied“

Hausname: Schmied (Schmii)

Hausnr. 1835: 24

Häusername 1835: Schmidhaus *mit realer Schmidgerechtsame und Kohlstätte*

Besitzer 1835: Georg Stangl

Besitzer 2015: Alois Teufl v. Breitenbrunn, unbewohnt

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Der Hausname „Schmied“ rührt vom Schmiedegewerbe her, das hier auf dem „Schmiedhaus“ nachweislich seit dem 17. Jhdt. betrieben wurde.

Einige Indizien sprechen dafür, dass es zeitweise – zumindest zwischen 1630 bis 1654 – eine zweite Schmiede im Ort gab. Die Zuordnung einzelner Archivalien zu der jeweiligen Schmiede ist nicht immer möglich; auch ist unklar, ab wann es nur noch eine „Gemeindschmiede“ in Lgth. gab.

Die Lokalisierung der „Schmiedstatt“ auf dem heutigen „Schmied“-Anwesen ist ab 1689 gesichert (Zehentstadel). Sie bestand hier bis in die 1960er Jahre und zwar an der Stelle, an der das 2011 abgebrochene Wohnhaus stand. 1808 als „Gemeindschmiede“ bezeichnet und mit minimalen Grundbesitz ausgestattet, kamen im Laufe der Zeit weitere Grundstücke hinzu.

1638: Hans und Barbara Semler kaufen ein Gut von Otilie, Witwe des Leonhard Pauernheinzl, in Lgth. um 30 f mit 3 Tgw. eigenen Felds im Kessel und ½ Tgw. Holz in der Lohe. Der Witwer Leonhard Pauernheinzl und Otilie hatten 1630 geheiratet. Die von Hans Semler aufgerichtete Schmiedstatt wird geführt von Leonhard Pauernheinzl. Davon zahlen Gemeinde und Leonhard Pauernheinzl Abgaben.

1650: Hans Semler zahlt aus der *Schmidstatt* an das Kastenamt Hemau *Herbststeuer 1 ß 2 d, Stiftgeld 5 d, ain Hennen 14 d, sowie von dieser aufgerichten Schmidstatt 1 Metzen Zehentkorn und 2 Metzen Zehenhafer*. Der Inhaber der Schmiedstatt, Leonhard Paurneinzl, hat von den zugehörigen Feldgründen je 1 Metzen Zehentkorn bzw.

- hafer an das Kastenamt zu entrichten. Von 1650 bis mindestens 1660 erfolgt wegen Ödlage keine Abgabe.
- 1665: Hans Furthmayer, Schmied aus Lgth., und Katharina kaufen eine Schmiede in Töging (Bauer et al., S. 284).
- 1688: Georg Gschrey zahlt die Abgaben für die Schmiede.
- 1704/1708: Leonhard Hammerl zahlt die Abgaben für die Schmiede. Beide, Hammerl und Gschrey, haben zu ihren Zeiten zwei Anwesen bei der Kirche, wo auch die Schmiede stand.
- 1673: Matthias Hofmayer, Schmied zu Lgth., als Trauzeuge für eine Verwandte, die zum Witwer Johann Artmann in die Bierschänke einheiratet.
- 1676: Mathias Hofmayer, Schmied v. Lgth., als Zeuge bei Hochzeit (BP 243).
- 1689: Standort der Schmiede ist im Lageplan des zu erbauenden Zehentstadels eingetragen (Zehentstadel).
- 1690: Mathias Hofmayer liefert einige Teile zum Bau des Zehentstadels.
- 1726: Hans Hofmayer, Hufschmied; Lagebeschreibung bestätigt Standort.
- 1741: Georg Stangl, als „Bestandsschmied“ (demnach war er nur Pächter der Schmiede).
- 1755: Georg Stangl, Schmied, im Salbuch der Kirche Breitenbrunn bei Flachsabgabe.
- 1765: Johann Stangl, Schmied, als Gläubiger und Zeuge; 1768 u. 1771 ist er an Reparaturarbeiten an der Kirche beteiligt.
- 1778: Georg Stangl als Zeuge; Vermögen der Schwester Anna Maria liegt bei Georg Pöllinger („Nadermann“, vgl. Nr. 36).
- 1779: Georg Stangl, Hufschmied, als Gläubiger seiner Schwägerin, der Witwe Walburga Stangl.
- 1788: Georg Stangl, Hufschmied, als Gläubiger.
- 1789: Georg Stangl, Hufschmied, als Zeuge.
- 1790: Georg Stangl, Hufschmied, erhält Gemeindeacker *auf der Schultering* für 30 Jahre verstittet.
- 1805: Georg Stangl bei Reparaturarbeiten an der Kirche.
- 1808: Besitzfassion; Walburga Stangl, Hufschmiedswitwe; Gemeineschmiedstatt, ein hölzernes Haus, ein derlei Kohlenschupferl und ein Backofen; die reale Schmiedgerechtigkeit, dafür an das Rentamt 1 f 36 x 6 h; einfache Steuer 1 f 30 x; Professionssteuer 20 x; ein Baum- und Pflanzgartl, der Schmiedacker, der Strittacker, das zweimahdige kleine Wiesel, kaum 1/32 Tgw. groß; *im Jahr 1797 hat mein Mann Georg Stangl seel. den Platz zur Erbauung dieses Stadls von der Gemeinde unentgeltlich erhalten, kain Abgaben angesetzt.* Der geringe Grundbesitz des Hufschmieds lässt den Schluss zu, dass die Schmiede zum damaligen Zeitpunkt noch eine gemeindeeigene Schmiede (Ehehafts Schmiede) war.

1813: Walburga Stangl, Witwe, übergibt an Sohn Georg Stangl um 850 f. Beim Gericht wird sie vertreten durch den anderen Sohn Josef Stangl, bürgerlicher Hufschmiedemeister in Hemau. Übergeben werden das im Besitz der Witwe befindliche Schmiedewerkzeug und der zum Rentamt Hemau handlöhnige Stadel *zunächst der königlichen Zehentscheuer*. Georg Stangl übernimmt ebenfalls folgende ausstehende Forderungen: Gemeinde Lgth. 200 f, Michael Käufl, Gütler, 100f, Georg Ehrl 100 f, Jakob Semler 25 f, sowie Ansprüche auf Arbeitsentgelte aus Breitenbrunn, Hamberg und Bachhaupten.

Drei Tage vorher hat die Witwe mit den Vertretern der Gemeinde den Stiftungsvertrag über die Gemeindeschmiedstatt mit dazugehörendem Acker und Wiesfleck verlängert und die Zahlungsmodalitäten festgelegt. Die Schmiede ist noch immer Bestandschmiede im Eigentum der Gemeinde (BP 444 Q IV, Vorgang Nr.38).

1813: Georg Stangl ⚭ Theresia Pritschet von Aichkirchen; Heiratsgut 300 f.

1816: 17. April, Versteigerungstermin für die Gemeindeschmiede. Diese besteht in einem *gut gebauten Haus, 2 Obstgärten, 2 Ackerln und einem Wiesel*. Scheinbar verlief die Versteigerung erfolglos.

1816: Juli; Die Gemeinde verkauft über die „Administration für Stiftungen und Communen“ die Gemeindeschmiede an den bisherigen Pächter Georg Stangl um 424 f. Das zugehörige Baum- und Pflanzgärtl, der Schmiedacker am Gemeindsberg/Breitenbrunner Weg gelegen, das Kohlstattwiesl nebst der darinliegenden Kohlstatt kosten 46 f; Gesamtpreis 470 f.

1820/21: Georg Stangl bei Arbeiten an Kirche beteiligt.

1820: 2 Kühe und 3 Lämmer ergeben 9 x Blutzehent an die Pfarrei Breitenbrunn.

1830: Schmiede mit realer Schmiedgerechtsame, Wohnstallhaus mit eingeb. Schmiede u. angeb. Schweinestall, Kohlhütte, Backofen, Hofraum, Weiherlein u. Pflanzgärtel.

1851: Josef Stangl, * 1819, Schmiedegeselle als Huf- und Beschlagschmied an elterlicher Schmiede und Anwesen, 18 Tgw., vom Vater um 2300 f übernommen, ⚭ Elisabeth Theresia Kettner, * 1825, Bauerstochter von Muttenhofen; Heiratsgut 800 f, † 1855; Antrag auf Konzession für Huf- und Beschlagsschmiede; Veterinärschule und Meisterprüfung bestanden; Militärdienst durch Stellung eines Ersatzmannes abgeleistet.

1856: Josef Stangl mit vorzüglichem Leumund; Kinder: Georg, ½, und Theresia, 3 Jahre alt; Wiederverheiratung mit Schwägerin Margaretha Kettner, * 1822; Heiratsgut 800 f; Wert des Anwesens 1600 f, keine Schulden.

1860: Josef Stangl, Wiederverheiratung mit der Bauerstochter Walburga Dumann von Schweinkofen, * 1830; Heiratsgut 900 f; Kindsvertrag mit Kindern aus erster Ehe.

1865/66/67: Josef Stangl bei Reparaturarbeiten an Kirche beteiligt.

1883: Josef Stangl jun. u. Regina Reindl.

1906: Schmiedmeister Stangl ist bei Bauarbeiten an der Kirche beteiligt.

1926: Alois Teufl u. Thekla Bauer von Irlbach, Landkreis Regensburg.

1933: Milchviehbestand, 3 Kühe.

1960er Jahre: Willi Teufl, Junggeselle. Mit Fortschritt der Landmaschinenteknik wird die Schmiede bald nicht mehr betrieben. Die Landwirtschaft wird noch eine Zeitlang gehalten und dann die Flächen an Familie Thiele (vgl. Nr. 5) verpachtet.

1990er Jahre: Alois Teufl, Bruder des Willi Teufl, u. Robert Thiele (vgl. Nr. 5).

2011: Das ziemlich verfallene, rund 20 Jahre unbewohnte Wohnstallhaus wird abgebrochen. Das Steinmaterial wird an Ort und Stelle eingeebnet. Stadel u. Werkstatt aus den 1950er Jahren bleiben stehen:

Nr. 23 „Nadler“

Hausname: Nadler (Nòu^dla)

Hausnr. 1835: 11

Häusername 1835: Nadlerhof

Häusername um 1650: Weißhof

Besitzer 1835: Martin Fanderl

Besitzer 2015: Reinhard Ehrl

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Der Hausname „Nadler“ dürfte auf Hans Nadler zurückgehen, der 1660 vom Bodenhof bei Langenkreith kommend die Witwe des Ulrich Dobmeier heiratete und damit den vorliegenden Hof – damals als „Weißhof“ bezeichnet – an sich brachte. Die Lage des Hofes ist zweifelsfrei belegt. Die bis ca. 1952 davor liegende Hüll hieß noch „Weißhüll“. Die Weiß waren im Dorf 1556 auf einem anderen Hof ansässig (ERB), waren aber wohl davor im Besitz des heutigen „Nadlerhofs“ gewesen.

1454: Ulrich Lindner zahlt jährlich 10 Rd (Salbuch 1454).

1517/18: *Michl Lindten hat zu Lehen empfangen ain Agher und ain Fuerthl aus dem Holz, genannt der Püchelberg, ist auch zu Lehen und hat geben aus Gnad zu Hantlang 1 Ordt, dem Probst 6 d, dem Zinsmaister 3 d (Lehenbuch Nbg.).*

1556: *Jeorg Lindner, sein Weib Barbara, hat ain Hof, zinst aufn Castn Herbststeuer 10 Rd, in Vorst ain Metz n Habern, dem Pfarrer zu Praitnprun (Breitenbrunn) 17 Rd, dem Gotßhaus Praitnprun 1 ß 20 Rd, gibt Erbrechtgelt 25 f; Item Jeorg Lindtner, ain Guet, darauf er sitzt, zinst davon niemand nichts. Gibt Erbrechtsgellt 10 f (Nebenbesitz), (ERB).*

- 1560: Freistiftshof der Kirche Breitenbrunn; Inhaber Jorg Linner.
- 1584–1600: Leonhard Linner ist unter den „Censoren“ bei den Visitationen der lutherischen Pfarrei Thonlohe (Visitationsberichte).
- 1593: ... ist dem *Leonhard Lindner sein Segen verwiesen worden. Er stunde nicht davon ab, sondern sagte, er brauche lauter gute Worte dazu, und es gehe alles im Namen Gottes her. Dom. 2. post pascha habe ich dem Leonhard Lindner seinen Segen wieder verwiesen. Er ist aber vest darauf geblieben, daß es nichts unrechtes seye, und sagte, er habe erschreckliche Schmerzen an seinem Schenkel, und da für helfe nichts anderes als besagter Segen, ja er bothe sich an, denselben sogar gelehrten Männern zur Untersuchung zu übergeben. Weil er nun so halsstärkig diese gräuliche und schreckliche Sünde verteidigte, so sagte ich ihm, ich wolle ihn für keinen Kristen mehr erkennen und ihn nicht mehr zum h. Abendmahle lassen. Die Antwort war, ich könne es bleiben laßen, er wird schon einen anderen finden, der ihm das Abendmahl reichen wird* (Visitationsberichte).
- 1594: *Leonhard Lindner, der ein böses Prünsten gehabt, hat sich aus päpstischer Superstition einen Segen geben lassen. Er verteidigt dies und sagt, es seien keine abgöttischen und sträflichen Worte gesprochen worden. Die Worte wären für ihn gut gewesen und er würde dies auch vor Gelehrten verteidigen. Er sollte sein Unrecht erkennen und Abbitte leisten, ansonsten man ihm wegen Verstoß gegen das 1. u. 2. Gebot das Sakrament verweigern* (Visitationsberichte).
- 1595: *Leonhard Linner hat vor einem Jahr wegen einem bösen Fuß einen Segen sprechen lassen. Dies sei ihm übel bekommen. Er habe an seinem Fuß einen so großen Schaden, dass er sich selbst mit einem Stemmeisen 2 Zehen abstossen musste und danach lange unter den Ärzten gelegen ist* (Visitationsberichte).
- 1599: *Anno 1599 Dom. Judica sind zu Langenthonhausen in Gegenwart der Zensoren, des Leonhard Lindners und des Michels Nellers Weiber, welche stark einander schmäheten und dergestalt miteinander zürnten, daß die Lindnerin der Nellerin gar nicht mehr verzeihen wollte, zur Versöhnung ermahnet worden unter Versagung des h. Abendmahls. Sie waren aber nicht zum Frieden zu bringen und die erste hat sich auch vor der Zensur sehr wild und ungeberdig betragen* (Visitationsberichte).
- 1605: Adam und Leonhard Linner vom Guett als Musketiere gemustert. Beide dürften Söhne des vorherigen Leonhard Linner sein (Musterung 1605).
- 1623: Adam Linner erscheint in der Musterung (Musterung 1623).
- 1627: Hans Parsch, Witwer von Premerzhofen, Ⓞ die ledige Barbara Linner und erwirbt damit eines der Lannerschen Anwesen.

- 1630: Hans Parsch, der Alt, ⚭ ebenfalls eine Barbara Linner. Er erwirbt damit wohl ein Gut, denn 1645 besaß er 2 Güter und 2 Höfe. Bei den 2 Höfen und einem Gut ist die Herkunft bekannt (vgl. 1636).
- 1632: Adam Linner's 2 Knechte werden gemustert (Musterung 1632).
- 1635: Adam Linner und Magdalena († 1532), vermutl. geb. Semler, hinterlassen der Tochter Barbara, verheiratet mit Hans Parsch v. Premerzhofen, 2 Güter, groß und klein, um 500 f. Parsch muss die miterbenden Geschwister seiner Frau Barbara und die Semlerschen Erben, vertreten durch Hans Semler, noch ledig, auszahlen. Die Erblasser wollten, dass alle ihre Güter zusammen bleiben (Hof mit eingelegtem Gut und 2. Hof). Das Erbe ist durch den Dreißigjährigen Krieg beschädigt, *sowohl durch Feindt allß Freundtes u. Kriegsvolkh, alles hinweg geraubt, sowohl zue Dorff allß Veldt ganz erösiget worden* (BP 50, fol 7v ff.). Der Vergleich der Erben mit Regelung erfolgt 1636.
- 1636: Hans Parsch v. Premerzhofen, verheiratet mit Barbara Linner, nimmt einen Hof samt dem Gut und einen weiteren Hof (vermutl. südlich der Kirche gelegen, vgl. 1640) des verstorbenen Schwiegervaters Adam Linner in Erbschaft käuflich an (BP 50, fol 4).
- 1636: Hans Parsch v. Premerzhofen verkauft den 1627 von Adam Linner erblich übernommenen Hof mit Gut an seinen Bruder Hans Parsch, den Älteren, von Dürn. (vermutlich „Hofbauer“ alt, unterhalb der Kirche, jetziger „Veitl“, vgl. Nr. 10).
- 1636: Im Vergleich anlässlich des Todes von Adam Linner heißt es: *Auszahlung der Semlerschen Erben, vertreten durch Hans Semler, noch ledig, und Consortes mit 443 f.* Der Hof mit dem eingelegenen Gut („Nadler“, Nr. 23) stammt von Adam Linner. Somit sind letztendlich die Höfe zusammengeblieben.
- 1637: Hans Parsch, der Ältere, kauft von Leonhard Kundl u. Konsorten – als Erben des Georg Kundl – ein Gut für 14 f (vermutl. „Hierl“-Vorgängerteil, Wirtshaus?, vgl. Nr. 24).
- 1640: Hans Parsch ist bei der Übergabe des „Stießbauernhofs“ (vgl. Nr. 21) als Nachbar genannt. Sein Hof wird dabei als *Hansen Paarsen Hoff bey der Khürchen* bezeichnet (vgl. 1636).
- 1644: Hans Parsch verkauft seinem Bruder Hans Parsch, dem Älteren, den 1636 erblich übernommenen Hof. Die beiden ehemaligen Höfe des Adam Linner waren nun im Besitz von Hans Parsch, dem Älteren. Zu einem der Höfe gehörte das „eingelegene“ Gut.
- 1645: Hans Parsch, der Ältere, Witwer der Barbara, ⚭ Anna, geb. Regensburger von Mühlbach. Bei Heirat besitzt er 2 Höfe, 2 Güter und ein halbes Tgw. Wiese im Heutal. Parsch verkauft davon einen Hof mit Gut („Nadler“) an seinen Schwager Ulrich Dobmeier⁵, ⚭ mit Elisabeth, geb. Linner, verw. Schmid; Preis 335 f; Zur Lokalisierung: *Weißhof sambt ein lange Zeit hero darin gepautten Guett, so an besagten Weißhof*

⁵ Andere Schreibweisen u.a. Dobmair, Dobner, Dobmer, Dommer.

- stosst und daran gelegen* (BP 52, fol 19v). Dieses später untergegangene bzw. einverleibte Gut lag also auf der Fläche zwischen „Nadlerhof“ und „Hanseri“ (vgl. Nr. 29). Ein Teil der Fläche ist später im Besitz von „Kleinbauer“ (vgl. Nr. 34). Eventuell hat letzterer dieses untergegangene Anwesen irgendwann ganz oder teilweise erworben. Obige Elisabeth Linner hatte 1629 zu Hans Schmid von Siegertshofen eingeheiratet. Wahrscheinlich wurde sie dabei ausbezahlt. 1645 kehrt sie als Käuferin und Frau des Ulrich Dobmeier zurück auf den elterlichen Hof. Unter dem Namen Ulrich Dobmeier wird ab 1647/48 Weizen nach Kelheim geliefert (Schneider-Archiv).
- 1650: Ulrich Dobmeier in den Einnahmen von Strafen aus Lgth: *Ulrich Dobner, daselbst, umb Willen er Veithen Boheimb, allda, unterwegs am Heimbegehen wegen schuldiger Nachfristen zu werkhen angefangen und hierüber mit seinem Steckhen pluetrünstig geschlagen: ½ Reichstaler* (Rechnungen).
- 1652: Ulrich Dobmeier; Steuerlicher Wert 378 f (Hof u. Gut), Steuer: 3 f 46 x 3 h (Steuer- u. Ungeldliste).
- 1655: Ulrich Dobmeier zu. Lgth. hat von Hans Parsch v. Premerzhofen *ain Holz per 45 f erkauft, thuet die Nachsteuer und Parsch bezahlt 4 f 30 x.*
- 1660: Kindsvertrag der Witwe Elisabeth Dobmeier mit Töchtern Anna, 9, Margaretha, 5, Maria, 3 Jahre alt, um das väterliche Erbe (BP 58, fol 40 ff.).
- 1660: Elisabeth Dobmeier, Witwe, ♂ Hans Nadler, Sohn von Georg und Barbara Nadler, Bodenhof; Heiratsgut 150 f (BP 58, fol.41 ff.).
- 1667: Hans Nadler, Witwer, ♂ Maria Körbler von Gundelshofen.
- 1667–76: Hans Nadler liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1672: Hans Nadler, Vorgänger Ulrich „Dommer“, *auf Paul Lündls (Linnern) Gutt* (Salbuch Breitenbr.).
- 1680: Kindsvertrag der Witwe Maria Nadler mit 5 Töchtern, Barbara 10, Barbara 8, Maria 6, Anna 4, und Katharina 2 Jahre alt; Kinder aus erster Ehe des Hans Nadler nicht bedacht oder nicht mehr am Leben; Vormünder Georg Rauscher von Haas und Hans Kundl, Lgth. (BP 67, fol 47v–48).
- 1680: Maria, Witwe des Hans Nadler, ♂ Leonhard Lindl v. Mühlbach.
- 1680: Leonhard Lindl, Forstberechtigter und Weizenlieferant nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1689: Eine Hofstätte des Leonhard Lindl liegt öd. Sie müsste innerhalb eines Vierteljahres bewirtschaftet werden, ansonsten würde sie „ex officio“ verkauft (Zehentstadel).
- 1702: Kindsvertrag des Leonhard Lindl mit 5 Stiefkindern: Barbara Lindl, Barbara ♂ Pritschet, Maria ♂ Semler, Anna ♂ Dallmayer und Katharina Nadler sowie mit 4 eigenen Kindern, Maria, Walburga, Johann und Michael; Der Besitz besteht immer noch aus Hof und Gut. Leonhard Lindl, Witwer, ♂ Margaretha Semler; Heiratsgut 300 f,

- 1 „Heiratskuh“, 1 eheliche Ausfertigung (BP 73, fol 11–12v); Obige Barbara Nadler, verheiratete Pritschet in Aichkirchen, ist eine Vorfahrin der am 21. Oktober 2012 heiliggesprochenen Anna Schäffer von Mindelstetten.⁶
- 1728: Leonhard Lindl u. Margaretha, geb. Semler; noch 1754 steht Leonhard Lindl mit 2 x Abgabe im Sal- und Gültbuch der Kirche Breitenbrunn als *auf des Paul Lündls Guett*.
- 1728: Nach dem Tod des Leonhard Lindl veranlasst dessen Witwe Margaretha, *wegen hoher Ohnpässlichkeit, vertreten durch Bruder Johann Semler*, einen Vergleich zur Auszahlung ihrer Kinder aus 2. Ehe, Johann, Michael und Walburga Ferstl, letztere vertreten durch Ehemann Georg Ferstl, sowie der noch ledigen Tochter Sabina aus erster Ehe ihres Mannes.
- 1729: Übergabe eines ganzen Bauernhofs und eines Guts an Anna Maria (richtig: Katharina, vgl. 1702) Lindl, noch ledige Tochter, und deren Heirat mit Stephan Regensburger von Berletzhof; Heiratsgut 1500 f; Bis zum nächsten Wechsel wird das Gut scheinbar eingelehnt. Übergabe gegen 1500 f, davon gehen 400 f an Schwester Sabina; 200 f gehen in Raten an die Mutter; Der Rest geht an die Stiefgeschwister.
- 1738: Stephan Regensburger gibt 3 lb Flachszehent zur Pfarrei Breitenbrunn.
- 1749: Stephan Regensburger gibt von Hof und Gut Schmalz zum Kastenamt nach Hemau.
- 1767: Katharina Regensburger, geb. Lindl, Witwe des Stephan Regensburger.
- 1767: Katharina Regensburger ⚭ Jakob Fanderl von Lgth.; Heiratsgut 690 f; dessen Stiefvater ist Leonhard Stark („Kleinbauer“, vgl. Nr. 34).
- 1772: Witwe Katharina Fanderl schließt Kindsvertrag mit den Kindern Katharina, 4, Martin, 3, und Anna Maria, 1 Jahr alt.
- 1772: Katharina Fanderl, Witwe, ⚭ Michael Riepl von Altmannshof; die Abgaben lauten immer noch „für Hof und Gut“.
- 1802: Michael Riepl, Witwer.
- 1802: Martin Fanderl, Übernahme um 3259 f 37 x und ⚭ mit Margaretha Ferstl.
- 1808: Beschrieb: *der ganze Nadlerhof, Martin Fanderl, ein hölzernes Wohnhaus, No. 11, dann derlei Stadtteil und ein solcher Getreidekasten, ein zweimahdiger Garten und ein Pflanzgarten, einen öden Gemeindeholzantheil am alten Schlag; hat auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegründe, das Kreuz und Mühlthall genannt; leistet unbedingtes Scharwerk mit Monatscharwerk zu d. königl. Gebäuden und zum Brückenbau Etterzhausen und zur Jagd; gerichtsbare zum Landgericht Hemau, handlönig z. Rentamt Hemau, gilt dahin Haaber 2 Metzen, Grün- u. Blutzehent zur Pfarrei Breitenbrunn, reicht ganzen Zehent z. Rentamt Hemau, Zins zur Kirche Breitenbrunn 2 x, Zins zum Rentamt Hemau 1 f 50 x 2 h; einfache Steuer 7 f, der Kindacker ist lehenbar*

⁶ Vgl. Georg PAULUS, Die Abstammung der heiligen Anna Schäffer (1882–1925), in: Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde, BBLF 76 (2013), S. 2–47, hier S. 12, 26 u. 31.

z. Hofmark Pailenstein (Beilnstein), gibt ganzen Getreidezehent zum Rentamt Hemau 9 x; Am Ende der Steueraufstellung: 1 Ausnahmehäusl.

1820: 3 Kühe, 1 Galtvieh, 5 Lämmer ergeben einen Blutzehent von 15 x 4 h an Pfarrei Breitenbrunn.

1835: Beschreibung: Wohnstallhaus, Scheune mit angebautem Schweinestall, Schafstall mit angebautem Getreidekasten, Backofen, Hofraum, Grasgarten, Pflanzgarten.

1839: Johann Baptist Fanderl übernimmt Anwesen v. Vater f. 2300 f und ∞ Regina Mirbeth von Altmannshof. Johann Baptist Fanderl war Taufpate der späteren Pfarrer Anton Mayer und Johann Baptist Fanderl.

1862: Johann Fanderl, Witwer?

1870: Rosina Fanderl, Tochter.

1872: Franz Xaver Ehrl (v. „Kaschbauern“, vgl. Nr. 16) ∞ Rosina Fanderl.

1907: Rosina Ehrl, Witwe.

1907: Johann Ehrl.

1913: Johann Ehrl ∞ Maria Schön v. Rasch.

1933: Milchviehbestand, 7 Kühe.

1940er Jahre: Anna Maria Ehrl, Witwe.

1954: Heinrich Ehrl.

Ca. 1995: Reinhard Ehrl

Nr. 24 „Hierl“

Hausname: Hierl (Hia^{dl})

Hausnr. 1835: 9

Häusername 1808: Hüllgütl

Häusername 1835: Hüllerlgütl

Häusername 1688: Pöppelgütl

Besitzer 1835: Lorenz Fanderl

Besitzer 2015: Friedrich Jackl

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Zwischen der Kirche und dem Anwesen lag bis in die 1960er Jahre eine seichte Hüll, „Hierlhüll“ genannt. Wahrscheinlich war diese Hüll namensgebend für den alten Häusernamen „Hüllgütl“ bzw. „Hüllerlgütl“. Der heutige Hausname „Hierl“ dürfte auf Georg Hierl zurückgehen, der das Anwesen 1720 übernahm.

Für die Zeit vor 1684 sind die Angaben zu diesem Anwesen nicht von denen des „Rauscher“-Hofs (vgl. Nr. 28) zu trennen. Auch die Einträge im Erbechtsbuch von 1556 sind nicht eindeutig zuordenbar.

1611: Leonhard Rab zahlt 1 f an die Kirche Lgth. (Rechnungen 51). Abgabe liegt später auf dem „Rauscher“-Anwesen (vgl. Nr. 28).

1621: Veit Carl (vgl. Nr. 33) besaß anscheinend auch dieses Gut. Indiz dafür ist, dass sein Vorgänger Michael Neller, zu dessen Witwe Margaretha er einheiratete, als Abgebender mit 1 f an die Kirche Lgth. genannt ist. Dieses Anwesen ist das einzige, auf das diese Abgabe gemäß Erbechtsbuch (ERB) und späteren Quellen passt.

1621: Leonhard Rab u. Margaretha als Zeugen bei Kauf des Bruders Hans.

1621: Kauf eines Hofes durch Hans u. Barbara Schmid von Veit Carl u. Margaretha, Witwe des Michael Neller. Über weibliche Nachkommen, ♂ mit Rab bzw. Schweiker, geht der Besitz auf Margaretha, ♂ mit Veit Böheim, über.

1623: Rab erscheint zweimal bei Musterung mit einer Abgabe von jeweils unter 60 x, woraus geschlossen werden kann, dass es sich um Inleute bzw. Besitzer kleiner Anwesen handelte (Musterung 1623).

1633: Leonhard Rab, verwitwet, heiratet bei Margaretha Schmid, Tochter des Johann Schmid, ein.

1637: Margaretha Schweiker, geb. Schmid, Witwe des Leonhard Rab v. Lgth. zuletzt verheiratet mit Hans Schweiker in Otterzhofen, verkauft Gütl für 25 f an Bruder Georg Schmid v. Lgth. Unter den Zeugen der mittelbare Nachbar zu den Verkaufsobjekten, Andreas Schefthaler und ein Michael Böhm aus Buch (vermutl. Verwandter v. Veit Böheimb). Georg Schmid (wahrscheinlich „Hofbauer“, vgl. Nr. 33, nicht „Wirt“, vgl. Nr. 5) ist somit Mehrfachbesitzer (Gütl ist entweder „Hierl“, vgl. Nr. 24, oder „Rauscher“, vgl. Nr. 28). Es gab zwei Brüder mit Namen Georg Schmid. Gleichzeitig verkauft Margaretha Schweiker ein Gut an ihren weiteren Bruder Hans Schmid für 20 f. Diese beiden Anwesen bildeten später das „Doppelanwesen“, das noch 1684 bestand („2 Gütl, 1 Mannschaft“). Scheinbar war mindestens ein Anwesen im Besitz ihres Vaters, Hans Schmid, gewesen.

1649: Georg Schmid u. Barbara vererben an Veit Böheimb und Margaretha ihre eine zeitlang inne gehaltenen Gütl u. Hof um 50 f. Der Standort der Anwesen ist eindeutig im Bereich der heutigen Anwesen „Hierl“ und „Schmied“ (vgl. Nr. 24 u. 22) anzusiedeln; Beleg durch Lageplan v. 1688 für den Zehentstadelbau.

1651: Veit Böheimb zahlt 1 f an die Kirche zu Lgth. (Rechnungen 64). Vermutlich ging das Grundstück, auf dem diese Abgabe lag, auf den „Rauscher“ (vgl. Nr. 28).

- 1652: Veit Böheimb u. Margaretha verschreiben das väterliche Erbteil der Barbara Schweiker, Schwester von Margaretha, am Gut in Lgth. Sie verpflichten sich bei der Rückkehr der Barbara, die bereits 20 Jahre abwesend ist, 111 f auszuzahlen. Das „Gut“ befindet sich in Händen der Vormundschaft von Hans Schmid u. Leonhard Pauernheinzl.
- 1652: Veit Behaimb in Steuer- u. Ungeldliste mit einem hohen Wert von 122 f aufgeführt. Folglich hat er ein größeres Anwesen bzw. Mehrfachbesitz. Er liefert von 1652 bis 1665 immer wieder Weizen nach Kelheim ins kurfürstliche Weisse Brauhaus (Schneider-Archiv). Die Lieferungen dorthin stammten in der Regel von ganzen Höfen.
- 1654: Da die verschollene Barbara Schweiker nicht mehr auftaucht, entfällt die obige Verpflichtung. Die Schwestern Barbara und Margaretha erben den verfallenen Anspruch. Da Margaretha im Besitz des Gutes ist, muss sie ihre Schwester Barbara auszahlen. Veit Böheimb erhält anstelle seiner Frau Margaretha die Quittung für die Zahlung von 55 f. Margaretha hat nun zwei Anwesen. Beim zweiten Anwesen dürfte es sich um den 1621 von Hans Schmid erkauften „Hofbauernhof“ (vgl. Nr. 33) gehandelt haben.
- 1662: Kunigunda Schmid, geb. Fanderl, Witwe zu Lgth. (vgl. Nr. 19), verkauft wegen hohen Alters an Veit Böheimb und Margaretha als ihre Erben ihr eine Zeitlang (als Zweitbesitz) daselbst innegehabtes Gut für 40 f. Damit besitzt Veit Böheimb drei Anwesen in Lgth.
- 1664/65: Tod des Veit Böheimb.
- 1665: Margaretha, Witwe des Veit Böheimb, schließt Kindsvertrag mit Margaretha, 17, und Leonhard, 14 Jahre, und ∞ den Junggesellen Peter Schmid v. Lgth.; Heiratsgut 40 f (BP 60, fol. 40v–42); Auch er liefert 1665, 1675, 1680 und 1681 Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1684: Peter und Margaretha Schmid, verwitwete Böheimb, verkaufen 2 Gütl an ihre Tochter bzw. Stieftochter Margaretha Böheimb und deren Mann Georg Gschrey v. Hamberg. Bestand: 2 Oxen, 1 Aiggen und Pflug, 2 Kalben Rindl, 3 Schwein, 25 Mezen Haber, 23 Mezen Korn, 6 Mezen Gerste, 3 Mezen Waiz, ein eigenes Hölzl. Ausnahme: Hausmannskost u. Ewiger Winkel (Wohnung auf Lebenszeit). Aus der gemeinsamen Aufzählung der Hinterlassenschaft für beide Anwesen kann geschlossen werden, dass diese gemeinsam bewirtschaftet wurden.
- 1687: Georg Gschrey als Zeuge bei Georg Käufel, Nachbar (vgl. Nr. 30).
- 1688: Eines der Anwesen im Besitz des Georg Gschrey – hier als Pöpplgütl bezeichnet – lag „öd“. Das Gütl wird von der Gemeinde notfalls als Standort für den Zehentstadel empfohlen. Georg Gschrey will es aber mit seinem Sohn bemeiern.
- 1689: Bei Besichtigung heißt es: *ein altes Städel, das Gemäuer beider vorhanden gewester Wohnungen alles im Grundt verwaist und verwaxen. Georg Gschrey hat 2 Güter auf*

- ein Mannschaft*; Grundstücksabmessungen 96 ½ Fuß mal 62 ½ Fuß (ca. 28,3 m x 18,3 m); Lage: *unterhalb ist die Kirche, oberhalb die Schmiede*.
- 1689: Nur eines der Gütl des Georg Gschrey liegt öd. Er ist beim Bau des Zehentstadels mit Fuhrwerksleistungen beteiligt.
- 1695: Margaretha Gschrey, Witwe, geb. Böheimb, ⚭ Leonhard Hammerl von See.
- 1704–1720: Leonhard Hammerl im Schmalzregister mit 6 lb (für 2 Güter).
- 1704: Wohl wegen amtlicherseits noch nicht geändertem Besitzernamen gibt „Peter Schmid“ noch von der Schmidstatt 15 x 5 h ab.
- 1708: Georg Hammerl als Abgabepflichtiger mit 1 Metzen Gültkorn für die „Schmittstatt“ (Rechnungen 16).
- 1719: Leonhard Hammerl, Witwer der Margaretha Gschrey, geb. Böheimb, schließt Kindsvertrag mit 3 eigenen Kindern, Kunigunde, Katharina u. Christoph Hammerl, und 3 Stieftöchtern, Katharina, Anna-Maria u. Kunigunde Gschrey.
- 1719: Leonhard Hammerl, Witwer, ⚭ Barbara Fanderl v. Premerzhofen.
- 1720: Leonhard Hammerl übergibt um 200 f an angehenden Schwiegersohn Georg Hierl *sein unerpauthes Gut* und einen pertinenten (zugehörigen) Acker, *die Schiltern*.
- 1720: Georg Hierl, Witwer, ehemals Seibertshofen, Lupburger Amt, ⚭ Katharina Gschrey, Tochter von Georg u. Margaretha Gschrey; Heiratsgut 100 f, 1 Kuh. Beide Güter nun nicht mehr in einer Hand. Auf dem Areal, auf dem sich die zwei Güter befanden, ist nur noch eines angesiedelt. Das zweite rückt auf das Areal des heutigen „Rauscher“-Anwesens (vgl. Nr. 28). Auch das Wirtshäusl ist schon seit spätestens 1688 verschwunden. Ungeklärt bleibt die Lage des Hofes bzw. dritten Anwesen des Veit Böheimb. Wer erhält dieses dritte Anwesen nach dem Ableben Veit Böheims? Vermutlich war es der „Hofbauernhof“ (vgl. Nr. 33), der ca. 1724 von Leonhard Pöllinger besetzt wurde.
- 1741: Katharina Hierl verkauft das Gütl an ihren Vetter Simon Lill von Staufersbuch um 300 f.
- 1741: Simon Lill ⚭ Margaretha Schmid von Lautersee; Heiratsgut 150 f.
- 1743: Simon Lill, Köbler, Witwer der Margaretha Schmid ⚭ Anna Katharina Semler, Webers-tochter von Daßwang.
- 1749–57: Simon Lill im Schmalzregister mit 3 lb.
- Ca. 1757: Simon Lill u. Katharina, 2 Kinder, 9 u. 4 Jahre alt.
- 1757: Anna Katharina Lill, Witwe des Simon Lill, ⚭ Michael Fanderl, Sohn des Gütlers Hans Fanderl von Lgth.
- 1758: Die Gemeinde Lgth. verkauft $\frac{3}{4}$ Tgw. Wiese an Michael Fanderl um 150 f zur Deckung von Kriegslasten, bedingt durch den Österreichischen Erbfolgekrieg

- (1740–1748) in Höhe v. 200 f; Vertreter der Gemeinde: Wolfgang Semler, Zeugen und Abgeordnete d. Gemeinde: Martin Schmid, Bauer, und Georg Stangl, Söldner.
- 1784: Michael Fanderl, Witwer der Katharina, schließt Kindsvertrag mit Katharina, 3, und Lorenz, 2 Jahre alt, aus 2. Ehe. Gütl bleibt im Eigentum des Vaters; Ⓞ mit Margaretha NN. Michael Fanderl stirbt vor 1808.
- 1808: Beschrieb: *das Hüllgütl, Lorenz Fanderl, am 29. November 1809 von der Mutter um 400 f übernommen, ein hölzernes Wohnhaus, No. 9, ein derlei Stadl, ein zweimähdiges Hausgartel und ein Pflanzgärtl, 2 Äckerl auf der Schultering, 4 Äcker, 1 Wiese „Pöpplwiese“ (Fl.-Nr. 256) und Kreuzwiese, ein öder Gemeindefeldanteil am alten Schlag; hat auch Anrecht auf die noch nicht unterteilten Gemeindefelder, das Kreuz und Mülhthall genannt; leistet Scharwerk unbedingt zu den königl. Gebäuden und zur Jagd, handlöhnig zum Rentamt Hemau, gilt dahin Korn 2 Mezn, der untere Kreuzacker Haber 3 Mez 2 Viertel; Zins an Rentamt Hemau 36 x entspr. 3 lb Zinsschmalz.*
- 1809: Margarethe Fanderl, Witwe.
- 1809: Lorenz Fanderl, * 1782, Ⓞ Walburga Weismann, Tochter des Leonhard Weismann; Heiratsgut 400 f, Kuh u. Ausstattung.
- 1810: Lorenz Fanderl, Viertelbauer, Ⓞ Anna Mayer, Gütlerstochter, * 1786 in Berletzhof; Heiratsgut 400 f, 1 Bett, 1 Kuh und standesmäßige Ausfertigung; Abgaben wie oben und 27 x Salzgeld zusätzlich; Grundzins vom Gemeindefeld 12 x.
- 1819: Lorenz Fanderl, Witwer, Ⓞ Barbara Schmid, led. Bauerstochter v. Lgth.; Vater Josef Schmid (vgl. Nr. 15).
- 1820: 2 Kühe und 2 Lämmer ergeben 8 x Blutzehent an Pfarrei Breitenbrunn. Zwischen 1808 und 1830 Neubau des Wohnstallhauses.
- 1823: Johann Baptist Fanderl, * 1807, Sohn von Lorenz u. Anna Maria, geb. Mayer, besucht höhere Schulen und studiert Theologie in München. Er wird 1834 zum Priester geweiht und erhält seine erste Anstellung in Eutenhofen. Seine weiteren Stationen: 1835 Günching, danach als 2. Wallfahrtskaplan in Wemding, 1839 Benefiziat in Wellheim, Bm Eichstätt, ca. 1845 Cooperator des Stadtpfarrers in Beilngries, 1846 Pfarrer in Flotzheim; am 14. Juli 1868 stirbt er als Pfarrer in Mailing nach „leidensvoller“ Krankheit.
- 1830: Beschrieb: Wohnstallhaus mit angebautem Schweinestall, Scheune, Schafstall, Backofen, Hofraum, Grasgarten;
- 1837: Lorenz Fanderl.
- 1859: Josef Ferstl.
- 1865: Josef Ferstl u. Anna Maria Fanderl; deren Sohn Andreas Ferstl, Gütlerssohn aus Lgth., * ca. 1848, wurde am 30. März 1873 zum Priester geweiht und erscheint 1880 als Benefiziumsprovisor für die Zehnuhrmesse in Breitenbrunn.

- 1879: Martin Ferstl, Brandmetzger u. Anna Maria Pöllinger.
 1895: Anna Maria Ferstl, Witwe, geb. Pöllinger.
 1897: Anton Gabler u. Anna Maria Ferstl, geb. Pöllinger.
 1908: Anton Gabler u. die Töchter v. Anna Maria, geb. Pöllinger, aus 1. Ehe, Kreszenz verh.
 Pirzer, Anna Maria u. Walburga.
 1909: Josef Dirigl Josef und Anna Maria Ferstl.
 1913: Anna Maria Dirigl, Witwe.
 1914: Josef Weismann u. Anna Maria Ferstl, verwitwete Dirigl.
 1916: Josef Weismann, Witwer.
 1916: Josef Weismann u. Barbara.
 1933: Milchviehbestand, 5 Kühe.
 1935: Josef Weismann, Witwer.
 1937: Johann Weismann.
 1949: Johann Weismann Ⓞ Cäcilia Thiele; Kramerladen.
 2013: Abbruch des alten, zuletzt unbewohnten Wohnstallhauses mit angebauter Scheune.
 Es handelte sich um das letzte mit Kalksteinplatten gedeckte Gebäude im Dorf. Bereits in den 1960er Jahren war ein steinmetzmäßig erstellter Gewölbekeller unter dem Stadel abgebrochen und verfüllt worden. Er dürfte Relikt der sich einstmals auf dem Terrain befundenen Wirtschaft gewesen sind (vgl. Abschnitt „Sonstige alte Anwesen“).
 Zuletzt: Friedrich Jackl.

Nr. 28 „Rauscher“

Hausname: Rauscher (Räuscha)

Hausnr. 1835: 10

Häusername 1835: Rauschergut

Besitzer 1835: Josef Käufl

Besitzer 2015: Wendelin Käufl

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Die Dokumente zum Zehentstreit zwischen dem Jesuitenkolleg Neuburg a.D., dem Kloster Prüfening, der Kirche Hemau, der Herrschaft Breitenegg und dem Rentamt Hemau vom Jahr 1711 enthalten eine Liste von passiv betroffenen Bauern, die teilweise noch mit den Namen ihrer Vorgänger benannt wurden, darunter auch „Rauscher“. Dies kann als Beleg dafür gelten, dass „Rauscher“ schon damals als Hausname gebräuchlich war.

In den seit 1621 überlieferten Briefprotokollen und Pfarrbüchern (ab ca. 1618) findet sich für Lgth. kein Rauscher, allerdings im Nachbarort Hamberg. Möglicherweise geht der Hausname

auf einen Träger des Namens Rauscher zurück, der dieses Anwesen vor 1618 besaß. 1517 erscheint ein „Ruscher“ (!) von Lgth. im Lehenbuch des Klosters Neuburg, allerdings ohne dass dieser einem bestimmten Anwesen zugeordnet werden könnte (Lehenbuch Nbg.).

<1684: Für die die Zeit vor 1684 sind die Angaben zu diesem Anwesen nicht von denen des „Hüllerlgütl“ (vgl. Nr. 24) zu trennen. An der Stelle des jetzigen „Rauscherhofs“ war 1688 – zum Zeitpunkt der Planung des zukünftigen Zehentstadels – im Lageplan ein „Paurnhof“ eingezeichnet. Die Besitzerfolge beginnt ab 1688 und basiert auf der Abgabe von 1 f an die Kirche Lgth. Vorher ist sie beim Komplex „Hierl“ eingebunden (vgl. Nr. 24).

1688/90: Im Lageplan zum Bau des Zehentstadels ist hier ein Bauernhof eingetragen. Georg Gschrey hat laut diesem Plan nebenan beim jetzigen „Hierl“-Anwesen ein ödes Gütl und möchte dem Stadelverwalter einen Platz verkaufen (evtl. auf dem Areal des ehemaligen Wirtshauses).

1717/18: Die Wiese beim See wird zum Teil als „Spatum“ (Bauplatz) für ein neues Hüthaus vorgeschlagen. Leonhard Hammerl ist Besitzer der Wiese. Sie ist später Teil des „Rauscherguts“.

1719: Leonhard Hammerl, Witwer der Margaretha Gschrey, macht Kindsvertrag mit den 3 eigenen Kindern Kunigunde, Katharina u. Christoph Hammerl und den 3 Stieftöchtern Katharina, Anna-Maria u. Kunigunde Gschrey).

1719: Leonhard Hammerl, Witwer, ⚭ Barbara Fanderl v. Premerzhofen. Sie behalten den „Hüllerlhof“ (vgl. Nr. 24).

1720: Leonhard Hammerl übergibt um 200 f an angehenden Schwiegersohn Georg Hierl *sein unerpauthes Gut und einen pertinenten (zugehörigen) Acker, die Schiltern*.

1720: Georg Hierl, Witwer, ehemals von Seibertshofen. Lupburger Amt, ⚭ Katharina Gschrey, Tochter von Georg u. Margaretha Gschrey.

Nach Trennung der Anwesen „Hierl“ und „Rauscher“, ab hier gesicherte Zuordnung zum „Rauscher“-Anwesen.

1738: Hans Weismann gibt gemäß Salbuch 2 lb Flachs an Kirche Breitenbrunn ab.

1771: Hans Käuffl bringt auf Absterben des Gütlers Hans Weismann dessen Gut um 550 f käuflich an sich.

1781: *Hans Michael Käuffl hat auf Absterben seines Vaters Hans Käuffl dessen hinterlassenes Gütl käuflich übernommen, welches in Rücksicht der äußersten Baufälligkeit und schlechten Feldbau uf 300 f geschazet worden; das Handlohn beträgt 20 f (Rechnungen 39).*

- 1804: Michael Käufl will einen Acker im eigenen Holz an Georg Scherübl v. Mungenhofen verkaufen.
- 1805: Michael Käufl erwirbt von Michael Beer den Bergwegacker mit $\frac{3}{4}$ Tgw .aus 2 „Quentern“ (Gewannen) bestehend um 150 f und 1 Carolin (entspr. 10 f) Leikauf, in 14 Tagen bar zu bezahlen.
- 1808: Beschrieb des Rauschergütl: *Michael Käufl, ein hölzernes Haus, dann hülzernen Stadl woran ein Schweinstall gebaut ist, ein kleines Pflanz- u. Wiesgärtel, zweimähdige Wies im Huetgartl, leistet Handscharwerk unbedingt zu den königl. Gebäuden; einen öden Gemeindeganztheil am alten Schlag; habe auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegünde, das Kreuz und Mühlthall genannt; Getreidezehent zum Rentamt Hemau, Grün- u. Blutzehent z. Pfarrey Breitenbrunn, Zins zur Kirche Langenthonhausen 1 f, Zins z. Pfarrei Breitenbrunn 6 x 6 h, Zins u. Küchendienst an Rentamt Hemau 1 f 5 x, einfache Steuer 3 f 12 x, Bergwegackerl 1805 v. Michael Beer übernommen 150 f, Kindackerl lehenbar nach Peillnstein (Beilnstein).*
- 1820: 1 Kuh und 1 Lamm ergeben einen Blutzehent von 4 x an Pfarrei Breitenbrunn.
- 1821: Michael Käufl.
- 1821: Josef Käufl übernimmt für 936 f.
- 1830: Wohnstallhaus, Scheune mit. eingebautem Schafstall. u. angebautem Schweinstall, Backofen, Hofraum u. Hirtengärtl auf Pl.-Nr. 10 u. Graspflanzen auf Pl.-Nr. 50.
- 1863: Michael Käufl ♂ Anna Maria Tischner.
- 1894: Michael Käufl ♂ Walburga Schmid; Feldgeschworenenobmann.
- 1901: Michael Käufl, Witwer u. Barbara Schaller.
- 1933: Milchviehbestand, 2 Kühe.
- 1935: Barbara Käufl (Witwe oder Tochter?).
- 1938 Johann Käufl, Bruder.
- 1930er Jahre: Johann Käufl u. NN Mehringer.
- 1960er Jahre: Johann Käufl, Witwer.
- 1960er Jahre. Wendelin Käufl.

Nr. 29 „Hanserl“

Hausname: Hanserl (Hånsa^{d1})

Hausnr. 1835: 14

Häusername 1808: Hössenhof

Häusername 1835: Berrengütl

Besitzer 1835: Michael Semler

Besitzer 2015: Heinrich Donauer

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Geht man davon aus, dass der Hausname „Hanserl“ vom Namen bzw. Vornamen eines früheren Besitzers herrührt, so käme als solcher u.U. Hans Pauernheinzl in Frage, der 1556 als Besitzer dieses Anwesens erscheint (ERB) und welcher der jüngste vorgefundene Träger dieses Vornamens auf dem Hof ist. Gegen diese These spricht allerdings zunächst die Tatsache, dass das Anwesen 1808 als „Hössenhof“ und 1835 als „Berrengütl“ bezeichnet wurde, letzteres in Ableitung des kurzzeitigen Besitzers Michael Beer.

Allerdings ist für 1808 ein Flurstück namens „Hanserlacker“ nachgewiesen (HuRK), das zum Anwesen gehörte und darauf hindeutet, dass der Haus- bzw. Häusername „Hanserl“ älteren Ursprungs ist und „Hössenhof“ bzw. „Berrengütl“ nur vorübergehende Benennungen waren.

1294: Werner von Breitenegg übergibt dem Abt Mauricius und dem Kloster St. Jakob die „Advocatie“ auf einen Hof in Lgth. (Urkunden St. Jakob, 9).

1357: Gottfried Meylenperger von Lgth. und seine Ehefrau Agnes stellen ein Revers aus für die Brandsteuer für den Hof zu Lgth. bzw. versprechen, den abgebrannten Klosterhof gegen Erlass der schuldigen Gült und 60 Pfennig Geldes innerhalb Jahresfrist wieder aufzubauen (Urkunden St. Jakob, 66).

1375: Ulrich der Labrer zu Mungenhofen erhält von Abt Matheus u. dem Konvent von St. Jakob den Klosterhof zu Lgth. mit allem Zubehör auf 6 Jahre zu Lehen um jährlich 18 Metzen Korn und 18 Metzen Hafer – Hemauer Mass – und die Verpflichtung, Haus u. Stadel darauf zu bauen (Urkunden St. Jakob, 108).

1390: Der Hof leistet folgende Abgaben: 4 d Stiftgeld, 9 Hennen, [?] Gänse, 10 Käse, [?] Eier, [?] Brot, [?] Schäffel Weizen, 24 Metzen Korn, [?] Schäffel Gerste, 30 Metzen Hafer, [?] Schäffel Erbsen, [?] Schäffel Rüben (HVOR 62). Einlieferungsort war der Meierhof im Wallfahrtsort Griesstetten, der ebenfalls zum Kloster St. Jakob gehörte.

Ca. 1474: Fränzel Prock „von seinen Gütern“ (Meier, Tafel 5a).

Ca. 1500: Michael Prock.

Ca. 1540: *Hans Prock gibt jerlich von unserem Hof 11 Rd, Korn 18 Metz, Habern 18 Metz, Hemauer Maß, nach Griesstetten (Salbuch St. Jakob).*

1556: *Hanns Pauernhaintzl, sein Weib Eiß, hat ain Hof, zinst aufn Castn nichts, in Vorst ain Metz n Habern, dem von Sant Jacob zu Regenspurg 18 Metz n Khorn, 18 Metz n Habern, Hembauer Maß, zum Gotßhaus gehn Praittnprun (Breitenbrunn) 1 ß 12 Rd (sagt er geb nichts), gibt Erbrechtgellt 4 f; Die Herrn Cammerreth bevelchen, daß disem Pauern khein Brief soll geschriben werden; prelatisch gehn St. Jacob in Regenspurg (ERB).*

Ca. 1560: „Freistifhof“, Hans Pauernheinzl, von Hans Procken erkauft (Salbuch 1560).

1598: Florian Stiess (?);

- Ca. 1600: Leonhard Stieß (Meier, Tafel 5b V).
- 1605: Mehrere Prock von Lgth. in Musterung erwähnt (Musterung 1605).
- 1622: *Hans Prockhens Wittib hat ein 10 jarig schwarzbraunen Stütling, hat nichts weiß, mehr einen 7 jarigen und schwarzen Stütling mit einer Plaßen und hindern weißen Fueß* (Pferdemusterung).
- 1623: Mehrere Prock von Lgth. in Musterung erwähnt (Musterung 1623).
- 1628: Michael Prock Ⓞ Ursula Zierer v. Kemnathen, Übergabe von Margaretha Prock, Witwe des Hans Prock, um 500 f; 2 Pferde, 2 „Kalbel-Rindel“ samt Kuh, 4 Schweine, Wägen, Pflug, „Schiff und Geschirr“⁷, [?] Metzen Korn.
- 1629: Hans Georg Prock, selig, (vielleicht Doppelbesitzer), Bruder des Erhard Prock, hat 5 Söhne, von denen 2 in Lgth. leben: Michael („Hanserl“) und Jakob („Kleinbauer“, vgl. 34, und „Brüherl“, vgl. Nr. 31).
- 1629: Michael und Jakob Prock sowie 3 weitere, auswärts verheiratete Brüder als Erben des Vermögens (nicht des Hofes) des ledigen Onkels Erhard Prock („Baler“, vgl. Nr. 19), vorgesehen.
- 1632: Michael Procks Knecht bei Musterung (Musterung 1632).
- 1654: Erneuter Hinweis auf Vorbesitzer Leonhard Stieß u. Mathias Rist (?): *von Leonhard Stieß und Mathias Rist herrührender Hof* (BP 55, fol. 50).
- 1663: Georg Schäffer v. Lgth. u. Margaretha, geb. Semler, übernehmen als Erben und Nachkommen den über 30 Jahre öd gelegenen, verfallenen Hof um 10 f, die in 3 Raten zu zahlen sind. Bedingung von Amts wegen: bei Aufbau eines Hauses oder eines Stadels innerhalb Jahresfrist wird 3 Jahre Steuerfreiheit gewährt, und es ist 6 Jahre lang kein Scharwerk zu leisten; Gültherr ist der Prälat v. St. Jakob (BP 59, fol. 25v ff).
- 1671/76: Georg Schäffer liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1677: Margaretha, Witwe des Georg Schäffer, verkauft öden Hof, darauf ein Stadel, an Schwiegersohn Georg Hinhammer aus Kemnathen u. Tochter Elisabeth für 106 f.
- 1680–1688: Georg Hinhammer liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1689: Margaretha Schäffer, Witwe, verkauft an Schwiegersohn Georg Hinhammer u. Elisabeth einen kleinen Acker, ½ Tgw.
- 1696: Georg Hinhammer und Elisabeth verkaufen an Christoph u. Maria Weismann von Kemnathen den Hof um 595 f (BP 71/1, fol. 2v).
- 1720: Christoph Weismann (Sohn?) als Pächter (Meier, Tafel 5b V).
- 1720: Weismann ist Dorf-„Führer“ und gibt 5 lb Schmalz.
- 1726: Christoph Weismann u. Catharina als Besitzer bestätigt (Steuerbeschreibungsextrakt).
- 1738: Christoph Weismann gibt 3 lb Flachszehent zur Pfarrei Breitenbrunn.

⁷ Schiff und Geschirr: Sammelbegriff für alle Werkzeuge u. Geräte, die für die Landwirtschaft erforderlich sind (vgl. Reinhard RIEPL, Wörterbuch zur Familien- und Heimatforschung in Bayern und Österreich, 3. Aufl., Waldkraiburg 2009, S. 357 u. 363).

- 1743: Michael Weismann übernimmt von Christoph u. Maria um 1000 f u. Ⓞ Katharina Sambs v. Angern; 500 f Heiratsgut (BP 84, fol. 235–236).
- 1769: Leonhard Weismann.
- 1769: Leonhard Weismann u. Apollonia Dobler v. Mungenhofen.
- 1806: Franz Weismann übernimmt um 1850 f von beiden noch lebenden Eltern, die durch den bevollmächtigten Schwiegersohn Michael Fanderl vertreten sind. Geschwister sind Anna, Theresia und Walburga. Anna heiratet den „Neusiedler“ Johann Graf v. Hamberg (vgl. Nr. 46).
- 1806: Franz Weismann Ⓞ Rosina Thurner v. Mungenhofen; Heiratsgut 1200 f.
- 1808: Beschreibung: *Der ganze Hössenhof, Franz Weismann, ein hölzernes Wohnhaus Nr. 14 samt Stallung, derlei Getreidkasten und Stadl und Wagenschupfen; ein dreimahdiger Garten, worin ein Pflanzgärtel; leistet Möhnat-Scharwerk jedoch unbedingt, zu den königl. Gebäuden, zur Jagd und zum Brückenbau zu Etterzhausen; handlöhnig zum Rentamt Hemau; gibt Gült zur Gemeinde, Gemeindehafer 2 Viertel, gilt nach St. Jakob 3 Schaff Korn, 3 Schaff 4 Metzen 2 Viertel Hafer; Grün- u. Blutzehent zum Pfarer Breitenbrunn; Reichnis Küchen- oder Kleindienst an das Rentamt Hemau 1 f, Stiftgeld St. Jakob 1 x 3 h, einfache Steuer 5 f; habe Anspruch auf einen öden Gemeindegeldtheil am alten Schlag, habe auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegelände, das Kreuz und Mühlthall genannt* (HuRK).
- Ca. 1820: Wechsel nach Hausnr. 20 (vgl. Nr. 35) unter Mitnahme der Felder und des Hofnamens. Michael Beer wechselt vom Berrengütel ein und nimmt seinen Restkomplex an Feldern und den Haus- und Hofnamen mit, deshalb geringere Flächen.
- 1820: Der Viehbestand von 1 Kuh und 2 Lämmern ergeben 5 x Blutzehent an die Pfarrei Breitenbrunn.
- 1827: Therese Schmid, Witwe, Ⓞ Michael Semmler.
- 1830: Beschrieb: Wohnstallhaus, Scheune u. angebaute Scheune u. Schweinestall, Backofen, Hofraum, Grasgarten.
- 1862: Regina Semmler Ⓞ Josef Pöppl (vgl. Nr. 38); Übernahmesumme 3500 f; Größe 33 Tgw.; Wert 5000 f.
- 1877: Erteilung einer Konzession zum Betrieb einer Bierschänke unter der Voraussetzung der Schaffung von 2 beheizbaren Zimmern. Josef Pöppl ist ab 1877 Wirt, später Krämer u. Brandmetzger. Kegelbahn und Austragshaus sind zwischen 1877 und 1888 gebaut worden. Auch das Wirtshaus wurde erweitert.
- 1882: Nachweis einer Krämerei in den Steuerlisten bis 1904.
- 1889: Josef Donauer; lediger Bauerssohn aus Eutenhofen, * 9. Dezember 1863, erwirbt Anwesen um 1500 f und Konzession zum Betrieb einer Gastwirtschaft; Grund 12,94 ha (BA Parsberg, 697).

1889: Josef Donauer, Bürgermeister, u. Margarethe Ritter v. Eichelberg.
 1895: Josef Donauer, Witwer, ⚭ Therese Gabler.
 1933: Milchviehbestand, 4 Kühe.
 1935: Josef Donauer, Witwer.
 1936: Heinrich Donauer ⚭ Franziska NN.
 1960er Jahre: Heinrich Donauer.

Nr. 30 „Beiler“

Hausname: Beiler (Bàila)
 Hausnr. 1835: 12
 Häusername 1835: Beutlerhof
 Besitzer 1835: Johann Baptist Fanderl
 Besitzer 2015: Josef Fanderl

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Der Ursprung des Hausnamens „Beiler“ bzw. des alten Hofnamens „Beutlerhof“ konnte nicht bestimmt werden. Sollte er auf den Namen eines früheren Besitzers zurückgehen wie die meisten Hausnamen in Lgth., so käme dafür der Familienname Beitler in Frage, der in der Umgebung vorkommt. Noch im 20. Jhd. gab es im benachbarten Dürn einen Wirt dieses Namens. Da der Name Beitler/Beutler in Lgth. allerdings im vorliegenden Untersuchungszeitraum nicht angetroffen wurde, würde dies bedeuten, dass der namensgebende Vorbesitzer spätestens im 16. Jahrhundert in Lgth. gelebt haben müsste. Damit wäre der Hausname „Beiler“ einer der ältesten im Ort.

1454: Hans Stieß ist mit einer jährlichen Abgabe von 35 Rd an den Kasten in Hemau genannt (Salbuch 1454).
 1556: Im Erbrechtsbuch des Amts Hemau findet sich dieselbe Abgabe (1 ß 5 Rd) wieder:
Jeorg Stieß, sein Weib Catherina, hat ain Hof, zinst aufn Castn Herbststeuer 1 ß 5 Rd, in Vorst ein Metzcn Habern, zu aim Gotßhaus zu Aichstet (Eichstätt) 2 ß 19 Rd 1 d, zum Gotßhaus Praitnprun (Breitenbrunn) 21 Rd, gibt Erbrecht 20 f.
 1570: Jorg Stieß, von seinem Vattern ererbt (Standbuch 922).
 1605: Der Name Stieß (Michael) erscheint nur unter den Inleuten in Lgth. (Musterung 1605).
 Ca. 1611 Elisabeth Stieß ⚭ Benedikt Fanderl (evtl. v. Siegertshofen).
 1611: Benedikt Fnderl zahlt an Kirche Lgth. 3 ß 15 d.
 1621: Benedikt Fanderl, laut Lagebeschreibung bei Verkauf des Wirtshäusls in der Nachbarschaft.

- 1622: Benedikt Fanderl *hat 2 starkhe hengstmeßige Lichtpraunen und 3 Jahr alt, ieder mit einer Plaßen und einer mit 2 hindern weißen Füßen, dann der ander mit drei weißen Füßen; mueß auch zu Pferdt ein Mann [?] stellen* (Pferdemusterung).
- Ca. 1627: Gut- u. Feldverkauf durch Hans Prock an Schwager Benedikt Fanderl, *zur Zeit Witiber zu Breitenbrunn [!]*.
- 1628: Tod des Benedikt Fanderl.
- 1629: Erhard Prock, ledig, hohen Alters, bei guter Gesundheit, wohnte 37 bzw. 40 Jahre (ab ca. 1592) hier auf dem Hof und macht ein Testament zu Gunsten seiner „Base“ Elisabeth, Witwe des Benedikt Fanderl, mit der Auflage, die 5 Söhne seines Bruders Hans abzufinden. Drei Wochen später verwirft er das Testament und verkauft sein Gut (vgl. Nr. 19) an genannte „Base“ um 200 f (BP 49, fol. 35v–36v u. 37v–38).
- 1632: Benedikt Fanderls Söhne Leonhard, 20, und Georg, 18 Jahre alt, erscheinen bei Musterung (Musterung 1632).
- 1636: Leonhard Fanderl kauft von seinen Geschwistern – Kindern des Benedikt Fanderl – Barbara, verh. mit Mathias Prock, Hans Fanderl, Siegertshofen, Georg Fanderl, Lgth., u. Hans Semler, Witwer der Margaretha, den elterlichen Hof um 350 f. Damit besitzt Leonhard Fanderl nun zwei Anwesen („Beutlerhof“ und „Kleinbauernhof“, vgl. Nr. 34).
- 1636: Leonhard Fanderl u. Margaretha.
- 1638: Leonhard Fanderl kauft von seiner Schwester Margaretha, verh. Dettenwanger, Witwe des Georg Semler, des Großen, ein Gut für 100 f („Kühlmannsgut“, vgl. Nr. 38).
- 1642: Ein Fanderl liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1644: Die Söhne des Benedikt Fanderl, Leonhard u. Georg, haben folgenden Besitz. Leonhard: den vorliegenden Hof (Nr. 30), „Klenbauernhof“ (vgl. Nr. 34) und „Kühlmannsgut“ (vgl. Nr. 38); Georg: „Baler“ (vgl. Nr. 19) und Hof bei der Kirche („Krausenhof“).
- 1650/1652/1654: Als Forstberechtigter ist noch Leonhard Prock benannt (evtl. seit 1636 nicht mehr aktualisierte Daten); vermutlich ist Leonhard Fanderl schon Forstberechtigter (in einer Steuerliste von 1652 wird Leonhard Fanderl geführt, jedoch kein Prock).
- 1647–1667: Leonhard Fanderl liefert mit wenigen Unterbrechungen Weizen an das kurfürstl. Weisse Brauhaus nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1662: Leonhard Fanderl als Zeuge genannt.
- 1662: Ein Leonhard Fanderl v. Lgth., vermutl. Sohn, verheiratet mit Margaretha, kauft den „Mayrhof“ in Buch.
- 1664: Leonhard Fanderl v. Lgth. als Vormund genannt.
- 1665: Ein Leonhard Fanderl tauscht sein „Kühlmannsgut“ (vgl. Nr. 38) gegen den „Wastlbauernhof“ (vgl. Nr. 42) des Leonhard Ziegler.

⁸ Leseproblem; Scheinbar hatte der Hof eine besondere Stellung und damit verbunden auch besondere Pflichten.

- 1665: Leonhard Fanderl als Vormund u. Trauzeugen genannt.
- 1670: Tod des Leonhard Fanderl mit 58 Jahren.
- 1675: Veit Fanderl war kurzzeitig im Besitz des Hofes und liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1676: Tod des „Jünglings“ Vitus Fanderl im Alter von 25 Jahren.
- <1687: Georg Käüfl, vermutlich Einheirat; Möglicherweise handelt es sich bei Georg Käüfl um einen Sohn aus erster Ehe des gleichnamigen Vaters („Brüherl“, vgl. Nr. 31). Seine Braut Margaretha ist eventuell eine geborene Fanderl.
- 1687: Georg Käüfl bis 1704 erwähnt im Schmalzabgaberegister.
- 1716: Kindsvertrag des Georg Käüfl, 54 Jahre, Witwer der Margaretha, mit seinen Söhnen Hans, 26, Hans Georg, 22, und Michael, 14 Jahre.
- 1716: Georg Käüfl, Witwer, ⚭ Barbara, verw. Graflinger (?) v. „Massing“, geb. Hierl (?).
- 1720: Hans Käüfl mit 5 lb Schmalzabgabe.
- 1729: Georg Käüfl, der nach Töging zinst (Kasten der Kirche Eichstätt), übergibt an Michael Käüfl.
- 1729: Michael Käüfl, 27 Jahre, übernimmt um 1000 f von Georg Käüfl Hof, *3 Pferde, 1 Kuh, 1 Kalbenrindl, 1 einjähriges Rindl, 3 Schaf, 2 Sommerschwein, 5 Getraidsäck, 3 Riffelsäck, eigene Wiese im Breitenbrunnischen*; Bruder Hans, 39, erhält 300 f, Bruder Hans Georg 300 f, die Stiefmutter 100 f in bar; Übernehmer Michael hat beim Schmied in Breitenbrunn und an die Hüterin in Lgth. für Vater Georg Käüfl noch Schulden zu begleichen.
- Bruder Hans Georg ist durch ein illegitimes Kind aktenkundig geworden. Mutter des Kindes war Anna Maria Rab aus Thumhausen, die zusammen mit dem Bauernsohn Jakob Heindl von Daßwang bei Georg Käüfl im Dienst war. Ersterer hatte ihr die Ehe versprochen, sie wurde jedoch von Hans Georg Käüfl schwanger. Die Kindsmutter erstreitet sich bei Gericht „Satisfaction“ für ihre Entjungferung und Kosten für das Kindbett. Das Gericht verurteilt Hans Georg Käüfl zur Zahlung bzw. zu einer Haftstrafe, sollte er dieser nicht nachkommen. Schließlich zahlt der Bruder Michael für ihn 6 f Kindbettkosten, die er ihm bei Auszahlung des Erbes abzieht. Das Kind ist ein Knabe, der als Jakob Heindl, „Stiefsohn des Hans Georg Käüfl“ in den Akten vorkommt (BP 83, fol. 93 ff).
- 1738: Michael Käüfl gibt 3 lb Flachszehent zu Gunsten der Pfarrei Breitenbrunn.
- 1757: Michael Käüfl übergibt den „Beutlerhof“ mit Nebenhäusl und Backofen an Hans Georg.
- Ca. 1762: Michael Käüfl, Witwer und „Ausgedingler“ ⚭ Margaretha Engl.
- 1757: Hans Georg Käüfl ⚭ Kunigunde Schmid v. Dürrn.
- 1789: Tochter Ursula Käüfl, Übernahme für 2000 f und ⚭ mit Josef Fanderl (vgl. Nr. 19), Heiratsgut 600 f. Übergeber Hans Georg Käüfl, Witwer, ⚭ Katharina Fanderl, Witwe des

- Paul Fanderl (vgl. Nr. 19) und Mutter des obigen Josef Fanderl, also Schwiegermutter von Ursula Käüfl; Hans Georg Käüfl und Katharina sind im Austrag.
- 1789: Hans Georg Käüfl, Ausnahme auf das zugehörige Häusl (vgl. 1808) in seinem Hof für den Fall, dass er bei Katharina Fanderls Hof nicht bleiben kann. Spätestens ab 1798 bewohnt er besagtes Nebenhäusl beim „Beutlerhof“ und lebt – aufgrund von Alkoholumismus – in zerrütteten Familienverhältnissen.
- 1802: Hans Georg Käüfl stirbt im Austrag.
- 1805: Ursula Fanderl, Witwe, schließt Kindsvertrag mit Georg, 14, Josef, 12, Michael, 9, Walburga, 7, und Johannes, 3 Jahre alt. Es wird festgelegt, dass nach spätestens 30 Jahren der Hof an den jüngsten Sohn übergeben wird. Die Witwe Ursula Fanderl ⚭ Georg Weismann; Heiratsgut 700 f.
- 1808: Beschrieb: *der ganze Beutlerhof, Georg Weismann, mittels Heirat samt Einrichtung angetreten, 2000 f; ein hölzernes Wohnhaus Nr. 12, ein hölzernen Stadl, ein derlei Schupfen, ein hölzernes Ausnahmehäusl, ein zweimahdiger Garten und ein Pflanzgärtel; Abgaben zum Rentamt Hemau: Haber 2 Schaff 1 Viertel, Gült 2 Schaff 1 Viertel Haber; Zins zur Kirche Eichstätt 18 x 4 h, Zins zur Kirche Eutenhofen 34 x 2 h, zur Kirche Hemau 34 x 2 h, zur Kirche Thonlohe 34 x 2 h, zur Kirche Laaber 34 x 2 h, Zins zum Rentamt Riedenburg dermalen, nun zum Rentamt Hemau überwiesen 1 f 14 x 2 h, Zins zum Rentamt Hemau 1 f; leistet Mönathscharwerk zum Rentamt, unbedingt zu den königl. Gebäuden, zur Jagd und zum Brückenbau zu Etterzhausen, handlöhnig zum Rentamt Hemau; gilt zur Gemeinde an Korn 1 Metzen 2 Viertel, reicht ganzen Getreidezehent zum Rentamt Hemau; Grün- u. Blutzehent zur Pfarrei Breitenbrunn; Anrecht auf einen öden Gemeindeholzanzteil am alten Schlag; habe auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegründe, das Kreuz und Mühlthall genannt; Der Gemeindetheil ist freieigen.*
- 1820: 3 Kühe und 5 Lämmer ergeben einen Blutzehent von 14 x für Pfarrei Breitenbrunn.
- <1829: Ursula Weismann, Witwe (nach 2. Ehe).
- 1829: Johann Baptist Fanderl übernimmt für 2117 f und ⚭ Barbara NN.
- 1830/40: Wohnstallhaus mit angebautem Schafstall, Scheune mit angebautem Schweinestall, Hofhaus u. Backofen, Hofraum, Grasparden.
- 1860: Barbara Fanderl, Witwe, u. Kinder Anna Maria, verh. Heindl, Theres, verh. Vogl, Walburga, Rosina u. Johann.
- 1862: Johann Fanderl.
- 1863: Johann Fanderl u. Walburga.
- 1894: Johann Fanderl, Witwer.
- 1899: Martin Fanderl u. Anna Maria Gabler.
- 1930: Johann Fanderl.

1931: Johann Fanderl u. Walburga.
 1933: Milchviehbestand, 4 Kühe.
 1960er Jahre: Josef Fanderl.

Nr. 31 „Brüherl“

Hausname: Brüherl („Brüa^dl“)
 Hausnr. 1835: 15
 Häusername 1556: Huebhof
 Häusername 1808/1835: Boylindlhof/Beylindlhof
 Besitzer 1835: Georg Mayer
 Besitzer 2015: Graf

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

1556 wurde der Hof „Huebhof“ genannt. Der heutige Hausname geht vermutlich auf den Familiennamen eines ehemaligen Besitzers zurück. Ab 1673 ist auf dem Hof eine Familie ansässig, deren Name in unterschiedlichen Schreibweisen – Prürl, Pryele, Pryelein, Prylein, Peylein – anzutreffen ist und namensgebend für den Hausnamen sein dürfte. Die 1808 bzw. 1835 auftauchenden Hofnamenvarianten „Boylindlhof/Beylindlhof“ beruhen möglicherweise auf einem Aufzeichnungsfehler (vermutl. „Brylindlhof“).

1333: Die Äbtissin des Klosters Neuburg überträgt Dietrich Schenk von Flügelsberg die Vogtei über 4 Huben in Lgth. Spätere Abgaben an die Hofmark Flügelsberg legen nahe, dass der „Brüherlhof“ eine dieser Huben war (Neuburg Urkunden, 38).

1510: Mathes Prännndl *zinst jerlich von seinem Höfflein 1 Gulden 1 ß d, mer 1 Fasnachthenen* nach Flügelsberg.

1517: *Hans Prinl gült jerlich dem Gotshaus von einem Gut auf Gally 4 ß d*, hat Lienhardt Pauernheinzl als Inmann (Lehenbuch Nbg.).

1556: *Lienhart Paurnhaintzl, sein Weib Walburga, hat ain Hof: genant der Huebhof, ist die Hofstat nit aufgepaut, zinst aufn Castn nichts, in Vorst ain Metz n Habern, zur Pfarr zu Laber (Laaber) 1 ß 18 Rd, zum Gotßhauß Danloe (Thonlohe) 1 ß 18 Rd, ins Closter Neuburg 1 ß 18 Rd, zum Gotßhauß Hembaur (Hemau) 1 ß 18 Rd, dem Parsperger in der Meür (Meihern) ain Henn oder 3 Rd, dem Edenberger 3 ß 6 Rd, 6 Metz n Habern, gibt Erbrechtgell 2 f (ERB).*

Ca. 1560: Leonhard Pauernheinzl, von seinem Vater ererbt (Salbuch 1560).

1611: Hans Scheutel zahlt aus seinem Hof 1 ß (Rechnungen 51).

1623: Schaitel genannt bei Musterung (Musterung 1623).

- 1625: Tod des Hans Scheidl.
- 1626: Elisabeth Scheidl, Witwe, ⚭ Jakob Prock.
- 1629: Jakob Prock leistet Abgabe an Kirche Thonlohe 34 x 2 h.
- 1635: Michael Käufl, Witwer aus Daßwang, ⚭ heiratet Elisabeth Scheidl, Tochter von Hans und Elisabeth Scheidl; Zeugen: Hans Wildt u. Georg Käufl.
- 1638: Michael Käufl als Zeuge genannt.
- 1650: In der Kastenamtsrechnung über Abgaben an die Geistlichkeit in Hemau ist Michael Käufl als Nachfolger von Jakob Prock genannt. Steuerlast: 34 x 2 h (Rechnungen); In dieser Zeit erscheint er mit einer Abgabepflicht von 2 Kirchlaiben und 2 Zehentkäsen im Pfarrbuch Breitenbrunn.
- 1643–1664: Michael Käufl liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1652: Michael Käufl in Steuer- u. Ungeldliste.
- 1659: Michael Käufl, Witwer der Elisabeth, ⚭ Katharina Adam von Muttenhofen; Heiratsgut 40 f; Kindsvertrag mit Sohn Georg, 18 Jahre, aus 1. Ehe.
- 1672: Michael Käufl.
- 1672: Georg Käufl, Sohn aus 1. Ehe, ledig, 31 Jahre, quittiert Michael Käufls Witwe den Empfang des väterlichen Erbes.
- 1673: Katharina, Witwe des Michael Käufl, schließt Kindsvertrag mit Barbara, 26, Margaretha, 17 Jahre alt, aus 1. Ehe, und Georg, 11 Jahre, aus 2. Ehe.
- 1673: Katharina, Witwe des Michael Käufl, ⚭ Hans Peylein/Pryelein von Darshofen.
- 1674: Hans Pryerle (ERB, Nachtrag).
- 1675/76: Hans Pryerl liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1677: Joannes Bryele von Lgth. als Trauzeuge erwähnt (Pfarrbücher, Bd. 3).
- 1687: Hans Prüerl u. Katharina verkaufen Alters halber kürzlich abgebrannten Hof und eine eigene Wiese im Hohegg sowie im Unterbürger Tal an Stiefsohn bzw. Sohn Georg Käufl (25 Jahre, leiblicher Sohn der Katharina), noch ledig; Die „Heilingverwaltung“ verleiht 40 f an Georg Käufl für den Wiederaufbau des Hofes (BP 252).
- 1687/88: Hans Pryerl liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1687: Georg Käufl als Stiefbruder von Georg Käufl vom „Beutlerhof“ (vgl. Nr. 30).
- 1687: Ein Georg Käufl ⚭ Maria (Maria Margaretha?) Gliedl (Pfarrbücher).
- 1687: Georg Käufl im Schmalzabgaberegister, bis 1704 bzw. 1717.
- 1716: Georg Käufl, Witwer der Margaretha, schließt Kindsvertrag mit Hans, 26, Hans Georg, 22, und Michael, 14 Jahre alt.
- 1716: Georg Käufl, Witwer, 54, ⚭ Barbara, verw. Öttinger v. Mausheim.
- 1720: Hans Käufl ist mit 5 lb Schmalzabgabe im Schmalzregister eingetragen.
- 1726: Leonhard Streng (laut Steuerbeschreibung des Georg Stangl, Feldnachbar), event. eingeheiratet zu Witwe Barbara Käufl?

- 1738: Leonhard Streng gibt 4 lb Flachszehent an Pfarrei Breitenbrunn.
- 1741: Leonhard Streng, Witwer, schließt Kindsvertrag mit Maria Eva, 15, *krüppelhaftes Kind*, Anna Maria, 13, Maria Anna, 6, und Josef, 5 Jahre alt.
- 1742: Johann-Leonhard Streng, Bauer, als Zeuge bei „Nadermann“ (vgl. Nr. 36).
- Ca. 1748: Johann Schmid ⚭ Anna Maria Streng.
- 1749: Hans Schmid vom „Strengenhof“ mit 5 lb Schmalzabgabe erwähnt.
- 1753: Johann Schmid u. Anna, Wirtsleute v. Lgth. als Besitzer des *vor einigen Jahren käuflich an sich gebrachten* Anwesens (weiterer Besitz zu Hausnr. 2, vgl. Nr. 5).
- 1753: Tochter Barbara Schmid ⚭ Sebastian Mayer, Bauerssohn von Haid; Heiratsgut 2000 f.
- 1791: Sebastian Mayer u. Barbara, beide *abhebend alt*.
- 1791: Anton Mayer ⚭ Margaretha Höß v. Schöndorf bei Hamberg.
- 1808: Beschrieb: *Der ganze Beyliendlhof, Anton Mayer; 1791 vom Vatter 1791 erkaufte um 2021 f; ein gemauertes Wohnhaus, ein hölzerner Getreidekasten und ein derlei Stadl; einen zweimähdigen Garten u. ein Pflanzgartl; gilt zum Rentamt Hemau an Habern 1 Sch. 6 M. 2 V., Zins zur Kirch Eydenhofen (Eutenhofen) 34 x 2 h, zur Kirche Thonlohe 34 x 2 h, zur Kirche Laaber 34 x 2 h, Zins zur Pfarrkirche Hemau 34 x 2 h, Kasten-zins zum Rentamt Hemau 18 x 4 h; einfache Steuer 6 f 42 x; leistet Mönath-Scharwerk, jedoch unbedingt zu königl. Gebäuden, zur Jagd und zur Etterzhausener Brücke; hat Anspruch auf einen öden Gemeindefolzanteil am alten Schlag, habe auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindefolde, das Kreuz und Mühlhall genannt; das Stubengrundholz, gekauft 1805 v. Michael Beer für 500 f, ist lehenbar zur Hofmark Beilstein; Steuer: das Arme Seelenholz gerichtbar zum Landgericht Hemau, lehenbar Hofmark Sinzenhausen 9 x; Abgabe v. 2 Kirchweihlaiben an Pfarrei Breitenbrunn, 1814.*
- 1820: 5 Kühe ergeben 15 x Blutzehent für die Kirche Breitenbrunn.
- 1830: Sohn Anton Mayer, Absolvent des Wilhelmsgymnasiums in München; 1832–1834 an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Studium der Theologie; wohnte zuerst in der Theatinerstraße 67.4, später in der Sendlingerstr. 23; 1835 ist er im Bischöflichen Klerikalseminar Eichstätt als Alumne – weltlicher Priesterkandidat – geführt; am 28. August 1835 zum Priester geweiht; erste Anstellung am 24. September 1835; 1840 Cooperator in der Pfarrei Mönning.
- 1830: Margarethe Mayer, Witwe.
- 1830: Georg Mayer, Sohn, u. Margarethe NN; Wohnstallhaus, Scheune mit eingebautem Schweinestall, Backofen, Getreidekasten mit eingebautem Schweinestall, Hofraum, Grasgarten, sowie Stadel auf Pl.-Nr. 395. Prozess mit Michael Schaller („Wastlbauer“, vgl. Nr. 42).
- 1837: Margarethe Mayer, Witwe.

- 1843: Margarethe Mayer, Witwe, ⚭ Johann Heß.
 1857: Johann Heß, Witwer (?), u. Franziska.NN.
 1871: Franziska Heß, Witwe.
 1876: Anna Maria Heß ⚭ Josef Graf.
 1884: Josef Graf, Witwer, ⚭ Therese Regensburger.
 1888: Josef Graf, Witwer.
 1889: Josef Graf ⚭ Regina Schmid v. Lgth.
 1920: Martin Graf u. Walburga, geb. Spangler, „Ödenbüglbauerntochter“ v. Buchhausen bei Oberpfraundorf (Schwester der damaligen „Kaschbäuerin“, vgl. Nr. 16).
 1933: Milchviehbestand, 6 Kühe.
 1942: Walburga Graf, Witwe.
 1951: Michael Michael u. Maria Karl.

Nr. 33 „Hofbauer“

Hausname: Hofbauer
 Hausnr. 1835: 18
 Häusername 1835: Hofbauernhof
 Besitzer 1835: Josef Pöllinger
 Besitzer 2015: Johann Fruth

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Bei „Hofbauer“ handelt es sich wohl um einen Hausnamen, der nach Langenthonhausen mitgebracht worden war. „Hofbauer“ ist eine für Hofmarken typische Funktion und somit vorrangig in Hofmarksdörfern anzutreffen. Nach Langenthonhausen, das keine Hofmark war, kam der Hausname wahrscheinlich mit Hans Parsch, der zeitweise den Hofbau der Herrschaft Breitenegg bewirtschaftet und in und um Langenthonhausen mehrere Besitzungen erworben bzw. erheiratet hatte. So besaß er um 1670 auch den später abgegangenen zweiten Hof südlich der Kirche und das darin liegende Gut („Veit!“, vgl. Nr. 10). Seine Witwe, die auf diesem Gut verblieb, erscheint 1688 als „Hofbäuerin“ (Zehentstadel). Von ihr erwarb 1688 Johann Pöllinger das Anwesen. Letzterer ist ab 1718 als „Hofbauer“ nachgewiesen. Bei seinem 1724 erfolgten Wechsel auf Hausnr. 18 (vgl. Nr. 33) nahm er diesen Hausnamen offensichtlich mit.

1621: Hans u. Barbara Schmid erwerben das Anwesen um 160 f von Veit Carl u. Margaretha, Witwe des Michael Neller. Vorbesitzer waren Michael Neller, davor Mathes Wolfsteiner.

- Ca. 1635: Georg Schmid u. Witwe Barbara Frey (Prey?) v. Otterzhofen.
- 1636: Georg Schmid kauft Gut von den Geschwistern um 100 f.
- 1642: Georg Schmid liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1649: Veit Böheimb und Margaretha, geb. Schmid. Weizenlieferung nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1665: Peter Schmid ⚭ die Witwe Margaretha Böheimb. Scheinbar keine Kinder aus dieser Ehe. Kinder aus der Ehe Veit u. Margaretha Böheimb: Margaretha, 17, u. Leonhard, 15 Jahre.
- 1684: Margaretha übergibt Ihren Nebenbesitz „Hierl-Rauscher“ (vgl. Nr. 24) an Tochter Margaretha. Die weitere Geschichte des Hofbauernhofs ist erst wieder ab 1724 gesichert. Dieser gelangte spätestens 1724 in den Besitz der Familie Pöllinger. Unter Umständen spielten hier die alten Verwandtschaftsverhältnisse zwischen den Pöllinger und den Böheimb von Buch eine Rolle. Leonhard Pöllingers Großmutter Ottilie war mit sehr großer Wahrscheinlichkeit eine geborene Böheimb.
- Ca.1724: Leonhard Pöllinger zieht von seiner Hofstelle im heutigen „Kaschpagarten“ (vgl. Nr. 16) hierher.
- 1726: Leonhard Pöllinger übernimmt nach dem Tod der Mutter Anna von den Geschwistern. Bruder Hans Pöllinger übernimmt Nebenbesitz „Veitl“ (vgl. Nr. 10) und die Verpflichtung zur Sorge um Bruder Hans Georg bis zu dessen Heirat bzw. im Erkrankungsfall. Schwester Anna Maria Pöllinger ⚭ Georg Stangl, Witwer.
- 1727: Leonhard Pöllinger ⚭ Kunigunde Schineisen aus Kemnathen.
- 1738: Leonhard Pöllinger gibt 2 lb Flachszehent an Pfarrei Breitenbrunn.
- 1751: Kunigunde Pöllinger als Witwe erwähnt.
- 1753: Michael Pöllinger mit seinen Geschwistern Josef, Stephan, Leonhard, Georg (späterer "Nadermann" durch Einheirat, vgl. Nr. 36) u. Barbara, sowie Mutter Kundigunde.
- 1764: Michael Pöllinger ⚭ Anna Maria Frank von Krappenhofen; Übergabesumme 1500 f; ca. 864 f Schulden bei Übergabe; Heiratsgut 750 f.
- 1771: Michael Pöllinger ist Zeuge bei Kindsvertrag.
- 1786: Michael Pöllinger wird wegen „Lichtfrevels“⁹ mit 45 x bestraft.
- 1794: Michael Pöllinger als Zeuge genannt.
- 1801: Anna Maria Pöllinger, Witwe, übergibt an Sohn Michael um 2200 f; Beiständer: Schwager Leonhard Pöllinger v. Lgth.
- 1801: Michael Pöllinger ⚭ Anna Maria Beer, Nachbarstochter; Geschwister des Bräutigams: Josef u. Anna Maria.
- 1806: Ein „ausländischer“ Kaufmann namens Planitzer aus Regensburg stirbt auf dem Hof (Durchreise?).

⁹ Vermutlich Missachtung von Feuerschutzbestimmungen.

- 1808: Beschrieb: der ganze Hofbauernhof, Michael Pöllinger; *ein gemauertes Haus Nr. 18, derlei Getreidkasten, dann ein hölzerner Stadl und ein derlei Laubstadterl; ein zweimahdiger Garten, worin ein Pflanzgarten, einen öden Gemeindegolztheil am alten Schlag; habe auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegünde, das Kreuz und Mühlthall genannt; gerichtsbar zum Landgericht Hemau, Mönathscharwerk dahin, unbedingt, u. zu den königl. Gebäuden, zur Jagd und zum Etterzhauser Brückenbau, handlöhnig zum Rentamt Hemau; der Gemeindegtheil ist freieigen; gibt Gült zur Gemeinde Hafer 2 Metzen, reicht Getreidezehent zum Rentamt und zur Pfarrei Eutenhofen; der Schulteringacker aber gibt den Stockzehent zum Rentamt; Grün- und Blutzehent zur Pfarrei Breitenbrunn, Zins zum Rentamt Hemau 10 x, zur Pfarrei Breitenbrunn 25 x 5 h, Küchendienst zum Rentamt Hemau / Küchendienst 1 f; die einfache Steuer beträgt 6 f 30 x.*
- 1820: 3 Kühe, 6 Lämmer ergeben 15 x Blutzehent für Pfarrei Breitenbrunn.
- 1832: Michael Pöllingers Erben, Anna Maria, Theresia, Josef u. Walburga gemeinsam.
- 1830/40: Wohnstallhaus, Scheune u. eingeb. Schweinestall, Getreidespeicher, Backofen, Hofraum, Grasgarten; (Abgang v. Flurnr. 165 n. Mungenhofen 5 zu Michael Fischer und Flurnr. 519 n. Hamberg 22 zu Michael Fanderl).
- 1836: Josef Pöllinger ⚭ Anna Maria Pröll v. Daßwang; Heiratsgut 800 f sowie 1 Kuh und Aussteuer im Gesamtwert von 150 f; Übernahmepreis 1850 f, davon 500 f Elterngut; 108,7 Tgw.; Josef Pöllinger war Jahrzehnte Gemeindevorstand und Armenpflegschaftsrat. 1831 war er aus der Armeepflichtigkeit entlassen worden.
- 1878: Wendelin Pöllinger übernimmt Hof.
- 1880: Wendelin Pöllinger, Landwirt, u. „Schmuser“, ⚭ Anna Maria Schöls.
- 1894: Anna Maria Pöllinger, Witwe, u. Kinder Franz Josef, Maria u. Wendelin.
- 1906: Franz Josef Pöllinger übernimmt Hof.
- 1910: Franz Josef Pöllinger u. Walburga Birkl v. Wimpassing.
- 1928: Häusertausch: Franz Josef Pöllinger zieht in den Hof Hausnr. 7 (vgl. Nr. 21) unter Mitnahme der gesamten landwirtschaftlichen Flächen; im Gegenzug ziehen die Tauschpartner, Georg u. Maria Omasreither, unter Mitnahme ihrer restlichen Flächen von Hausnr.7, ein.
- 1930: Willibald Bauer, Getreidehändler von Hemau.
- 1933: Milchviehbestand, 4 Kühe.
- 1933: Johann u. Katharina Fruth v. Eglwang?
- 1954: Johann Fruth u. Therese Friedl

Nr. 34 „Kleinbauer“

Hausname: Kleinbauer („Glòabàua“)

Hausnr. 1835: 13

Häusername 1835: Kleinbauernhof

Besitzer 1835: Sebastian Drescher

Besitzer 2015: Willi Seitz bzw. dessen Sohn

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Für diesen Haus- bzw. Häusernamen konnte keine schlüssige Herleitung gefunden werden. Die Hofgröße dürfte nicht ursächlich sein, da es sich um einen ganzen Hof handelt. Auch ein Familienname „Klein“ konnte in Langenthonhausen nicht vorgefunden werden. Möglicherweise liegt ein Übername („der Kleine“) zugrunde, wie er zur Unterscheidung von gleichnamigen Vertretern einer Familie nicht nur in Langenthonhausen gelegentlich vorkam.

1509: Leonhard Jakob als Besitzer dieses Hofes der Kirche Hemau, die ihn ihrerseits von den „Mühlbauerschen Erben“ erkaufte hatte (Müller, S. 112).

1526: Erhard Prock übernimmt Hof (Müller, S. 112).

1556: *Lienhart Prockh, sein Weib Helena, hat ain Hof, zinst aufn Castn nichts, in Vorst ain Metz n Habern, zum Gotßhauß gehn Hembawr (Hemau) 1 lb 6 ß Rd, gibt Erbrechtgelt 10 f (ERB).*

1605: Hans, Christoph und Georg Prock in der Musterung (Musterung 1605).

1622: *Hans Prockhens Wittib hat ein 10-jarig schwarzbraunen Stütling, hat nichts weiß, mehr einen 7-jährigen und schwarzen Stütling mit einer Plaßen und hindern weißen Fueß (Pferdemusterung).*

1629: Michael u. Jakob Prock sowie 3 weitere, auswärts verheiratete Brüder als Erben des Vermögens (nicht des Hofes) des ledigen Onkels Erhard Prock (vgl. Nr. 19) vorgesehen (BP 49, fol. 35v–36v).

1629: Hans Georg Prock, selig, hat 5 Söhne, 2 davon in Lgth.: Jakob („Kleinbauer“) und Michael (vgl. Nr. 29).

1630: Jakob Prock als „Spruchmann“ u. „Schiedsman“ bei Kindsvertrag.

1632: Jakob Prock bei Musterung als Verheirateter sowie Sohn, 26 Jahre alt (Musterung 1632).

1636: Leonhard Fanderl u. Margaretha (Erwerb des Hofes entweder durch Einheirat oder Kauf von einer mit ihm verwandten Witwe des Jakob Prock).

1638: Leonhard Fanderl kauft von Schwester Margaretha, verh. Dettenwanger, Witwe des Georg Semler, dem Großen, für 100 f ein Gut dazu (vgl. Nr. 38).

1642: Ein Fanderl aus Lgth. liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).

- 1644: Die Söhne des des Benedikt Fanderl, Leonhard u. Georg, als Besitzer folgender Anwesen: Leonhard Fanderl besitzt „Kleinbauernhof“ und „Kühlmannsgut“ (vgl. Nr. 38); Georg Fanderl besitzt „Baler“ (vgl. Nr. 19) u. Hof bei der Kirche („Krausenhof“, Standort jetziger „Kaschbauer“ (vgl. Nr. 16), jedoch anderer Feldbesitz.
- 1652: Leonhard Fanderl in der Steuerliste (Liste enthält keinen Prock).
- 1650–1654: Als Forstberechtigter ist noch Leonhard Prock benannt (evtl. ab ca. 1636 nicht aktualisierte Listen).
- 1647–1667: Leonhard Fanderl liefert mit wenigen Unterbrechungen Weizen an das kurfürstl. Weisse Brauhaus nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1662: Ein Leonhard Fanderl v. Lgth., vermutl. Sohn, mit Margaretha, kauft „Mayrhof“ in Buch.
- 1664: Leonhard Fanderl ist als Vormund für die Töchter des Georg Semler, des Alten, Barbara u. Elisabeth, bestellt.
- 1665: Ein Leonhard Fanderl, tauscht sein „Kühlmannsgut“ (vgl. Nr. 38) gegen den „Wastlbauernhof“ (vgl. Nr. 42) des Leonhard Ziegler.
- 1670: Tod Leonhard Fanderls mit 58 Jahren.
- 1680–1688: Hans Fanderl als Weizenlieferant des kurfürstl. Weissen Brauhauses, Kelheim, genannt (Schneider-Archiv).
- 1685: Hans Fanderl ⚭ Barbara Scheffthaler v. Lgth.
- 1689/1710/1716: Hans Fanderl als Zeuge bei Verträgen der Nachbarn.
- 1719: Hans Fanderl Trauzeuge bei Wolf Semler.
- 1719: Hans u. Barbara Fanderl als Brauteltern v. Katharina Fanderl, die Hans Georg Schmid („Stießbauer“, vgl. Nr. 21) heiratet.
- 1728: Sebastian Fanderl kauft von seinen Geschwistern, 3 Schwestern, eine davon „Stießbäuerin“, u. Bruder Hans Adam Fanderl um 1800 f Bauernhof mit 4 Pferden, 3 Stier, 3 Kühen, 4 Schafen, 6 Schweinen, Wagen und Pflug; Zahlung erstreckt sich von 1740 bis 1751.
- 1728: Sebastian Fanderl ⚭ Barbara Steib von Mühlbach; Heiratsgut 700 f, 1 Kuh u. Aussteuer, Bett und Schreinwerk.
- 1738: Sebastian Fanderl gibt Flachszehent von 4 ½ lb an Pfarrei Breitenbrunn.
- 1740: Barbara, Witwe des Sebastian Fanderl schließt Kindsvertrag mit Magdalena, 12, Hans Jakob, 8, Anna Maria, 6, und Josef, 3 Jahre alt.
- 1740: Barbara Fanderl, Witwe, ⚭ Johann Leonhard Stark v. Buxlohe; Heiratsgut 1000 f.
- 1771: Leonhard Stark, Witwer, schließt Kindsvertrag mit obigen Stiefkindern, Magdalena Fanderl, 43, verh. Mirbeth in Berletzhof, Jakob Fanderl, 39, Bauer in Lgth („Nadlerhof“, vgl. Nr. 23), Anna Maria, 37, verh. mit Martin Schmid, und Josef Fanderl, 34; Der 1737 geborenen Josef wird im Vertrag nicht erwähnt.

- 1772/75: Hans Michael Drescher, vom Schwiegervater erkaufte um 2500 f, (⊗ mit Tochter des Leonhard Stark?; In der Fassion von 1808 heißt es jedoch „von Schwiegermutter erkaufte“).
- 1803: Michael Drescher, Witwer, ⊗ Walburga Schauer v. Hamberg.
- 1805: Michael Drescher in Lagebeschreibung eines Grundstücksverkaufs genannt; als ein Vorgänger wird Hans Fanderl, der Alte, erwähnt.
- 1808: Beschrieb: *Michael Drescher, 1/1 Kleinbauernhof, 1772 v. Schwiegermutter um 2500 f übernommen; ein gemauertes Haus, Nr. 13, dann hölzerner Stadl und Laubstadterl, Kasten und Backofen; ein kleines Baumgärtchen und ein Pflanzgärtel; hat Anspruch auf einen öden Gemeindegelände am alten Schlag, hat auch Anrecht auf die noch nicht unterteilten Gemeindegelände, das Kreuz und Mühlthall genannt; leistet unbedingte Mähnscharwerk zu den königl. Gebäuden, zur Jagd und zum Brückenbau zu Etterzhausen; handlöhnig zum Rentamt Hemau; zur Gemeinde 1 Metzen Hafer, Getreidezehent zum Rentamt Hemau u. zur Pfarrei Eutenhofen, Grün- u. Blutzehent zur Pfarrei Breitenbrunn, Zins zum Rentamt Hemau für 5 lb Schmalz 1 f, Zins zur Kirche Hemau 5 f, einfache Steuer 12 f (Anm.: höchste Steuer im Dorf).*
- 1820: 3 Kühe, 2 Galtvieh u. 8 Lämmer ergeben einen Blutzehent von 20 x für Pfarrei Breitenbrunn.
- 1830: Michael Drescher als Halter des Gemeindestiers; *von den Hutsackern sind Nr. 80, 95 ½, 188, 189 und 220 dem jeweiligen Hirten mit der Verbindlichkeit überlassen, den Faiselochsen [!] zu unterhalten, wozu die Pflicht übrigens dem Besitzer obliegen würde.*
- 1832: Sebastian Drescher übernimmt v. Vater um 4100 f; 192 Tgw., davon ca. 160 Tgw. Feld u. Wiese.
- 1832: Sebastian Drescher ⊗ Walburga NN.
- 1835: Wohnstallhaus, Scheune mit eingebautem Schweinestall, Getreidekasten, worunter Backofen und Schweinestall, Hofraum, Grasgarten auf Pl.-Nr. 46, 23; Abgabe v. 2 Kirchweihlaiben an Pfarrei Breitenbrunn.
- 1837: Wiederverheiratung des Sebastian Drescher mit Walburga Jäger, * 1819, Tochter des „Mayerbauern“ von Dürn.
- 1867: Walburga Drescher, Witwe; große Abgänge (ca. 50 Tgw. v. 1859 bis 1868), auch teilweise an Johann Drescher u. Rosina Hausnr 4 ½ (vgl. Nr. 11).
- 1872: Anton Drescher ⊗ Elisabeth Graf.
- 1873: Anton Drescher erhält die Konzession zum Betrieb einer Gastwirtschaft (StAAm, Bezirksamt Hemau, Nr. 516).
- 1878: Johann Georg Fischer, Privatier aus Landshut.
- 1878: Wolfgang Hirner u. Anna Maria NN; allein 1878 Abgang von 40 Tgw.

1879: Xaver Sams, Metzger.

1880: Georg Schwindl u. Theres im Tausch gegen Anwesen in Eilsbrunn.

1894: Salomon Rindsberg, Neumarkt, Jakob Hirsch Neustädter v. Hemau (?), Leonhard Feuchtwanger v. Sulzbürg; Abgang 29 Tgw.; Abgang auch an Johann Drescher (vgl. Nr. 11); nun nur noch 91 Tgw.

1895: Georg Seitz u. Maria; 68 Tgw.

1921: Josef Seitz u. Barbara.

1933: Milchviehbestand, 4 Kühe u. Gemeindestier.

1950er Jahre: Wiedereröffnung der Gaststätte

1960er Jahre: Willi Seitz

>2000: Schließung der Gaststätte.

Nr. 35 „Hess“

Hausname: Hess (Hèss)

Hausnr. 1835: 20

Häusername 1808: Berrengütl

Häusername 1835: Hessenhof

Besitzer 1835: Franz Weismann

Besitzer 2015: Franz Meier

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Bis ins frühe 19. Jahrhundert wurde das Anwesen als „Berrengütl“ bezeichnet. Dieser Hofname geht wohl auf den Namen der Familie Berr/Beer zurück, die von 1682 bis 1816 auf dem Gut saß. Der ab 1835 auf dem Anwesen anzutreffende Hausname „Hess“ bzw. der Hofname „Hössenhof“ wurden nach einem Anwesentausch vom neuen Besitzer Franz Weismann mitgebracht (vgl. Nr. 29).

Ca. 1618: Georg Semler, der Große, und Margaretha NN; Kinder aus dieser Ehe: Georg und Margaretha. Frau Margaretha stirbt 1623.

1623: Georg Semler, der Alte, Witwer, ⚭ Margaretha Fanderl, ledige Tochter des Benedikt Fanderl, Lgth.; Aus dieser Ehe gehen 5 Töchter hervor: 4 namens Barbara und eine namens Elisabeth.

1629: Tod Georg Semlers, des Großen. Witwe Margaretha ⚭ wiederum einen Georg Semler von Dürn.

1635: Margaretha Semler schließt Kindsvertrag mit Georg, 16, u. Margaretha, 14 Jahre, aus 2. Ehe Georg Semlers, des Großen, über „Schmidgut“ mit Gehölz am Stubengrund u.

- „Welngut“ (=„Kühlmannsgut“, vgl. Nr. 38) mit Gehölz sowie einen Hof. Die Kinder erhalten vorab je 30 Gulden und 1637 nochmals je 10 Gulden. Die beiden Kinder erhalten insgesamt je $\frac{1}{4}$ ihres Erbteils, je 50 f (BP 51, fol. 1v ff).
- 1637: Margaretha, Witwe des Georg Semler, ⚭ Johann Dettenwanger von Tiefenhüll.
- 1648: Margaretha Semler, Tochter aus 2. Ehe Georg Semlers, des Großen, ⚭ Georg Schäffer von Geishof. Sie erhalten ein Gut mit Gehölz am Stubengrund.
- 1650: Georg, Sohn aus 2. Ehe Georg Semlers, noch ledigen Standes, verkauft ein Söldengut an Georg Schäffer daselbst für 30 f.
- 1651: Georg Schäffer u. Margaretha, geb. Semler.
- 1652/57: Georg Schäffer liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv). In Steuerliste mit 215 f bewertet.
- 1663: Georg Schäffer u. Margaretha kaufen „Hanserlhof“ (vgl. Nr. 29) nach über 30 Jahren Ödlage als Zweitbesitz.
- 1667/71/76/80/81: Georg Schäffer liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1682: Ursula Schäffer ⚭ Georg Beer v. Eglwang b. Parsberg.
- 1683: Georg u. Margaretha Beer, Gut mit eigenem Holz.
- 1687: Georg Beer liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1689: Margaretha Schäffer, Witwe, verkauft einen Acker, $\frac{1}{2}$ Tgw., an Schwiegersohn Georg Hinhammer u. Elisabeth.
- 1689: Margaretha Schäffer, Witwe, verkauft an Schwiegersohn Georg Beer und Ursula einen Acker am Khueberg mit 2 Tgw.
- 1727: Georg Beer, Köbler, u. Katharina übergeben an Sohn bzw. Stiefsohn Jakob Beer Gut und Kobl (evtl. das Söldengut, vgl. 1650) für 700 f samt 4 Jauchert eigenem Holz im Stubengrund am Büchelberg und 4 eigene Äcker. Sie beanspruchen eine ausgiebige Ausnahme (BP 82, fol. 40v).
- 1727: Jakob Beer ⚭ Katharina Graml aus Darshofen; Heiratsgut 400 f, 1 Kuh, ein Ehebett.
- 1738: Jakob Beer gibt 2 lb Flachszehent an Pfarrei Breitenbrunn.
- 1758: Katharina Beer, Witwe, übergibt an Hans Michael Beer um 1000 f (NB: Bruder Jakob Beer in Kriegsdiensten); Michael Beer ⚭ Walburga Fegerl v. Langenkreith, 150 f Heiratsgut.
- 1766: Walburga Beer als Witwe (Salbuch Breitenbr.).
- 1776: Michael Beer, auf Absterben des Hans Michael Beer als Meier bei Amt vorgestellt; viele Schulden.
- 1777: Witwe Walburga Beer ⚭ Martin Schelgs.
- 1777: Jakob Beer und Katharina als Eltern eines Josef Beer, der nach Rasch heiratet.
- 1786: Tod des Martin Schelgs; Michael Beer von Mutter als Meier eingesetzt; Schätzwert des Gutes 450 f; Handlohn darauf 30 f.

- 1793: Michael Beer übernimmt von Mutter Walburga (verw. Schelgs, davor verw. Beer) um 1600 f.
- 1794: Michael Beer Ⓞ Barbara Lautenschlager v. Rechberg b. Beratzhausen.
- 1800: Barbara Beer borgt sich von der Stiftung der Wallfahrtskirche Eichelberg eine Summe von 150 f und von der dortigen Bruderschaft 50 f zum Zinssatz von 4 ½ %.
- 1805: Michael Beer macht wegen großer Schulden Verkäufe im Wert von 2216 f (?) an verschiedene Käufer in Lgth. und an Johann Rumfelder in Herrried. Der Wert des Hofes verringert sich durch Flächenminderung und andere Belastungen auf 800 f.
- 1808: Beschrieb: *Berregütl, Michael Beer, von der Mutter erkauft um 1600 f, davor successive um 2216 f Grundstücke verkauft, so bleibt ein Wert von 800 f; ein gemauertes Haus Nr. 20, dann ein hölzerner Stadel; ein kleines Hausgärtel, Stubengrundholz lehenbar nach Beilstein; habe auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegünde, das Kreuz und Mühlthall genannt, einen öden Gemeindeganztheil am alten Schlag, gerichtsbar zum Landgericht Hemau, leistet Handscharwerk dahin unbedingt zu den königl. Gebäuden, zur Jagd u. königl. Forst; Handlon zum Rentamt, reicht Getreidezehent zum Rentamt Hemau und zur Pfarrei Eutenhofen; Grün- u. Blutzehent Pfarrei Breitenbrunn; für Küchendienst zum Rentamt Hemau 36 x; einfache Steuer 3 f 54 x; kein Gemeindeganzhaber und sonst auch nichts.*
- 1809: Michael Beer und Barbara erhalten „Consens“ der Grundherrschaft für den Verkauf des nach Beilstein lehenbaren Holzes beim Büchlberg, 7 ½ Tgw. groß, an den Wirt Andreas Ferstl. 1810 erfolgt Verbriefung durch deren Vertreter Anton Mayer („Brüherl“, vgl. 31), Preis 1250 f.
- 1815: Michael Beer und Barbara verkaufen im Januar um 55 f den *Rascher-Weg-Acker* an Johann Graf, Häusler in Lgth. Am 30. Mai kauft Michael Beer, *gewester Bauer zu Lgth.* von der Stifts- und Gemeindeganzadministration den *Bettelküchacker* mit 2 Tgw. sowie den *Streitacker* mit 1 ½ Tgw. Der Zinsrückstand der Darlehen von 1800 beträgt 87 f 10 x. Tilgung ist bisher noch nicht erfolgt. Gläubiger wenden sich an das Stiftsfiskalamt um Hilfe und Vermittlung, weil sie den Konkurs des Schuldners erwarten.
- 1816: Am 11. Juli verkaufen Michael Beer und Ehefrau Barbara, letztere vertreten durch Georg Meyer, Fleischhacker zu Hemau, das Beerengut an Johann Rumfelder, sowie den Mühlthalacker am Kühberg und die Anteile an den zu verteilenden Gemeindeganzstücken. Kaufsumme 1741 f in bar und weitere 509 f nach 5 Wochen. Für diese Zeit dürfen sie noch das Austragsstüberl zu ebener Erde nutzen. Ihre Kinder und Habseligkeiten dürfen sie in einer Kammer auf dem 2. Boden unterbringen. Auch ist ihnen erlaubt, eine Kuh im Stall einzustellen sowie Höllhafen, Feuerherd, Ofenröhre und Backofen zu nutzen. Die Witwe Barbara Beer war zuletzt wohnhaft im Hüthaus zu Lgth.; sie stirbt dort 1835 als *Gesäßin* im Alter von 65 Jahren.

1816–1820: Johann Rumfelder, Herrnried.

Ca. 1820: Michael Beer wechselt auf Hausnr. 14 (vgl. Nr. 29), das hinfort als „Berrengütl“ bezeichnet wurde. Franz Weismann bezieht Hausnr. 20 (vgl. 35) und bringt neben landwirtschaftlichen Flächen auch den Hausnamen „Hess“ mit.

1820: 3 Kühe und 5 Lämmer ergeben 14 x Blutzehent an die Pfarrei Breitenbrunn.

1830: Franz Weismann als Gemeindevorsteher.

1830: Beschrieb: Wohnstallhaus, Scheune m. angeb. Schweinestall, Getreidespeicher u. eingeb. Backofen, Hofraum, Grasgarten, Pflanzgarten.

1841: Johann Weismann, * 1811 ⚭ Theresia Paulus, Bauerstochter von Angern, Heiratsgut 1000 f; Hofgröße 110 Tgw., Übernahme um 2460 f.

1878: Jakob Weismann.

1879: Jakob Weismann u. Kreszenz Gassner.

1918: Jakob Weismann jun.

1919: Jakob Weismann u. Maria NN.

1933: Milchviehbestand, 5 Kühe.

1944: Maria Weismann, Tochter, durch Übergabe.

1952: Maria Weismann u. Xaver Meier.

Danach: Franz Meier u. NN Donauer.

Nr. 36 „Nadermann“

Hausname: Nadermann („Nàdamãⁿ“)

Hausnummer 1835: 23

Häusername 1835: Nadermanngütlein

Besitzer 1835: Peter Pöllinger

Besitzer 2015: Anita Glöckl

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Der Ursprung des Hausnamen „Nadermann“ ist nicht bekannt. Denkbar ist, dass er auf einen Besitzer des Anwesens zurückgeht, der dem Beruf des Schneiders („Nàder“) nachging. Allerdings gibt es dafür keinen Beleg. Möglicherweise steht der Hausname in Zusammenhang mit dem Beruf des Webers, dem auf dem Anwesen zeitweise nachgegangen wurde.

Dieses kleine Anwesen wurde 1722 als Häusl, 1742 als Gütli, 1754 als Neuhäusl und 1772 als Leerhaus bezeichnet (BP).

1704: Leonhard Graf im Schmalzregister mit 3 lb (auch 1708/09).

- 1711/12, 1717/18; 1717/20: Hans Höring im Schmalzregister mit 3 lb Schmalz.
- Ca. 1721: Hans Haringer als Zeuge.
- 1738: Haringer gibt 1 lb Flachs zur Kirche Breitenbrunn.
- 1742: Hans Adam Fanderl, ledig, kauft von Hans Haringer, Köbler v. Lgth., ein Gütl für 350 f; Ordinaristeuer 1 f 6 x.
- 1749: Hans Adam Fanderl im Schmalzregister.
- 1754: Margaretha, Witwe des Hans Adam Fanderl ⚭ Ulrich Schmid, Sohn des Hans Georg Schmid, Güttler in Lgth. („Stießbauer“, vgl. Nr. 21); Heiratsgut 150 f; Kindsvertrag mit Tochter Katharina Fanderl, 5 Jahre; Neuhäusl mit Schuldenlast.
- 1769: Ulrich Schmid als Zeuge.
- 1772: Margaretha Schmid, Witwe, übergibt an Tochter Katharina mit 142 f Schulden.
- 1772: Georg Pöllinger, Sohn des verst. Leonhard Pöllinger von Lgth., ⚭ Katharina Fanderl, Tochter von Hans Adam Fanderl und Margaretha; Trauzeugen: Peter u. Leonhard Dietz v. Langenkreith, Michael Pöllinger Bruder des Bräutigams.
- 1778: Bei Georg Pöllinger liegt ein Kapital von 72 f für Hüterin oder deren Stiefkinder.
- 1802: Peter Pöllinger übernimmt Anwesen um 487 f 36 x.
- 1805: Zukauf des Stockackers von Georg Beer um 200 f und baldiger Weiterverkauf um 150 f an Michael Seitz, Ziegler von Hamberg.
- 1807: Peter Pöllinger, lediger Häusler, ⚭ Walburga Schmid, ledige Hüterstochter von Einöd; Heiratsgut 350 f.
- 1808: Beschrieb: *Peter Pöllinger, das Nadermannhäusl; ein gemauertes Wohnhaus No. 21 (später 22) und ein hölzerner Stadl; ein zweimähdiges Gartl und ein Pflanzgärtl; gerichtsbar zum Landgericht Hemau dahin handscharwerkbar, jedoch unbedingt zu den königl. Gebäuden u. zur Jagd; Grün- und Blutzehent zur Pfarrei Breitenbrunn; zinst z. Rentamt Hemau 56 x 4 h; einfache Steuer 1 f 30 x; 1802 vom Vater um 487 f 36 x übernommen; einen öden Gemeindeholzantheil am alten Schlag; habe auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegründe, das Kreuz und Mühlthall genannt.*
- 1820: 1 Kuh, kein Blutzehent.
- 1830: Beschrieb; Nadermanngütlein, Peter Pöllinger, Wohnstallhaus mit angebautem Schweinestall, Scheune, Backofen, Hofraum, Graspflanzen.
- 1839: Peter Pöllinger, Sohn, ⚭ Elisabeth Wasner, Wagnerstochter von Kemnathen; Heiratsgut 300 f; Übernahme um 918 f, abzüglich 300 f Elterngut; Peter Pöllinger, *geringe Fähigkeiten, nicht militärtauglich wegen sehr großem Leistenbruchs seit früher Jugend.*
- 1854: Anton Ehrl (vgl. Nr. 16).
- 1856: Martin Ströbl, um 1900 f gekauft; dessen Vater, Thomas Ströbl, Weber, stirbt 1857 im Alter von 84 Jahren.

1857: Als Restkomplex bezeichnet.

1861: Tod des Weberstöchterleins Walburga Ströbl im frühen Kindsalter. Scheinbar gingen die Ströbl im Nebenberuf der Weberei nach.

1862: Anton Maier ⚭ Walburga Fanderl, Witwe, Tochter des Johannes Graf.

1872: Anton Maier ⚭ Margarethe Eichenseer. Maier war Gemeindediener, Flurwächter, Feldgeschworener und zeitweise auch Beigeordneter des Gemeinderats von Lgth.

1904: Anton Maier ⚭ Margarethe Rabl.

1908: Tod des Anton Maier

1933: Milchviehbestand, 3 Kühe.

1934: Margarethe Maier, Witwe.

1939: Michael Maier ⚭ Anna Maria Mehringer.

1945: Anna Meier, Witwe.

1948: Anna Meier, Witwe (vulgo „Naderweib“) ⚭ Johann Biller.

Danach: Anna Biller (vulgo „Nader-Annerl“), ⚭ Glöckl.

Nr. 38 „Kühlmann“

Hausname: Kühlmann (Khüimåⁿ)

Hausnr. 1835: 16

Häusername 1835: Kühlmannsgut

Besitzer 1835: Josef Pöppl

Besitzer 2015: Karl Hotter

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Für den Hausnamen „Kühlmann“ konnte keine schlüssige Deutung gefunden werden. Keiner der bekannten Besitzer des Anwesens kommt als namensgebend in Frage. Ein Bezug zu „Kühen“ ist wegen der anders garteteten mundartlichen Aussprache („Khüimåⁿ“, nicht „Kheimåⁿ“) eher auszuschließen. Die Herleitung des Hausnamens muss also offen bleiben.

1517: *Erhart Prock hat zu Leihen empfangen ain Viertl an Holz undt Wismath, genannt auf dem Püchelperkh und ist zu Lehen undt hat aus Gnadt zu Hantlang geben 1 Ord, dem Probst 6 d, dem Zinsmaister 3 d (Lehenbuch Nbg.).*

1556: *Item Lienhart Sembler, sein Weib Barbara, hat ain Güetl, zinst aufn Castn nichts, in Vorst 1 Metz n Habern, zum Edenberger gehn Deginng (Töging) ain Vaßnachthenn, dem Pfarrer zu Praitnprun (Breitenbrunn) 20 Rd, zum Gotßhauß daselbst zu Praitnprun 1 Rd 1 d, gibt Erbrechtgell 12 f (ERB).*

1604: Georg Semler, der Große.

- Ca. 1618: Georg Semler, der Große, ♂ (2. Ehe?) Margaretha NN. Kinder: Georg und Margaretha.
- 1623: Georg Semler, der Alte, Witwer, ♂ Margaretha Fanderl, ledige Tochter des Benedikt Fanderl v. Lgth. Er ist Besitzer mehrere Anwesen in Lgth.; 5 Töchter aus dieser Ehe, davon 4 mit Namen Barbara und eine Elisabeth.
- 1628/29: Tod des Georg Semler, des Großen; Margaretha Semler, Witwe, ♂ wiederum einen Georg Semler von Dürn.
- 1635: Margaretha Semler schließt Kindsvertrag mit Georg, 16, u. Margaretha, 14 Jahre, aus 2. Ehe des Georg Semler, des Großen, über „Schmidtgut“ mit Gehölz am Stubengrund sowie „Welngut“ mit Gehölz und einen Hof. Die Kinder erhalten vorab je 30 f und 1637 nochmals je 10 f. Die beiden Kinder erhalten insgesamt je $\frac{1}{4}$ ihres Erbteils, je 50 f (BP 51, fol. 1v ff).
- 1637: Margaretha Semler, Witwe, ♂ Johann Dettenwanger v. Tiefenhüll.
- 1638: Leonhard Fanderl kauft von Hans Dettenwanger und Margaretha, geb. Fanderl, verw. Semler (leibliche Schwester des Leonhard Fanderl, „Beutlerhof“ und „Kleinbauernhof“ (vgl. Nr. 30 u. 34) ein Gut um 100 f.
- 1665: Leonhard Fanderl u. Margaretha tauschen mit Leonhard Ziegler und ziehen von ihrem Gut („Kühlmannsgut“ als Teil eines Mehrfachbesitzes?) zum „Wastlbauernhof“ (vgl. Nr. 42); Aufpreis 300 f in Raten zu 30 f.
- 1673: Leonhard Ziegler übergibt an Schwiegersohn Hans Kundl u. Barbara, geb. Ziegler, um 100 f.
- 1675/80/81: Hans Kundl liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1681: Hans Kundl tauscht sein Gut gegen den Hof von Kaspar u. Katharina Müller in Rasch; Aufpreis 50 f (BP 68, fol. 20v).
- 1682: Georg Paulus v. Willenhofen ♂ Katharina Müller.
- 1684: Georg Paulus, Witwer der Katharina, verw. Müller, schließt Kindsvertrag mit Stieftochter Barbara, 14, und und Sohn Hans, $\frac{1}{2}$ Jahr alt; Zeuge u.a. Hans Scheffthaler.
- 1684: Georg Paulus, Witwer, ♂ Barbara Pschierl („Bschürl“) v. Willenhofen; Zeugen: Kaspar Parsch, Hans Scheffthaler, Sebastian Semler.
- 1687/88: Georg Paulus liefert Weizen an das kurfürstl. Weisse Brauhaus, Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1713: Michael Paulus gedenkt das von seinem verstorbenen Vater Georg Paulus hinterlassene Gut zu übernehmen und zahlt seinem Stiefbruder Hans als mütterliches Erbe 100 f aus; Zeugen u. a. Georg Paulus, Lgth., Hans Scheffthaler, Breitenbrunn.
- 1721: Barbara, Witwe des Georg Paulus, übergibt Gut an Sohn Michael für 350 f; ausgenommen sind 1 Kalb, 1 Geiß und 2 Lämmer.

- 1721: Michael, Sohn von Georg u. Barbara Paulus ♂ Walburga Schutzbier von der Hammermühle; Heiratsgut 291 f, 1 Kuh (BP 80, fol. 7v-8).
- 1728: Michael Paulus schließt Kindsvertrag mit den Kindern Ursula, 5, und Johann, 3 Jahre alt.
- 1728: Michael Paulus, Witwer der Walburga, ♂ Anna Katharina Sedlmayer v. Winn; Heiratsgut 204 f.
- 1738: Michael Paulus gibt 2 lb Flachszehent zur Pfarrei Breitenbrunn.
- 1758: Michael Paulus u. Anna Katharina, geb. Sedlmayer, übergeben an Base Anna Margaretha Sedlmayer v. Blauhof.
- 1758: Anna Margaretha Sedlmayer ♂ Sebastian Riepl v. Mungenhofen; Heiratsgut 300 f.
- 1793 Josef Riepl, 1500 f, z. Zt. teilw. lehenbar z. Malteser-Kommende Neuburg u. zur Hofmark Laufenthal.
- 1797: Josef Riepl ♂ Anna Maria Fürnrieder v. Willenhofen.
- 1808: Josef Riepl als amtierender Gemeindevorstand, Schultheiß und Steuervorsteher.
- 1808: Beschrieb: *Joseph Riepl, das Kühlmangütl, ein gemauertes Haus, dann ein hölzerner Stadl und ein Backofen, ein Baumgarten; Zins zum Rentamt Hemau 4 x 2 h, Zins zur Pfarrei Breitenbrunn 14 x 2 h, Zins zum Rentamt Hemau 36 x, Grün- u. Blutzehent zur Pfarrei Breitenbrunn, einfache Steuer 3 f 30 x; leistet Handscharwerk unbedingt zu den königl. Gebäuden und zur Jagd und in den königl. Forst zu Painten; der Rest handlöhnig zum Rentamt Hemau; hat Anspruch auf einen öden Gemeindeholzantheil am alten Schlag, hat auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegünde, das Kreuz und Mühlthall genannt; gemeinsamer Besitz von Josef Schmid, Hausnr. 3 (vgl. Nr. 7), mit Niklas Schmid, Hausnr. 7 (vgl. Nr. 21) und Josef Riepl, Hausnr. 16 (vgl. Nr. 16): Gaisholz mit der Stockwiese und Gaisbergholz u. der Rauhe Schlag, alles lehenbar zur Großballey Neuburg.*
- 1817: Anna Maria Riepl, noch minderjährig, vertreten durch 2 Vormünder, übergibt wegen Absterbens der Rieplschen Eheleute ihren Erbteil an ihren Bruder Josef Riepl, der den Militärdienst bereits abgeleistet hat. Besonderheit bei Steuern: es ist letztmalig eine Zugviehsteuer von 1 f 36 x zu bezahlen. Das Anwesen ist mit 450 f verschuldet.
- 1820: 2 Kühe und 2 Lämmer ergeben 8 x Blutzehent zur Pfarrei Breitenbrunn.
- 1828: Josef Riepl.
- 1828: Josef Pöpl kauft das „Kühbauersgütl“ aus Schuldmasse der Relikten für 1396 f. (HuRK).
- 1828: Josef Pöpl ♂ Maria Anna (Riepl?).
- 1830: Beschrieb: Wohnstallhaus u. angebauter Schweinestall, Scheune, Backofen, Schweinestall, Hofraum, Wurzgarten, Grasparden, Gaisbergholz, lehenbar zur Großballey Neunburg.

1860: Maria Anna Pöpl, Witwe, u. Kinder Maria Barbara, Maria Anna, Anna Maria, Josef, Karl und Walburga.

1864: Karl Pöpl.

1868: Anna Maria Pöpl ⚭ Josef Kipfstuhl.

1872: Anna Maria Kipfstuhl, Witwe u. Johann Paulus.

1902: Karl Kipfstuhl.

1904: Karl Kipfstuhl ⚭ Maria Riepl.

1914: Karl Kipfstuhl führt die Armenkasse und Lokalarmenkasse.

1928: Maria Kipfstuhl, Witwe.

1928: Johann Kipfstuhl u. Therese.

1933: Milchviehbestand, 2 Kühe.

1950er Jahre: Martin Kipfstuhl.

Danach: Hotter.

Nr. 40 „Sammelbauer“

Hausname: Semmelbauer („Sömmebàua“)

Hausnr. 1835: 17

Häusername 1835: Semlerhof

Besitzer 1835: Anna Maria Semler

Besitzer 2015: Nikolaus Pörringer

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Der Hausname „Sammelbauer“ geht wohl auf den Namen der Familie Semmler zurück, die nachweislich ab dem frühen 17. Jahrhundert für fast 300 Jahre auf diesem Hof saß. Die ältesten Belege für diesen Familiennamen in Langenthonhausen stammen aus den Jahren 1510 (Flügelsberg) und 1556 (ERB). Es lässt sich allerdings nicht feststellen, ob diese im Zusammenhang mit diesem Hof stehen.

1610 Georg Semler, der Junge, als Musketier bei Musterung.

1618–1631: Georg Semler u. Ursula als Eltern folgender 10 Kinder: 1618 Elisabeth, 1621 Johann u. Leonhard (Zwillinge), 1624 Margaretha, 1626 Georg, 1627 Anna, 1628 Anna, 1630 Michael, 1631 Michael, 1631 Georg.

1622: *Georg Semler, der Jünger, hat einen 9-jährig hengstmeßig Leichtpraunen mit einem Sternlein und hinderen weißen Fueß, mehr einen 20-jährig hengstmeß. Fuchsen mit einer Plaßen (Pferdemusterung).*

- 1623: Semler als Besitzer kleiner, mittlerer u. großer Höfe in Lgth. bei Musterung (Musterung 1623).
- 1629: Georg Semler, der Kleine, als Zeuge bei der Heirat v. Margaretha, Witwe des Georg Semler, des Großen, mit Georg Semler v. Dürn (vgl. Nr. 35).
- 1635: Hans Semler u. Ehefrau Barbara kaufen von den unmündigen Geschwistern Hans, Anna, Elisabeth, Kindern Georg Semlers, des Kleinen, einen Hof mit eigenem Holz *bei der Fuergrub* und ½ Tagwerk Wismath auf der *Braidtwies* für 260 f. Hans ist Pflege-sohn der Vormünder der Geschwister. Die Vormünder sind Hans Baars (Parsch?) und Hans Schmid. Wenn sich der Kauf auf den vorliegenden Hof bezieht, muss Hans Semler noch einen weiteren Hof besessen haben.
- 1637: Hans Semler ⚭ Barbara Riepl v. Kerschhofen; 200 f Mitgift; Der Vorgang im Protokoll bezieht sich auf 2 Höfe.
- 1638: Hans und Barbara Semler kaufen Gut der Otilie, Witwe des Leonhard Pauernheinzl in Lgth. um 30 f mit 3 Tgw. eigenen Felds *im Kessel* und ½ Tgw. Holz *in der Lohe*. Leonhard und Otilie Pauernheinzl hatten 1630 geheiratet; der Bräutigam war bereits verwitwet.
- 1647: Hans und Barbara Semler verkaufen Gütl um 12 f an Michael Schmid und Kunigunde. Letztere vererbt es später an Veit u. Margaretha Böheimb.
- 1642–1655: Hans Semler liefert Weizen an das kurfürstl. Weisse Brauhaus, Kelheim (Schneider Archiv).
- 1650: Hans Semler zahlt *aus der Schmidstatt* an das Kastenamt Hemau Herbststeuer 1 ß 2 d oder 15 x 5 h sowie *von dieser aufgerichteten Schmidstatt* 1 Metzen Zehentkorn und 2 Metzen Zehenthafer. Der Inhaber der Schmiedstatt, Leonhard Pauernheinzl, hat von den zugehörigen Feldgründen je 1 Metzen Zehentkorn bzw. -hafer an das Kastenamt zu entrichten. In diesem Jahr erfolgt wegen Ödlage und schlechter Zeit keine Abgabe. Gleichzeitig entrichten aber auch die Gemeinde und Michael Schmid (vgl. Nr. 24) Abgaben aus ihren Schmieden (Evtl. wurden die Besitzänderungen in den Rechnungsbüchern verspätet aktualisiert).
- 1652: Hans Semler in Steuer- u. Ungeldliste erfasst; Bemessungsgrundlage 366 f (die drittgrößte im Dorf).
- 1662: Tod des Hans Semler.
- 1671: Barbara, Witwe des Hans Semler, übergibt an Sebastian Semler für 300 f . Der Bruder des Hans, Michael wird als *narisch* (geistig behindert) bezeichnet.
- 1672: Sebastian Semler ⚭ Barbara Böheimb.
- 1673/1680/1684/1689: Sebastian Semler als Zeuge genannt.
- 1675–1681: Sebastian Semler liefert Weizen nach Kelheim (Schneider Archiv).
- Ca. 1680: Sebastian Semler als Forstberechtigter (FMAR).

- 1706: Barbara, Witwe des Sebastian Semler, übergibt an Hans Semler u. dessen künftige Ehefrau Barbara, geb. Lindl v. Lgth. („Nadler“, vgl. Nr. 23) um 700 f abzügl. eigenes Erbe von 300 f, 100 f für Mutter, 300 f für Schwester Barbara; Ausnahme: *ewiger Winkel samt ihres Mannes Stuhl, Kost und Kleidung lebenslang, jährlich 5 f, 15 Metzen Gerste, 10 Metzen Korn, 3 Metzen Weizen; 2 Geiß, 1 Mastschwein und 1 Kuh sind im Futter zu halten, 12 lb Schmalz, 3 Schilling Eier, 1 Schilling Flax.*
- 1706: Hans Semler ⚭ Barbara Lindl.
- 1704–1720: Schmalzabgabe an das Rentamt, 6 lb jährlich.
- Ca. 1725–1730: Sohn Hans Semler ⚭ Walburga Riepl v. Altmannshof; Die Schwester des Bräutigams, Anna Maria Semler ⚭ 1737 zu Riepl, Altmannshof (Heirat über Kreuz).
- 1738: Hans Semler gibt 4 ½ lb Flachszehent an Pfarrei Breitenbrunn.
- 1754: Walburga Semler, geb. Riepl, übergibt wegen Krankheit um 1600 f an Sohn Lorenz Semler; Beiständer: Hans Riepl, Bruder der Übergeberin.
- 1754: Lorenz Semler ⚭ Katharina Ibler v. Reislberg; Heiratsgut 500 f.
- 1756: Katharina, Schwester des Lorenz Semler, ⚭ Georg Ehrl, Witwer in Haid.
- 1761: Lorenz Semler schließt Kindsvertrag mit Tochter Katharina, 4 Jahre alt.
- 1761: Lorenz Semler, Witwer, ⚭ Walburga Schmid, Tochter der Halbbauerseheleute Jakob u. Anna Maria Schmid v. Lgth. („Jackenhof“, vgl. Nr. 15); Heiratsgut 500 f.
- 1790: Lorenz u. Walburga Semler, Geschwister; 149,16 Tgw; Lorenz übernimmt um 2000 f.
- 1790: Lorenz Semler ⚭ Anna Maria Freihart von Höhenberg, Hofmark Wildenstein.
- 1808: Beschreibung: *Lorenz Semler, „der Semlerhof“; ein gemauertes Haus Nr. 17, ein hölzerner Stadl samt Schweinställ und ein gemauerter Getreidkasten; ein kl. Pflanz- u. Wiesgärtel; einen öden Gemeindeholzanteil am alten Schlag; habe auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegründe, das Kreuz und Mühlthall genannt; leistet Monatscharwerk, unbedingt, zu den königl. Gebäuden, zur Jagd und zum Brückenbau Etterzhausen; das Arme Seelenholz ist lehenbar nach Sinzenhausen; ist handlöhnig zum Rentamt; gibt Gült an Gemeinde, Hafer 1 Metzen 1 Viertel; Grün- u. Blutzehent zur Pfarrei Breitenbrunn, Zins zu Küchendienst zum Rentamt 1 f 37 x, einfache Steuer 7 f 30 x.*
- 1820: 4 Kühe und 10 Lämmer ergeben 42 x [...] Blutzehent an Pfarrei Breitenbrunn.
- 1830: Beschrieb: „der Semlerhof“, Wohnstallhaus, Scheune u. angebauter Schweinestall, Getreidespeicher m. eingebautem Backofen, Hofraum, Grasgarten; Einzelflächen waren ehemals Muggenthalerisches bzw. Sinzenhauser Lehen.
- 1838: Lorenz Semler; * 1807, übernimmt von der Witwe Anna Maria Semler um 3500 f und ⚭ Margaretha Ehrl, * 1817, (vom „Kasparbauern“, vgl. Nr. 16); Heiratsgut 2200 f.
- 1879: Josef Semler, 141 Tgw.
- 1880: Josef Semler u. Anna Maria Drescher (aus Eutenhofen ?).

1896: Kauf durch Anna Maria Thurner, Breitenbrunn; Josef Semler als Verwalter; 115 Tgw.
 1900: Kauf durch Peter Jäger aus Dürn u. Maria, geb. Steib, v. Gimpertshausen.
 1914: Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft.
 1915: Martin und Franziska Schmid; event. identisch mit namensgleichen ehem. Besitzern des „Stießbauernhofs“ (vgl. Nr. 21).
 1923: Franziska Schmid, Witwe, u. Kinder Josef u. Martin.
 1924: Franziska Schmid, Witwe, u. Anton Graf.
 1933: Milchviehbestand, 4 Kühe.
 1933: Milchviehbestand, Anton Graf, Witwer.
 1934: Anton Graf, Witwer, u. Maria Schmid, Witwe, geb. Graser.
 1951: Maria Graf, Witwe, u. Martin Ehrl (vgl. Nr. 23); 100 Tgw.
 Danach: Maria Ehrl u. NN Götz.

Nr. 42 „Wastlbauer“

Hausname: Wastlbauer („Wåstlbåua“)

Hausnr. 1835: 19

Häusername 1835: Wastlbauernhof

Besitzer 1835: Michael Schaller

Besitzer 2015: Anton Adler

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Die Herleitung des Hausnamens „Wastlbauer“ ist unklar. Möglicherweise geht er auf Sebastian Riepl, „Wastlbauer“ von Altmannshof, bzw. dessen Kinder zurück, denen der Hof 1636 erblich zufiel. 1640 wurde er von einer Tochter Sebastian Riepls und deren aus Dürn zugezogenen Mann übernommen. In diesem Falle hätte die „Wastlbauerntochter“ den Hausnamen aus Altmannshof mitgebracht.

Ca. 1600: Leonhard Linner, Witwer, Bruder des Adam Linner (vgl. Nr. 23), ⚭ Kunigunde, verwitw. Semler; Sie besitzen 2 Höfe, einer davon war der heutige „Wastlbauernhof“ (vgl. Nr. 21 und Nr. 42).

1605: Leonhard Linner ist bei Musterung als Doppelsöldner genannt (Musterung 1605).

1611: Leonhard Linner kauft von der Kirche Hemau 1 Schaff Hafer für 9 f 30 x.

1619: Kunigunde, Witwe des Leonhard Linner, ⚭ Georg Nadler von Haid (Protokollierung erfolgte erst 1629); Die Braut besitzt 2 Höfe, der Bräutigam bringt als Heiratsgut 150 f, 2 Kühe und 12 Schafe ein (BP 49, fol. 63).

- 1623: Georg Nadler in der Musterung als Besitzer eines größeren und eines mittleren Hofes eingestuft (Musterung 1623).
- 1634: Tod von Georg und Kunigunde Nadler. Die Ehe mit Kundigunde war scheinbar kinderlos.
- 1638: Vergleich zwischen den Erben des Georg Nadler; Als Erben genannt werden die Kinder des verst. Sebastian Riepl von Altmannshof, Hans, Barbara, Margarethe, Barbara und Ursula, sowie der Sohn des verst. Christoph Wölfl, Altenlohe (Sebastian Riepl und Christoph Wölfl waren mit Schwestern des Georg Nadler verheiratet. Möglicherweise liegen die Erbansprüche darin begründet). Die Kinder des Sebastian Riepl zahlen ihren Miterben Hans Wölfl aus und kommen so in den Besitz der „Nadlerischen Güter zu Langenthonhausen.“ (BP 50, fol. 61r–61v).
- 1640: Barbara Riepl, die Ältere, Tochter des Sebastian Riepl von Altmannshof, ⚭ Leonhard Ziegler von Dürn. Beide übernehmen den „Wastlbauernhof“ in Lgth. aus der Rieplischen Erbschaft. (1640 bzw. 1659 heiraten zwei Schwestern der Barbara Riepl nach Lgth., vgl. Nr. 5 und Nr. 21). Leonhard Ziegler war vorher Inmann in Lgth.
- 1642–1662: Leonhard Ziegler liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv)
- 1649: Leonhard Ziegler verkauft das Erbteil seiner Frau Barbara an einem Rieplischen Hof in Altmannshof (BP 53, fol. 18).
- 1650: Leonhard Ziegler als Zeuge genannt.
- 1660: Leonhard Ziegler, Witwer der Barbara Riepl, schließt Kindsvertrag mit Barbara, 11, und Michael, 7 Jahre (BP 58, fol. 42v); Letzterer heiratet 1683 nach Buch und erscheint dort 1684 als einer der beiden Dorfführer.
- 1660: Leonhard Ziegler ⚭ Ursula NN von Winzer; Mitgift 30 f und 1 Kuh.
- 1665: Leonhard Ziegler tauscht seinen Hof mit Leonhard u. Margaretha Fanderl (Besitzer von „Kühlmannsgut“, vgl. Nr. 38, und „Kleinbauernhof“, vgl. Nr. 34) gegen deren „Kühlmannsgut“ und zieht dorthin (vgl. Nr. 38). Leonhard Fanderl zahlt einen Aufpreis von 300 f und bezieht den „Wastlbauernhof“.
- 1671: Margaretha Fanderl, Witwe.
- 1671: Margaretha Fanderl, Witwe, verkauft den ehemals „Zieglerischen Hof“ an Schwiegersohn Georg Semler v. Dürn u. Tochter Margaretha Fanderl um 300 f.
- 1676: Georg Semler liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- Ca. 1680: Georg Semler als Forstberechtigter (FMAR).
- 1682: Georg Semler als Zeuge genannt.
- 1687/88: Georg Semler liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1689: Die Hofstätte wird als „öd liegend“ bezeichnet (Zehentstadel).
- Ca. 1697: Wolfgang Semler, led., ⚭ Margaretha Nadler, led.
- 1719: Wolf Semler ⚭ Barbara Baldauf v. Breitenbrunn.

- 1727/28: Wolf Semler als Trauzeuge in der Nachbarschaft.
- 1738: Wolf Semler gibt 2 ½ lb Flachszehent an Pfarrei Breitenbrunn.
- 1754: Wolf Semler als Zeuge.
- 1758: Wolfgang Semler als Vertreter der Gemeinde bei Verkauf eines Gemeindeackers an Michael Fanderl.
- 1761: Josef Semler, bereits verh. mit Theresia, übernimmt von den Eltern Hof und Gut für 1400 f und 550 f Schuldenübernahme. Josef Semler hat 7 Geschwister. Er hat bei der Kirchenstiftung Lgth. 356 f Schulden, die noch von seinem Vater Wolfgang herrühren.
- 1782: Josef Semler, Witwer, ⚭ Barbara Pränzl, Witwe von Hamberg; sie hat 6 Kinder aus ihrer 1. Ehe; Verkauf von kleinem Grundstücksteil an Nachbar.
- 1788: Barbara Semler, Witwe.
- 1788: Jakob Semler, Sohn aus 1. Ehe des Josef Semler, übernimmt um 1940 f und ⚭ Margaretha Karl v. Herrnried.
- 1808: Beschreibung: *der Wastelbauernhof, Besitzer Jakob Semler, vom Vater für 1940 f übernommen; ein gemauertes Haus, hölzerner Stadl samt Stall, dann ein gemauerter Getreidekasten und Backofen; ein kleines Pflanz- u. Wiesgärtl, einen öden Gemeindegeländeanteil am alten Schlag, habe auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegelände, das Kreuz und Mühlthall genannt; Gerichtsbarkeit z. Landgericht Hemau, leistet Mönathscharwerkh dahin unbedingt, eingeschl. königl. Gebäude und zur Jagd, dann zum Brückenbau zu Etterzhausen; Handlohn Rentamt Hemau; der Gemeindegeländeanteil ist freieigen; gibt Gilt dahin zur Gemeinde Hafer 1 Metzen 2 Viertel; Das Schülteringackerl gibt Stockzehent zum Rentamt Hemau, die übrigen Äcker geben ganzen Getreidezehent zum Rentamt Hemau u. Pfarrei Eutenhofen; Grün- u. Blutzehent zur Pfarrei Breitenbrunn; Zins zur Pfarrkirche Breitenbrunn für ¼ lb Wachs 10 x; zur Pfarrei daselbst 12 x, Küchendienst zum Rentamt Hemau, Grundstift zum Rentamt Hemau 1 f 48 x, einfache Steuer 5 f 7 x 1 h.*
- 1820: 3 Kühe und 3 Lämmer ergeben 12 x Blutzehent an die Pfarrei Breitenbrunn.
- 1825: Das Hofgut der „Jakob Semlerschen Relikten“ wird vom Landgericht Hemau zum wiederholten Male zum Verkauf an den Meistbietenden aufgegeben. Beschrieb vom 15. April 1825: *ein halb gemauertes, halb hölzernes Wohnhaus, hölzerner Stadl, von Steinen erbauter Getreidekasten, 42 Tgw. gute Feldgründe, 2 ½ Tgw. Garten und Wiesen, und beiläufig 4 Tgw. Holzgrund.* Neuer Besitzer des Anwesens wurde Michael Schaller.
- 1825: Michael Schaller und Margaretha Semler.
- 1830: Streit um Wegerecht mit Georg Mayer („Brüherl“, vgl. Nr. 31). Michael Schaller wird von Georg Mayer verklagt, weil er den Weg, auf dem ein altes Fahrrecht für letzteren liegen soll, mit einem Stangengitterzaun 6 Wochen lang abspernte. Während des Pro-

zesses erfolgte ein außergerichtlicher Vergleich und dann durch Mayer ein Rücktritt davon. Nach Revision der Verhandlung erfolgte im zweiten Anlauf doch eine Einigung. Der Weg lief zwischen „Klous“ und „Graf“ (vgl. Nr. 44 u. 46) und am Garten des Michael Schaller entlang. Der Weg besteht nicht mehr; ist aber in alten Katasterplänen noch eingezeichnet.

1830/40: Beschrieb: Wohnstallhaus, Scheune mit angebautem Schweinestall, Getreidespeicher mit eingeb. Schweine- u. Schafstall, Hofraum, Backofen, Wurzgarten, Grasparden u. Weg.

1838: Georg Guttenberger (?) v. Eining u. Anton Götz v. Ittlkofen (Händler?).

1839: Josef Ferstl, Wirt v. Lgth., Stiefvater des Johann Dischner erkaufte das Schallersche Anwesen.

1840: Johann Dischner; Abgänge an Flächen.

1841: Johann Dischner, Gütler von Eichhofen, siedelt mit seinen Stiefkindern Magdalena, Margaretha, Johann und Maria Anna Eichenseer nach Lgth. über. Kaufpreis des Schallerschen Anwesens 3050 f (entspricht dem Verkaufspreis seines Anwesens in Eichhofen).

1855: Johann Eichenseer, 2500 f.

1883: Johann und Kreszenz Eichenseer.

1908: Anton und Walburga Eichenseer.

1931: Anton Eichenseer, Witwer.

1933: Milchviehbestand, 4 Kühe.

1939: Anton Eichenseer u. Walburga Krempel.

1950: Walburga Eichenseer, Witwe, u. Anton Adler.

Nr. 44 „Klous“

Hausname: Klous („Glòus“)

Hausnr. 1835: 21

Häusername 1835: „Leerhaus“

Besitzer 1835: Michael Winzer

Besitzer 2015: Werner Mehringer

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Der Hausname dürfte auf Nikolaus Mändl zurückgehen, der das Anwesen bis 1794 besaß. In der Folge gab es keinen Besitzer mit Namen Nikolaus, Klaus o. ä. auf diesem Haus.

Möglicherweise wurde dieses Haus ursprünglich von Inleuten (ohne Immobilienbesitz) bewohnt. Ab 1733 sind seine Besitzer nachgewiesen.

1733: Michael Degl, geb. in Lgth., ⚭ Maria Seltenreich aus Winn; Trauzeugen ist Nachbar Jakob Beer.

1749–1763: Leonhard Mändl unter den Inleuten in Lgth. (Rechnungen 20 ff); Abgabe 30 x.

1769/79: Nikolaus Mändl unter den Inleuten (ob er damals schon im Besitz dieses Häusls war, ist nicht gesichert).

1782: Nikolaus Mändl kauft vom „Wastlbauer“ (vgl. Nr. 42) 500 Quadrat-Werkschuh (ca. 42 qm) Gartenfläche um 14 f.

1787/88/95/96: Nikolaus Mändl erwirbt Spielpatente (Musikanten-Konzession), 1795 ebenso Josef Mändl.

1787: Errichtung eines Leerhauses in Lgth. (Neugründung oder Wiederaufbau? Das Leerhaus des „Nadermanngütls“ bestand bereits, vgl. Nr. 36).

1794: Nikolaus u. Barbara Mändl.

1794: Josef Mändl.

1798: Johann Mändl ⚭ Barbara Graf, Gütlerstochter v. Hamberg, 150 f Heiratsgut; NB: 1805 erwirbt ein Johann Graf von Hamberg nebenan und etwas entfernt Grundstücke, um sich auf dem „Grafengüt“ (vgl. Nr. 46) anzusiedeln; evtl. Bruder oder Verwandter der Barbara Graf.

1808: Beschrieb: *Josef Mändl, das Leerhäusl, Anno 1794 vom Vater samt Einrichtung übernommen um 205 f; ein hölzernes Wohnhaus No. 22¹⁰ (vgl. Nr. 44); ein kleines Pflanzgartl; Felder, der Leblingacker ½ Tgw., der Grundacker ½ Tgw., beide 1804 v. Michael Beer erkaufte für 170 f, einen öden Gemeindegarten an alten Schlag, habe auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegärten, das Kreuz und Mühlthall genannt; gerichtsbar zum königl. Landgericht Hemau; leistet Handscharwerk dahin; handlönig zum königl. Rentamt Hemau; Zins dahin 51 x 4 h; einfache Steuer 1 f 22 x 4 h.*

<1820: Übergang zu Gschrey.

1820: 1 Kuh, ergibt 3 x Blutzehent an Pfarrei Breitenbrunn.

Bis 1825: Baltas Gschrei.

1825: Michael Winzer kauft Anwesen um 600 f und ⚭ Barbara Zwickl v. Kollersried.

1830: Wohnstallhaus mit angebautem Backofen u. Schweinestall, Wurzgärtchen; bis 1856 Zukäufe von Johann Fanderl, Andreas Eglmeier, Lorenz Semler, Josef Pöppl, Georg Meier, Anton Götz und Anton Ehrl.

¹⁰ Später Hausnr. 21.

1857: Josef Winzer, Tagelöhnerssohn, * 1832, Taufpate Josef Käufel, keine Wehrpflicht wegen körperlicher Gebrechen (schwacher Körperbau aber vorzügliche Schulnoten) Ⓞ Anna Maria Graf, Bauerstochter v. Hamberg, Heiratsgut 575 f; Wert des Anwesens 900 f; Der Pfarrer hatte Einwand gegen die Heirat wegen des jugendlichen Alters und der vermeintlichen Unklarheit der väterlicher Abstammung der Braut.

1861: Josef Winzer, Witwer, Wiederverheiratung mit Gütlerstochter Anna Liebl v. Willenhofen, Heiratsgut 600 f; Kindsvertrag bestand.

1871: Josef Winzer u. Anna Maria Kurzendorfer.

1905: Anna Maria Winzer, Witwe, Ⓞ Johann Höß.

1933: Milchviehbestand, 4 Kühe.

1939: Wendelin Mehringer u. Kreszenz Käufel v. Lgth.

1960er Jahre: Johann Mehringer.

Nr. 46 „Graf“

Hausname: Graf („Gròuf“)

Hausnr. 1835: 22

Häusername 1835: Grafengütl

Besitzer 1835: Johann Graf

Besitzer 2015: Walburga Auer

Anmerkung zu Haus- und Häusername:

Der Hausname „Graf“ geht auf die aus Hamberg stammende Familie Graf zurück, die 1805 auf einem von Michael Beer erworbenen Grundstück ein kleines Anwesen errichtete.

1805: Johann Graf, lediger Bauerssohn v. Hamberg, erwirbt für 400 f Grundstücke von Michael Beer (vgl. Nr. 35) zur Neugründung eines Anwesens.

1806: Johann Graf Ⓞ Anna Weismann, Tochter des Leonhard Weismann (vgl. Nr. 29).

1808: Besitzfassion: *Grafengütl, ein hölzernes Haus No. 23 und derlei Stadl; kl. Pflanzgartl; Dorner-Acker, Kühebergacker, Rascherwegacker, Dumerwieswegackerl u. Hundsbauacker; die 5 Grundstücke und worauf ich das Haus gebaut habe, habe ich von Michael Beer Anno 1805 gekauft um 411 f; einen öden Gemeindegeldtheil am alten Schlag, habe auch Anrecht auf die noch nicht untertheilten Gemeindegelände, das Kreuz und Mühlthall genannt; gerichtsbar zum Landgericht Hemau, leistet unbedingt Handscharwerk dahin, Scharwerkgeld 4 x, handlönig zum Rentamt Hemau; Getreidezehent zum Rentamt und zur Pfarrei Eurenhofen; Grün und Blutzehent zur Pfarrei Breitenbrunn.*

1820: 1 Kuh ergibt 3 x Blutzehent an die Pfarrei Breitenbrunn.

1830: Wohnstallhaus mit angebauter Scheune, Schweinestall, Backofen, Hofraum und Grasgarten.

1837: Johann Graf.

1844: Johann Graf, Sohn, um 800 f vom Vater übernommen.

1870: Am 9. November wurde ein Soldat namens Graf aus Lgth. bei einem Gefecht bei Orléans (Coulmiers) verwundet.

1881: Anna Maria Graf u. Johann Adler.

1889: Johann Adler, Witwer, u. Anna Kuffer.

1909: Anna Maria Adler u. Martin Mittermeier; Kramerladen.

1931: Kauf durch Johann Thumann u. Walburga.

1933: Milchviehbestand, 3 Kühe.

1948: Johann Thumann, 1954 bei Fahrt von oder zur Arbeit mit dem Motorrad tödlich verunglückt.

Danach: Tochter Walburga Thumann (vulgo „Groufa Wally“) ♂ NN Auer.

Sonstige alte Anwesen

1) „Schefthalerhof“

Wie oben erläutert, befanden sich auf dem Areal des heutigen Kaschbauernhofs (vgl. Nr. 16) vor der Zeit um 1700 weitere Anwesen, die in der heutigen Nr. 16 bzw. Nr. 10 aufgegangen sind. Die näheren Umstände dieses Zusammenschlusses konnten nicht eindeutig geklärt werden.

Eines jener Anwesen war das der Familie Schefthaler, das für die Zeit von 1517 bis 1726 nachgewiesen ist und hier abgehandelt werden soll. Der Standort des Hofes dürfte südlich der Kirche und westlich des Kaschbauernhofs (vgl. Nr. 16), im jetzigen „Kaschbauerngarten“, gewesen sein.

1517/18: *Fabian Printl gilt jerlich von seinem Gut dem Gotzhaus auf Gally 4 ß d; „hat Thoma Paur als Inmann (Lehenbuch Nbg.).*

1556: *Thoman Preindl, sein Weib Walburg., hat ain Hof, zinst aufn Castn nichts, in Vorst 1 Metzn Habern, zum Gotßhaus Hembaur 1 ß 18 Rd, zur Friemeß Hembaur 2 ß 24 Rd, zun Gotßhaus Danloe (Thonlohe) 1 ß 18 Rd, dem Closter Neuburgk 1 ß 18 Rd, dem Edenberger zu Degning (Töging) 12 Rd, ain Henn, 12 Metzn Habern, zum Gotßhaus gen Laber (Laaber) 1 ß 18 Rd, gibt Erbrechtgelt 15 f (ERB).*

- 1611: Hans Wolfsteiner (Rechnungen 51); Er ist zusammen mit Hans Schmid Kirchenpropst für Kirche Lgth.
- 1620: Andreas Scheffthaler und Sybilla leisten die gleichen Abgaben wie vorher Hans Wolfsteiner zur Frühmesse zu Hemau.
- 1622/23: Scheffthaler in Musterung mit einem mittleren Hof und 2 Pferden erwähnt.
- 1629: Andreas Scheffthaler liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1635: Andreas Scheffthaler, Witwer, Ⓞ Margaretha NN v. Kumpfhof; Zeuge: Sebastian Riepl.
- 1636: Andreas Scheffthaler als Zeuge.
- 1637: Andreas Scheffthaler als Zeuge mit den Gebrüdern Schmid.
- 1638: Andreas Scheffthaler als Vormund (BP 50, fol. 61v–62r).
- 1638: Andreas Scheffthaler, Witwer, Ⓞ Witwe Katharina Schmidner von Hainsberg.
- 1640: Michael Scheffthaler als Zeuge.
- 1642/1647: Andreas Scheffthaler liefert Weizen nach Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1650: Andreas Scheffthaler als Zeuge bei Leonhard Pöllingers Kauf des benachbarten „Krausenhofes“ (Hofstelle des jetzigen Kasparbauern, vgl. Nr. 16).
- 1651: Andreas Scheffthaler leistet Abgaben an das Kastenamt Hemau. Andreas Scheffthaler mit Hinweis auf das Erbrechtsbuch von 1556 als Abgabepflichtiger infolge Erbschaft für die Frühmesse aufgeführt (Rechnungen 64).
- 1658: Witwe des Andreas Scheffthaler.
- 1661: Hans Scheffthaler Ⓞ Elisabeth Schmid v. Lgth., Tochter von Leonhard Schmid u. Kuni-gunde Fanderl (vgl. Nr. 19).
- 1661–1675: Hans Scheffthaler liefert Weizen zum kurfürstl. Weissen Brauhaus in Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1665–1684: Hans Scheffthaler erscheint mehrfach als Zeuge.
- 1674: Hans Scheffthaler im Erbrechtsbuch von 1556 bei Thoman Preindl nachträglich eingetragen. Damit werden die Scheffthaler als Nachfolger der Preimbl auf diesem Hof bezeugt (ERB, fol. 181r).
- 1674: In Forstmeisteramtsrechnung vom Jahr 1700 ist Kaspar Parsch mit Jahrgangszahl 1674 gemeinsam mit Scheffthaler als Forstberechtigter genannt (FMAR).
- 1677: Hans Scheffthaler letztmals als Zeuge.
- 1680/81: Hans Scheffthaler liefert Weizen an das kurfürstl. Weisse Brauhaus in Kelheim (Schneider-Archiv).
- 1684: Hans Scheffthaler, Witwer, Ⓞ Barbara Pfeil.
- 1704/08/09/17/20: Hans Scheffthaler erscheint im Schmalzregister des Pfleg- u. Kastenamts Hemau mit jährl. Abgabe von 5 lb; ebenso in der Liste mit den „Kurfürstehennen“ bis 1717; Scheinbar lebte er zuletzt in Breitenbrunn. Dort Ⓞ am 29.08.1691 ein Johannes Scheffthaler, Witwer, Bürger und Wirt in Breitenbrunn, die ledige Katharina Bscheidtl.

- 1726: Ein Hans Georg Scheffthaler, Bauer in Lgth., kauft von Anna Scheffthaler, der Witwe seines Bruders, einen Hof in Thonhausen (BP 81). Bei diesen Brüdern dürfte es sich um Söhne Hans Scheffthalers handeln.
- 1726: Spätestens jetzt ist Georg Stangl Besitzer des benachbarten „Krausenhofs“ (jetzt Kaparbauernhof, vgl. Nr. 16) und hat die Abgabepflichten der Scheffthaler übernommen. Wie er in den Besitz von deren Grundstücken kam, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, ebensowenig wer die auf dem „Krausenhof“ lastenden Pflichten übernommen hat.

2) Erstes Wirtshaus

Die folgenden Quellenbefunde betreffen ein erstes Wirtshaus in Lgth. Es befand sich nördlich der Kirche, wahrscheinlich im Bereich des heutigen „Hierl“-Anwesens (vgl. Nr. 24).

- 1588: Zapfenrecht für eine Bierschänke nachgewiesen (Rechnungen 51).
- 1621: Hans und Elisabeth Scheitel verkaufen ihr Häusl, zwischen Georg Semler, dem Großen („Krausenhof“, jetzt „Kaschbauer“, vgl. Nr. 16) und Benedikt Fanderl („Beutlerhof“, vgl. Nr. 30) gelegen, sowie 4 Tgw. Feld um 260 f an Hans und Helene Rab von Willenhofen. Laut Kaufvertrag befindet sich auf dem Anwesen eine Wirtschaft, *doch ohne von der Obrigkeit Erwerbung*. Mitverkauft werden *drei Krug, ein lediger Tisch, 1 Mas- und 1 Seidelkandel* (BP 48, fol. 33v).
- 1622: Hans u. Helene Rab tauschen das Gut mit Wirtschaft in Lgth. mit angebauten Fandten mit Hans und Barbara Wolfsteiner gegen deren Wirtschaft in Thonlohe, *so bishero der Würthschafft darauf sich gebraucht haben*. Kaufpreis: 40 f u. 100 f Übernahme der Schulden (BP 48, fol. 60/6).
- 1623: Wolfsteiner in Musterung bei kleinen Anwesen erwähnt.
- 1628: Matthes Wolfsteiner, Sohn von Hans u. Barbara, und Frau Margaretha verkauft das Häusl *„samt Hauswehr, als ein Hellenparten und die Seitenwöhr“ und 4 Tgw. Feld* an Adam Linner mit Frau Magdalena (BP 49, fol. 34). Kaufpreis 120 f unter Schuldenanrechnung. Die Hauswehr (Bewaffnung) könnte auf das Amt des Nacht- und Flurwächters als Nebenverdienst zum Wirt hinweisen. Das Anwesen wird zwischen Georg Semlers, des Großen, (vgl. Nr. 16), Benedikt Fanderls (vgl. Nr. 30) und Georg Kundls (vgl. Nr. 24 bzw. Nr. 28) Höfen lokalisiert. Georg Kundl ist, wie damals üblich, als Nachbar Zeuge beim Verkauf.
- 1629: Matthes Wolfsteiner bittet um Abschied, damit er als Schafhirte nach Böhmen gehen kann (BP 49, fol. 34).

- 1643: Matthes Steininger verkauft das von Hans Parsch erworbene Gütl an Hans u. Margaretha Mayer v. Wolfertshofen um 4 f 30 x (BP 51, fol. 65v–66). Mathes Steininger bekommt von Amts wegen 2 Häusl, davon 1 abgebrannt, geschenkt.
- 1649: Margaretha, Witwe des Hans Mayer, verkauft das Häusl um 8 f an Hans u. Katharina Artmann v. Willenhofen (BP 53).
- 1650: Hans Artmann zahlt Herbststeuer *aus seinem Häusl, dabei ziemblich Veldt, und kein Erb hat* (Rechnungen 1)
- 1652: Hans Artmann als Zeuge bei Aktion des Nachbarn „Stießbauer“ (BP 54, fol. 64)
- 1660: Hans Artmann ⚭ Apollonia Thurner, ledig, v. Mühlbach.
- 1673: Tod eines achtjährigen Sohnes und, wenige Tage später, der Ehefrau.
- 1673: Johann Artmann, Witwer, ⚭ Anna Hoffmayer, ledig, aus Töging, verwandt zum Schmied Matthes Hoffmayer v. Lgth.
- 1679: Hans Artmann sitzt auf dem Anwesen, auf dem *schon 100 Jahre und mehr* das Zapfenrecht für eine Bierschänke liegt. (Schriftverkehr zur Vergabe der Taferngerechtigkeit beim „Wirt“, vgl. Nr. 5), (BayHStA, Pfalz-Neuburg, Neuburger Abgabe 1912, Nr. 896). Es folgt das baldige Ende des Wirtshauses, evtl. wegen Konkurrenz durch die Gäuwirtschaft und danach ab 1679 durch die Taferne beim „Wirt“ (vgl. Nr. 5). Im Lageplan zum Zehentstadelbau, 1688, ist kein Hinweis mehr auf dieses Wirtshaus zu finden (Zehentstadel). Es ist vermutlich im Gelände der Ödlage des Georg Gschrey (vgl. Nr. 24) aufgegangen. 1689 heißt es bei einer Besichtigung dieses Areals – *unterhalb ist die Kirche, oberhalb die Schmiede – ein altes Städel, das Gemäuer beider vorhanden gewester Wohnungen alles in Grundt verwaist und verwaxen*. Lage.

Literaturauswahl

Böhm, Ernst – Feuerer, Thomas – Paulus, Georg – Raum, Leonhard, Hausnamen auf dem Tangrintel. (Regensburger Beiträge zur Heimatforschung, RBH 10, Schriften zur Geschichte der Stadt Hemau und des Tangrintels, Band 4), Kollersried/Regensburg 2019,

Dietz, Eduard – Braun, Albert (Hg.): Preitprunnin. 2000 Jahre Geschichte im Tal der Laber, Breitenbrunn 1986.

Ehrl, Johann: Kapelle in Langenthonhausen, in: Beiträge zur Flur- und Kleindenkmalforschung in der Oberpfalz 33 (2010), S. 37.

Fanderl, Josef: Die Geschichte des Ortes Langenthonhausen, in: Festschrift zur Fahnenweihe der FFW Langenthonhausen, Langenthonhausen 1984.

Feurerer, Thomas (Hg.): 700 Jahre Hemau, die Stadt auf dem Tangrintel 1305–2005, Hemau 2006.

Frank, Günter – Paulus, Georg: Die pfalz-neuburgische Landesaufnahme unter Pfalzgraf Philipp Ludwig, (Regensburger Beiträge zur Heimatforschung, RBH 6), Kollersried/Regensburg 2016 (online unter: <http://www.heimatforschung-regensburg.de/97>).

Jehle, Manfred: Parsberg. (Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, Reihe I, Heft 51), München 1981.

Lang, Herbert: Zeittafel zur Geschichte der Ortschaft Langenthonhausen, in: Festschrift zur 700-Jahr-Feier von Langenthonhausen, Langenthonhausen 1981.

Müller, Johann Nepomuck: Chronik der Stadt Hemau, Regensburg 1861, Nachdruck Hemau 1972.

Paulus, Georg: Der „districtus Tangrintel“. Zum Umfang eines mittelalterlichen Königsguts und dem Bedeutungswandel seines Namens, in: Die Oberpfalz 93/6 (2005), S. 339–350.

Ders. (Bearb.): Georg Gruber, Der Physikatsbericht für das Landgericht Hemau von 1860, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg, VHVO 146 (2006), S. 227–278.

Ders: Pfliegamt Hemau 1556–1654. Edition dreier Untertanenverzeichnisse als Quellen für die Heimatforschung (Regensburger Beiträge zur Heimatforschung, RBH 8), Kollersried/Regensburg 2018 (online unter: <http://www.heimatforschung-regensburg.de/2779>).

Riepl, Reinhard: Wörterbuch zur Familien- und Heimatforschung in Bayern und Österreich, 3. Aufl., Waldkraiburg 2009.

Rindfleisch, Karl: Geschichtliches über Stadt und Bezirk Hemau in der Oberpfalz, Neumarkt in der Oberpfalz 1928.

Der Verfasser, Johann Ehrh, Bernhardswald, ist Heimatforscher und beschäftigt sich vor allem mit der Erforschung der Vergangenheit von Langenthonhausen.

Der Herausgeber, Georg Paulus, Hohenwart, ist Heimat- und Familienforscher und mit Veröffentlichungen zu lokalthistorischen Themen im Gebiet des Tangrintels in Erscheinung getreten.